Nr. 111. Freitag, den 14. Mai 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 10. bis 23. Mai 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Rücktritt der Reichsregierung.

Dr. Geßler stellvertretender Reichskanzler. — Haussuchungen bei Ruhrindustriellen. — Militärputsch in Polen.

Der Rücktrittsbeschluß.

Berlin, 13. Mai.

Nachdem der Reichstag den demokratischen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler mit 176 gegen 146 Stimmen bei 103 Enthaltungen angenommen hatte, trat das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, die Gesamtdemission des Kabinetts einzureichen. Das Kabinett war einmütig der Meinung, daß es formell nicht gezwungen sei, auf Grund des demokratischen Mißbilligungsantrages zurückzutreten, da nach der Verfassung dem Kabinett das Mißtrauen ausgesprochen werden müsse. Maßgebend für den Entschluß des Kabinetts war jedoch die Tatsache, daß der Führer der Demokraten, der Abgeordnete Koch, angekündigt hatte, die Demokraten würden aus der Regierungskoalition ausscheiden. Um 6 Uhr 30 Minuten begab sich der Reichskanzler zum Reichspräsidenten, um ihm die Demission des Kabinetts zu überreichen. Reichskanzler Dr. Luther drückte gleichzeitig dabei den Wunsch aus, daß der Reichspräsident ihn alsbald vom Amte des Reichskanzlers entbinden möge. Der Reichspräsident bat Dr. Luther und die übrigen Minister, vorläufig die Geschäfte weiterzuführen.

Gestern abend um 7 Uhr 30 Minuten fand nochmals eine Kabinettssitzung statt, in der sich die Reichsminister zur Weiterführung der Geschäfte bereit erklärten.

Entbindung Dr. Luthers von der Weiterführung der Geschäfte.

Am heutigen Tage entschloß sich der Reichspräsident, den Reichskanzler Dr. Luther von der Weiterführung der Geschäfte als Reichskanzler zu entbinden und den Reichswehrminister Dr. Geßler als dienstältesten Reichsminister mit der Weiterführung des geschäftsführenden Reichskabinetts zu betrauen. Reichswehrminister Dr. Geßler kehrte sofort von seinem Urlaub zurück und wurde noch heute vormittag vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Der Reichspräsident richtete an den Reichswehrminister Dr. Geßler die Frage, ob Dr. Geßler auf der bisherigen Grundlage der Koalition der Mittelparteien die Neubildung der Regierung übernehmen wolle. Dr. Geßler hat sich seine Entscheidung bis nach seiner Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Parteien für morgen mittag vorbehalten.

Die ersten Besprechungen.

Heute vormittag fand zwischen 11 und 12 Uhr eine vertrauliche Besprechung zwischen Vertretern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei statt. Zwischen 3 und 4 Uhr erfolgte dann die Fühlungnahme des Reichswehrministers Dr. Geßler mit den bisherigen Regierungsparteien. Zu dieser Besprechung erschienen die Führer der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei und der Demokraten. Es fiel dabei auf, daß die Demokraten nicht durch den Abgeordneten Koch vertreten waren, sondern durch den Abgeordneten Erkelenz. In dieser Besprechung wurde Erkelenz von den Vertretern der anderen Parteien darauf hingewiesen, daß der Abgeordnete Koch die Koalition gekündigt habe. Wenn sich die Demokraten jetzt wieder an der Koalition beteiligen wollten, müßten sie sich auch zu den von den übrigen Parteien vertretenen Anschauungen bekunden. Wenn also die Demokraten an der Kabinettsbildung teilnehmen wollten, so müßten sie vor allem den Flaggenerlaß des Reichspräsidenten anerkennen. Die bisherigen Regierungsparteien sind sich darüber einig, daß die Krise so schnell als möglich beendet werden muß und daß die Verhandlungen vor allem nicht mit neuen Problemen beschwert werden sollen. In dieser Parteiführerbesprechung hat sich noch keine Grundlage für die Kabinettsbildung ergeben. Die Vertreter der Parteien werden zunächst mit ihren Fraktionen Fühlung nehmen. Vor allem ist noch eine starke Spannung zwischen der Deutschen Volkspartei und den Demokraten vorhanden, wenn auch die Demokraten diese Spannung nicht als unüberbrückbar ansehen. Die Deutsche Volkspartei dürfte aber doch Sicherungen dagegen fordern, daß sich eine Spaltung der Koalition, wie sie der Abgeordnete Koch vorgenommen hat, nicht wiederholen kann. Morgen vormittag werden Fraktionssitzungen abgehalten. Dr. Geßler wird bis morgen mittag mit den Parteien verhandeln und dann dem Reichspräsidenten mitteilen, ob er bereit ist, den endgültigen Auftrag zur Kabinettsbildung anzunehmen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Demokraten in die Koalition zurückkehren werden; auch ist man der Ansicht, daß eine Kabinettsbildung durch Dr. Geßler kaum zustande kommen wird. Vor allem müßte erst einmal die Frage entschieden werden, ob Dr. Geßler noch als Vertreter der Demokraten gerechnet wird oder nicht. Als den kommenden Kanzler nennt man den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz. Dieser dürfte dann das Kabinett in der bisherigen Zusammensetzung weiterführen. Die Demokraten würden der Koalition allerdings nicht angehören, wenn auch die Herren Dr. Külz und Dr. Reinhold wohl ihre Portefeuille behalten werden.

Der beschlagnahmte Putschplan.

Berlin, 13. Mai.

Die Angelegenheit der Haussuchungen in Berlin und im Reiche wegen vorhandener Putschgefahr wird vom amtlichen preußischen Pressedienst wie folgt dargestellt: Die Tätigkeit der vaterländischen Verbände, die in letzter Zeit die Oeffentlichkeit wiederholt beschäftigte, wird, wie bereits seit einiger Zeit erkennbar ist, von einem Kreis politischer Persönlichkeiten nach außen unsichtbar geleitet. Die Durchsuchungen ergaben, daß dieser Kreis einen genauen Plan für die Herbeiführung der Diktatur festgelegt hatte. Diese Diktatur sollte dadurch ermöglicht werden, daß nach dem kurz oder lang zu erwartenden Rücktritt der gegenwärtigen Reichsregierung — gedacht war vor allem an die Fürstenabfindung — eine vom Reichspräsidenten ernannte Regierung von Außenseitern nach Ablehnung eines Vertrauensvotums den Reichstag auflöst und die Zeit bis zur Neuwahl zur Mobilisierung der vaterländischen Verbände im Rahmen der Reichswehr benutzt. Dann sollten, sofern eine genügend starke Macht bereit stand, nach freiwilligem Rücktritt des Reichspräsidenten, an dessen Stelle verfassungsmäßig der Reichskanzler zu treten hätte, die Diktatur herbeigeführt, die Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 und die Länderverfassungen aufgehoben, die Staatsgewalt dem „Reichsverweser" übertragen und alle parlamentarischen Körperschaften aufgelöst werden. Alle Beamten, die ihre Berufung, Anstellung oder Beförderung einer Parteizugehörigkeit verdanken, sowie unzuverlässige und unfähige Beamten sollten entlassen werden. Jeder Widerstand sollte mit dem Tode bedroht sein. Pressefreiheit, Vereins- und Versammlungsrecht sollten aufgehoben werden. Alle Parteien und politischen Vereine und die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sollten ebenfalls für aufgelöst erklärt werden. Das Manifest sah weiter vor eine Beschlagnahme des gesamten beweglichen Vermögens der sich in Deutschland aufhaltenden Angehörigen des jüdischen Volkstums. Durch gänzliche Verkehrssperre, Banken- und Börsensperre, Einführung der öffentlichen Polizeidienstpflicht, Errichtung von Standgerichten glaubte man weiter, sich in den Besitz der gesamten Staatsmacht zu setzen. Zur Beseitigung der republikanischen Führer sollte die „Reichsacht" vorgesehen sein, die dadurch ergänzt werden sollte, daß jede Hilfeleistung mit dem Tode bestraft werde. Reichsverweser und Landesverweser sollten ferner berechtigt sein, alle Akte der Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung seit November 1918 auch trotz richterlicher Rechtskraft nachzuprüfen und abzuändern. Bemerkenswert ist schließlich noch, daß, außer bei aller Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des Manifestes für Diebstahl und sonstige Vergehen die Todesstrafe angedroht war und die Urteile der Standgerichte nur auf Freisprechung oder Tod lauten sollten, wobei die Todesstrafe durch Erschießen oder Erhängen durchgeführt werden sollte. Nach dem amtlichen preußischen Pressedienst sollen die für die Durchführung dieses ungeheuerlichen Planes vorgesehenen Männer folgende sein: der Bürgermeister von Lübeck, Dr. Neumann, als Reichskanzler, Geheimrat Hugenberg als Reichsfinanzminister, der Industrielle Dr. Wegener aus Reuth in Bayern als Reichsinnenminister, General v. Möhl als Reichswehrminister und der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer und Führer der rheinischen Bauernvereine, Dr. Freiherr v. Lünink in Bonn, als Ernährungsdiktator.

Haussuchungen bei Ruhrindustriellen.

Bochum, 13. Mai.

Wie wir erfahren, haben in Verbindung mit den angeblichen völkischen Putschplänen umfangreiche Haussuchungen bei Generaldirektor Dr. Vögler (Dortmund), Geheimrat Kirdorf (Mülheim), Bergrat Dr. Winkhaus (Essen), dem Vorsitzenden des Bergbaulichen Vereins, Generaldirektor Wiskott (Essen), dem zweiten Vorsitzenden des Bergbaulichen Vereins, sowie bei Dr. v. Löwenstein, dem Geschäftsführer des Bergbaulichen Vereins, stattgefunden. Wie wir auf Erkundigungen bei den zuständigen behördlichen Stellen erfahren, sind diese Haussuchungen negativ verlaufen. Die Angelegenheit hat in industriellen Kreisen außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Von industrieller Seite wird erklärt, daß es sich bei der ganzen Haussuchungsaktion seitens der preußischen Regierung nur darum gehandelt habe, um jeden Preis belastendes Material gegen eine Anzahl rechtsgerichteter Ruhrindustrieller zu verschaffen, um einer kommenden Rechtsregierung im Reich wegen angeblicher Diktaturabsichten Schwierigkeiten zu bereiten. Dr. Winkhaus (Essen), Dr. v. Löwenstein und Generaldirektor Dr. Vögler haben gegen den Berliner Polizeipräsidenten, der die Haussuchungen veranlaßte, Strafantrag wegen Amtsmißbrauchs, Beleidigung und Hausfriedensbruchs gestellt.

Erklärungen des Generaldirektors.

Auf Anfrage eines unserer Mitarbeiter erklärte Generaldirektor Dr. Vögler, daß in seiner Privatwohnung und in seinem Hause aus ihm vollkommen unbegreiflichen Gründen am Mittwoch eine umfangreiche Haussuchung abgehalten worden sei, bei der sämtliche Schreibtische und andere Möbel durchsucht worden seien. Als Grund zu der Haussuchung gaben die Kriminalbeamten gegenüber Generaldirektor Dr. Vögler an, einer der in Verbindung mit den angeblichen rechtsradikalen Diktaturplänen in Berlin Verhafteten habe ausgesagt, daß Generaldirektor Dr. Vögler mit der Vorbereitung eines neuen Kapp-Putsches in Verbindung stehe. Generaldirektor Dr. Vögler erklärte nachdrücklichst, er halte es für unmöglich, daß einer der Verhafteten im Zusammenhang mit den angeblichen Putsch-Absichten seinen Namen überhaupt genannt haben könne, da er solchen Plänen vollkommen fernstehe. Anderslautende Mitteilungen seien vollkommen erlogen und erfunden. Die Haussuchung sei rigoros durchgeführt worden. Das Hauspersonal habe während der Durchführung der Haussuchung die Räumlichkeiten nicht verlassen dürfen.

Geheimrat Kirdorf erklärte, daß die Haussuchung von sechs Berliner Kriminalbeamten und zwei Kriminalbeamten aus Oberhausen durchgeführt worden seien. Die Untersuchung sei vollkommen negativ verlaufen. Die Beamten hätten keinerlei Auskunft gegeben, aus welchem Grunde die Haussuchung erfolge. Sie hätten sich lediglich auf die Legitimierung beschränkt. Ihm (Geheimrat Kirdorf) sei von den Berliner Putschplänen nicht das Geringste bekannt gewesen.

Das Polizeipräsidium in Essen

gab folgendes bekannt: „Die Haussuchung bei dem Geschäftsführer des Bergbaulichen Vereins, Dr. v. Löwenstein, wurde im Auftrage der vorgesetzten Berliner Behörde ausgeführt. Im übrigen hat die Untersuchung kein erheblich belastendes Material ergeben. Zu den Meldungen, daß Dr. v. Löwenstein Strafantrag gegen die Behörde gestellt habe, ist zu bemerken, daß die Haussuchung sachgemäß unter Oberaufsicht eines erfahrenen Beamten geleitet worden ist. Im übrigen erfolgte die Haussuchung auf Grund gesetzlicher Bestimmungen, sodaß eine Voraussetzung für ein Strafverfahren gegen die Kriminalbehörde nicht vorhanden ist.

Auflösung von Verbänden.

Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit: Der preußische Minister des Innern hat auf Grund der §§ 14 Absatz 2 und 19 Absatz 2 in Verbindung mit § 7 Ziffer 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 den Verein „Olympia, Deutscher Verein für Leibesübungen, e. V.," in Berlin, den „Wehrbund Ostmark, Deutschnationaler Jugendbund, e. V." und den „Wikingbund" verboten und aufgelöst. Das Vermögen der drei genannten Organisationen wird zugunsten des Reiches beschlagnahmt. Diese Vermögensbeschlagnahme gründet sich auf § 18 des Gesetzes zum Schutze der Republik. Als Begründung wird angegeben, daß diese Verbände militärisch organisierte Kampfverbände sind.

Der Reichspräsident an Dr. Luther.

Berlin, 13. Mai.

Der Reichspräsident v. Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler Dr. Luther folgendes Handschreiben gerichtet:

„Hochverehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entbindung von dem Amte als Reichskanzler habe ich in Würdigung Ihrer Beweggründe mit der beiliegenden Entlassungsurkunde entsprochen. Mit lebhaftem Bedauern lasse ich Sie aus dem Kanzleramt scheiden, daß sie 1½ Jahre lang mit vollster Hingabe an die übernommenen Pflichten und in heißer Liebe für unser Volk und Vaterland geführt haben. 3½ Jahre haben Sie der Reichsregierung angehört, zunächst als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, dann als Reichsminister der Finanzen und zuletzt als Reichskanzler. An dieser verantwortlichen Stelle haben Sie in unermüdlicher, pflichtgetreuer Arbeit, unterstützt durch Ihr vielseitiges Wissen und Erfahrungen, dem Vaterlande wertvollste Dienste geleistet. Mit der Schaffung der neuen Währung, mit der Ordnung der Reichsfinanzen und mit den außen- und innerpolitischen Maßnahmen der jüngsten Zeit, die Deutschland in der Welt wieder zur Geltung bringen sollen, ist Ihr Name eng verknüpft, und ich bin überzeugt, daß die Geschichte dereinst unter den Männern, denen Deutschlands Wiederaufbau zu danken ist, Sie, Herr Reichskanzler, mit an erster Stelle nennen wird. Es ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen im Namen des Reiches wie für meine eigene Person für alles, was Sie während Ihrer Amtszeit als Reichsminister und Reichskanzler für unser Vaterland getan haben, tiefempfundenen Dank zu sagen. Ich verbinde damit den Wunsch, daß auch künftig Ihr erfahrener Rat und Ihre bewährte Kraft dem deutschen Volke noch von Nutzen sein mögen.

Mit den besten Wünschen usw. (gez.) v. Hindenburg."

Das Saargebiet als Reparationsprovinz.

Von
Dr. Kurt Hüttebräucker.

Frei von allen Lasten ist das Saargebiet dem Völkerbund als Treuhänder übergeben worden; weder sollte dieses Gebiet zur Tragung irgendwelcher Kriegslasten noch zur Leistung irgendwelcher Reparationszahlungen verpflichtet sein. Nachdem sämtliche europäischen Staaten durch die Auswirkungen des Krieges ungeheure Schuldenlasten haben auf sich nehmen müssen, deren Verzinsung allein schon in jedem Etat Unsummen verschlingt, hätte man annehmen müssen, daß sich im Saargebiet bei einer beneidenswert günstigen Lage sich eine Art steuerliches Dorado hätte herausbilden müssen. Das Gegenteil aber ist eingetreten, weil Frankreich es verstanden hat, auf indirekte Weise auch das Saargebiet in den Dienst seiner Reparationspolitik zu stellen.

Diese Behauptung ist an Hand einiger Zahlen unschwer zu beweisen. Im Etatsjahr 1926 wird sich die steuerliche Belastung des Saargebiets ohne Kommunal- und Kirchensteuern auf etwa 300 Millionen Francs belaufen. Da dieser Etat jedoch nach französischem Muster keineswegs entsprechend dem heutigen Kursstand des Franken aufgestellt ist, wird die Steuerbelastung entweder durch Nachtragsetats oder durch automatisch fließende Mehreinnahmen gegenüber diesem Etat eine erheblich höhere sein und dürfte mit 60 Millionen Reichsmark kaum zu hoch angegeben sein. Dies macht auf den Kopf der Bevölkerung eine Belastung von nicht weniger als 85,70 RM. aus, eine Zahl, die bereits höher ist als diejenige der entsprechenden Belastung mit Reichssteuern im übrigen Deutschland; ganz abgesehen davon, daß eine derartige Belastung in Goldwährung umgerechnet in einem Lande mit sinkender Währung, in dem die allgemeine Kaufkraft in Gold auf ein Minimum gesunken ist, erheblich fühlbar sein muß.

Es erhebt sich die Frage, zu welchen Zwecken derart beträchtliche Steuergelder im Saargebiet benötigt werden. Einmal verschlingt ein übermäßig aufgeblähter Verwaltungsapparat in einem solchen Zwergstaat Unsummen, nachdem man lediglich im französischen Interesse das Saargebiet in jeder Hinsicht verselbständigt und alle Beziehungen verwaltungstechnischer Art zu Deutschland jäh abgebrochen hat. Eine Fülle überflüssiger französischer Beamter muß aus saarländischen Mitteln alimentiert werden, und Unsummen sind es, die für französische Propagandazwecke verausgabt werden. Inwieweit auch sonst noch saarländisches Geld für französische Zwecke verwandt werden, läßt sich deshalb nicht genau feststellen, weil die Regierungskommission jeweils nur ihren Solletat vorlegt, sich aber stets beharrlich weigert, auch Rechenschaftsbericht über die tatsächliche Höhe ihrer Einnahmen und Ausgaben abzulegen. Gerade aber diese Weigerung läßt die Vermutung aufkommen, daß man etwas zu verbergen hat.

Ganz besonders drückend muß diese steuerliche Belastung im Saargebiet deshalb empfunden werden, weil die Steuerverteilung überaus ungerecht ist. Die französische Saargrubenverwaltung, das größte Wirtschaftsunternehmen des Saargebietes, wird nur mit 15 Prozent der Gesamtlasten zu den steuerlichen Leistungen herangezogen, während auf Grund des Friedensvertrages eine steuerliche Leistung von etwa 35 bis 50 Prozent angebracht wäre. Wenn diese daher 1925 etwa 22 Millionen RM. weniger Steuern aufzubringen hat als 1920, so ist diese Summe nichts anderes als eine versteckte Reparationsleistung an den französischen Staat. Auch im übrigen werden saarländische Firmen mit französischer Kapitalanlage steuerlich überaus stark begünstigt.

Eine große Ungerechtigkeit bedeutet es ferner, daß das Schwergewicht des saarländischen Steuersystems nach französischem Vorbild bei den indirekten Steuern liegt, durch die etwa drei Viertel des ganzen Steueraufkommens gedeckt werden. Die Hauptsteuerlast müssen somit die schwächsten Schultern tragen, die bei der Eigenart französischer Lohnpolitik noch erheblich weniger als in anderen Ländern steuerlich leistungsfähig sind. Ein klarer Beweis für die starke steuerliche Belastung der Arbeitnehmerkreise ist bei den direkten Steuern die geringe Höhe der Freigrenze bei der Einkommenbesteuerung, die jetzt von 1560 auf 2520 Francs heraufgesetzt werden soll gegenüber 7000 Francs in Frankreich und 8400 Francs umgerechnet in Deutschland.

Neben den im Etat in Erscheinung tretenden Steuern hat das Saargebiet weiterhin noch drückende Lasten zu tragen, die durchweg Frankreich zugute kommen. Einmal sind dies die Verluste, die infolge der Entwertung des Franken entstehen. Allein an den umlaufenden Frankennoten muß das Saargebiet bisher in den drei seit der Einführung des Franken verflossenen Jahren mit einem Verlust von 75 Millionen RM. rechnen, während sich die sonstigen Inflationsverluste auf mindestens 25 Millionen RM. belaufen dürften. Somit sind es jährlich etwa 33 Millonen RM. insgesamt von dem saarländischen Volksvermögen, die der französische Staat auf dem Umwege über die Inflationssteuer für seine Zwecke in Anspruch nimmt — eine um so härtere Belastung,

weil noch nicht einmal durch die Gewährung von Frankenkrediten durch die französische Staatsbank ein gewisser Ausgleich für diese Verluste geboten wird.

Damit sind die indirekten Leistungen des Saargebietes an Frankreich noch keineswegs erschöpft. Nach dem Wortlaut des Friedensvertrages sollen diejenigen Zölle, die auf die für den örtlichen Verbrauch des Saargebiets bestimmten Waren erhoben werden, den Saarkassen zufließen. Trotzdem führt die französische Zollbehörde die von den Zollämtern Lothringens und der Seehafenplätze erhobenen Zölle auf die nach dem Saargebiet bestimmten Waren ungerechtfertigter Weise nicht an die Saarkassen ab. Lediglich die an der saarländisch-deutschen Grenze erhobenen Zölle fließen abzüglich 35 Prozent Erhebungskosten — in Deutschland betragen diese nur 6 Prozent — dem Saarfiskus zu. Das ganze Bestreben der Zollbehörde geht sogar dahin, durch alle möglichen Zollschikanen an dieser Grenze den gesamten Warenverkehr möglichst über die lothringischen Zollämter abzulenken, um so den Saarfiskus noch mehr zu schädigen. Obwohl durch dieses eigenartige Verhalten der Zollbehörde dem Saargebiet jährlich nicht weniger als 10 Millionen RM. an Zöllen verloren gehen, hält die Regierungskommission es nicht für angebracht, sich gegen diese Uebergriffe der Zollbehörde zur Wehr zu setzen.

Wenn außerdem die Regierungskommission es ablehnt, ihre stets nicht unbeträchtlichen Kassenbestände durch Anlage in wertbeständiger Währung vor weiterer Entwertung zu schützen, so entsteht dadurch dem Saargebiet ein weiterer Verlust, der auf etwa 5 Millionen RM. im Jahre geschätzt werden kann.

Wenn wir diese zusätzliche Belastung des Saargebietes neben der drückenden Steuerbelastung kurz zusammenfassen, ergibt sich folgendes Bild:

Inflationsverluste insgesamt	33 Mill. RM.
Von Frankreich vorenthaltene Zollbeträge	10 Mill. RM.
Entwertung von Regierungsguthaben	5 Mill. RM.
Minderbelastung der Saargruben	22 Mill. RM.
Jährliche Gesamtbelastung	70 Mill. RM.

Wie ungeheuerlich diese zusätzliche Mehrbelastung ist, die ausschließlich Frankreich zugute kommt, ergibt sich ohne weiteres, wenn man bedenkt, daß davon auf den Kopf der Bevölkerung nicht weniger als 100 RM. entfallen. Selbst wenn wir den durch die Inflationsverhältnisse bedingten höheren Wert der Reichsmark im Saargebiet unberücksichtigt lassen, würde die deutsche Volkswirtschaft bei entsprechender Belastung gegenüber dem jetzigen Zustand ein Mehr von sechs Milliarden im Jahre an Reparationsleistungen aufbringen müssen! Wie dies eine Unmöglichkeit ist, genau so unmöglich ist es aber auch dem Saargebiet, derartige Lasten zu tragen, zumal die Saarbevölkerung bereits in den Zeiten der Markinflation ganz erhebliche Verluste hat erleiden müssen.

Die Folgen einer solchen Aussaugungspolitik, die im Vorstehenden noch nicht einmal erschöpfend behandelt werden konnte, werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Da solche Lasten nicht aus laufenden Einnahmen bestritten werden können, schwindet das saarländische Volksvermögen mehr und mehr dahin. Schon jetzt gleicht das Saargebiet, wie ein Abgeordneter im Landesrat treffend sagte, einem großen Armenhaus, indem es nur noch den Armenpflegern gut geht.

Wenn die Verhältnisse in dieser Weise andauern, ist der wirtschaftliche Zusammenbruch unvermeidlich. Aber dann ist das französische Ziel, das man sich nach Begrabung der Annexionshoffnungen gesteckt hat, erreicht, daß man aus diesem einst so blühenden Industriegebiet ein wirtschaftliches Trümmerfeld gemacht hat. Hohe Zeit wäre es, daß der Völkerbund hier endlich einmal nach dem Rechten sieht.

Die Fürstenenteignung in Sachsen abgelehnt.

Dresden, 13. Mai.

Der sächsische Landtag lehnte mit großer Stimmenmehrheit den kommunistischen Antrag auf Enteignung der Fürsten ab. Ein Antrag auf entschädigungslose Aufhebung der Renten des Hauses Schönburg mit Ausnahme der sogenannten Salzrente von 12 000 Mark, die gegen eine angemessene Abfindung wegfallen soll, wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen.

Dreijährige Dauer der nichtständigen Ratssitze.

Genf, 12. Mai.

Der Prüfungsausschuß des Völkerbundes hat sich unter Vorbehalt einer späteren endgültigen Stellungnahme gegen die Stimme des spanischen Vertreters Palacius dafür ausgesprochen, daß das Mandat der nichtständigen Ratssitze drei Jahre dauern soll, daß jährlich ein Teil (wenn zahlenmäßig möglich, ein Drittel) der nichtständigen Mitglieder erneuert und daß schließlich die Mandate sofort mit der Wahl wirksam werden sollen. Bei der Beratung von Abschnitt 2 des Vorschlages von Lord Robert Cecil über die Wiederwählbarkeit der nichtständigen Ratsmitglieder gab Lord Robert Cecil die formelle Erklärung ab, daß er von seiner Regierung strikte Instruktion erhalten habe, sich jeder Vermehrung der ständigen Ratssitze zu widersetzen. Zu der deutschen Abordnung gewandt, fügte er hinzu, daß dies sich selbstverständlich nicht gegen den deutschen ständigen Ratssitz richte, weil die englische Regierung Deutschland als bereits in den Völkerbund und in den Rat aufgenommen ansehe. Es wurde vereinbart, daß die Sitzung morgen nachmittag geheim sein soll.

Annahme des demokratischen Mißtrauensantrages im Reichstage.

Berlin, 12. Mai.

Der Reichstag setzte heute die Flaggendebatte fort. Verbunden damit sind vier Mißtrauensanträge der Sozialdemokraten, der Völkischen, der Demokraten und des Zentrums.

Abg. **Koch** (Weser, Dem.) teilt mit, daß Graf Westarp gegen die demokratischen Forderungen nicht nur beim Reichskanzler, sondern auch beim Reichspräsidenten Einspruch erhoben habe. (Hört! Hört! links.) Er betont dann die schwere Sorge der Demokraten über die Krise, die der Reichskanzler durch sein unüberlegtes Vorgehen heraufbeschworen habe und die mit Rücksicht auf die Fortführung der Außenpolitik hätte vermieden werden müssen.

Ein Zusammenarbeiten mit dem Reichskanzler sei für die demokratische Fraktion nicht mehr möglich.

Sie könne nicht die Verantwortung in einem Kabinett übernehmen, das eine von den Deutschnationalen abhängige Politik treibe. Der Mitwirkung an einer Gesamtlösung der Flaggenfrage werde sich aber seine Fraktion nicht entziehen. Die Flaggenfrage habe deswegen eine so große Bedeutung, weil sie sachlich grotesk, in ihrem Text zweideutig, gegen die Regierungsparteien gemacht worden und politisch verhängnisvoll sei. (Zustimmung links.) Könne man sich vorstellen, daß eine französische Botschaft das Lilienbanner neben der Trikolore aufziehen könnte? (Große Erregung rechts und Rufe: „Die Handelsflagge steht aber in der Reichsverfassung.") Der Redner schließt mit der Betonung, daß durch die Republik und die Farben schwarz-rot-gold in vielen Millionen erst das Staatsbewußtsein erwacht sei. Der Reichskanzler habe auch manchen Erfolg zu buchen, aber eine Zusammenarbeit mit ihm sei nicht mehr möglich. (Beifall bei den Demokraten.)

Abg. **v. Gräfe** (Völk.) findet das Verhalten der Demokraten gegenüber ihren Kabinettsmitgliedern sehr merkwürdig. Auch den Völkischen erscheine der Reichspräsident als sehr schlecht beraten. Für den Reichskanzler könne man menschlich allerlei Sympathie haben. Wenn man schon eine Einzelpersönlichkeit aus dem Kabinett herausgreifen wolle, dann solle man sich doch lieber an den Reichsaußenminister halten. Der habe es brillant verstanden, sich bei der ganzen schwierigen Situation geschickt im Hintergrunde zu halten. Er habe sich hinter dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten versteckt. Schuld an dem ganzen Flaggenstreit sei der unglückselige Weimarer Beschluß für schwarz-rot-gold. Der Redner verweist dann auf

die nächtlichen Verhaftungen in Berlin.

Die brutale Ueberrumpelung und Vergewaltigung einzelner Staatsbürger sei unerhört. Diese empörende Willkürherrschaft Severings verlange schärfsten Protest. (Zurufe rechts: Bestellte Arbeit!) Was werde die Reichsregierung gegen diese Schandtaten tun?

Abg. **Höllein** (Komm.) wirft den Sozialdemokraten vor, daß sie sich wieder zur Regierung drängten, obwohl sie dauernd Fußtritte von der Bourgeoisie bekämen.

Abg. Dr. **David** (Soz.) nennt die Kommunisten Helfershelfer der Deutschnationalen. Nach allem, was man in der Flaggenfrage erlebt habe, müsse man der Absicht der Regierung, durch ein Gesetz einen versöhnenden Ausgleich zu schaffen, mit großer Skeptis gegenüberstehen. Auch der Versuch in Weimar sei gescheitert.

Abg. Graf **Westarp** (Dntl.) protestiert gegen das Vorgehen der preußischen Behörden gegen die angeblichen Putschversuche. Dieses Vorgehen ohne jeden ausreichenden Grund sei unerhört. (Lebhafter Beifall rechts, stürmischer Widerspruch links.) Der Reichsminister des Innern hätte gegen dieses Vorgehen einschreiten müssen. Die Flaggenverordnung begrüßen und billigt die Deutschnationalen im Sinne der Auslandsdeutschen. Sie seien aber nicht einverstanden mit der Haltung der Regierung bei den Verhandlungen in diesem Hause. Der Reichskanzler habe auf die deutschnationale Frage wegen der Durchführung der Verordnung noch keine klare Antwort gegeben. Auch der Brief des Reichspräsidenten schaffe noch keinen Ausgleich. Die Deutschnationalen seien nicht in der Lage, dieser Koalition zum Weiterleben zu verhelfen und würden sich daher bei den Abstimmungen der Stimme enthalten.

Reichsinnenminister Dr. Külz erklärt zu dem Ermittelungsverfahren wegen Hochverrats in Preußen, daß der polizeiliche Vollzug und die Justiz Angelegenheiten der Länder seien. Selbstverständlich nehme die Reichsregierung an derartigen Vorgängen vom Standpunkt der Sicherheit und Ordnung des Reiches und vom Standpunkt der Verfassung und der Gesetze lebhaften Anteil. In ein schwebendes Verfahren möchte er aber nicht eingreifen. Jeder Putsch, möge er kommen von welcher Seite er wolle, werde ihn aber (den Minister), an der Stelle finden, wo er hingehöre. (Zurufe rechts: „Wie lange noch?" Heiterkeit).

Unter allgemeiner Spannung nimmt darauf **Reichskanzler Dr. Luther** das Wort. Er antwortet aber nur in einer ganz kurzen Erklärung dem Grafen Westarp, der die nötige Sicherheit für die Durchführung in der Flaggenverordnung vermißt habe. Er müsse, so erklärt der Reichskanzler, im Interesse jeder Reichsregierung auf das Ernsteste Verwahrung einlegen, daß in eine bestimmt abgegebene Regierungserklärung Zweifel gesetzt würden.

Damit schließt die Aussprache. Es folgen

die Abstimmungen.

Namentlich abgestimmt wird zunächst über den ersten Teil des völkischen Antrages, der den Flaggenerlaß ablehnt, weil er die Farbe schwarz-rot-gold zu sehr betone. Dafür stimmen nur die Völkischen, dagegen alle anderen Parteien. Die Deutschnationalen enthalten sich. Der Antrag wird mit 326 gegen 13 Stimmen bei 91 Enthaltungen abgelehnt. Es folgt dann die Abstimmung über das völkische Mißtrauensvotum, das sich gegen das gesamte Reichskabinett richtet. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkische. Die Deutschnationalen enthalten sich wieder. Die anderen Parteien stimmen dagegen. Der Verkündung des Abstimmungsergebnisses sieht das Haus mit lebhafter Spannung entgegen. Die Tribünenbesucher haben sich zum Teil von den Plätzen erhoben. In diesem Augenblick weilt der Reichskanzler nicht im Saale. Das völkische Mißtrauensvotum wird mit 174 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Es folgt die Abstimmung über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum, daß die Flaggenverordnung nicht billigt und dem Reichskanzler das Mißtrauen ausspricht. Dafür stimmen mit den Antragstellern die Kommunisten, während die Deutschnationalen und die Völkischen Enthaltung üben. Der sozialdemokratische Antrag wird mit 176 gegen 144 Stimmen bei 104 Enthaltungen abgelehnt.

Der demokratische Antrag, der den Brief des Reichspräsidenten begrüßt, in dem die Schaffung einer Einheitsflagge angeregt wird, wird in einfacher Abstimmung gegen Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und Völkischen angenommen. Es folgt die namentliche Abstimmung über das demokratische Mißtrauensvotum gegen die Person des Reichskanzlers. Dafür stimmen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, während die Deutschnationalen und Völkischen sich der Stimme enthalten. Bei der Abstimmung ist der Reichskanzler nicht im Saale. Das demokratische Mißtrauensvotum wird mit 176 gegen 146 Stimmen bei 103 Enthaltungen angenommen. (Beifall bei den Kommunisten.)

Abg. **Gérard** (Zentr.) erklärt, daß er auf die Abstimmung über den Zentrumsantrag jetzt keinen Wert mehr lege.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 2 Uhr.

Militärputsch in Polen.

Warschau, 13. Mai.

In Polen ist eine Militärrebellion ausgebrochen. Vier dem Marschall Pilsudski ergebene, in Kielce und Siedlice garnisonierte Regimenter in der ungefähren Stärke von 2000 bis 2500 Mann haben sich gegen die Regierung empört und marschieren gegen die Hauptstadt.

Danzig, 13. Mai.

Die Truppen des Marschalls Pilsudski haben gestern abend die Festungswerke von Warschau besetzt und sind in die Stadt einmarschiert. Die polnische Hauptstadt ist in den Händen des Marschalls. In verschiedenen Stadtteilen kam es zwischen den Angreifern und den Regierungstruppen zu heftigen Feuergefechten. Auf beiden Seiten soll es bedeutende Verluste gegeben haben. Das Kabinett Witos ist zurückgetreten.

Pilsudski ist in Warschau Herr der Lage. Dagegen haben sich die Provinzbehörden für Witos erklärt.

Der englische Generalstreik beendet.

London, 12. Mai.

Der Generalrat des englischen Gewerkschaftskongresses hat, um die Fortführung der Verhandlungen zwischen den Bergarbeitern und den Bergwerksbesitzern zu ermöglichen, den Generalausstand für heute mitternacht abgesagt und die Arbeiter aufgefordert, sobald wie möglich zur Arbeit zurückzukehren. Der Ausstand der Bergarbeiter geht unverändert weiter.

London, 13. Mai.

Das Eingreifen Sir Robert Samuels, des ehemaligen Vorsitzenden des königlichen Kohlenausschusses, war entscheidend für die Beilegung des Streiks. In einem Schriftstück hat Samuel weitere Erläuterungen zu seinem Bericht herausgegeben, deren Hauptpunkte folgende sind:

1. Der Regierung wird empfohlen, die Kohlensubvention solange weiterzuzahlen, bis eine endgültige Regelung erzielt ist.

2. Das bisherige System der Besprechungen zwischen den Arbeitern und Bergwerksbesitzern hat sich nicht bewährt. An seine Stelle soll ein nationaler Lohnrat gesetzt werden, der das Recht hat, endgültige Entscheidungen zu treffen.

3. Die Versicherung, wonach die Maßnahmen zur Reorganisation der Kohlenindustrie gesetzlich festgelegt werden sollen, wird wiederholt.

4. Es soll ein Ausschuß eingesetzt werden, in dem die Bergarbeiter vertreten sind, der der Regierung hinsichtlich der kommenden Gesetzgebung als Beirat zur Seite stehen wird.

5. Es soll ein Lohnabkommen getroffen werden, das im einzelnen folgende Punkte berücksichtigen soll: a) Das Abkommen soll möglichst einfach sein; b) der zurzeit bestehende Mindestlohn soll nicht eingeführt, sondern ein allgemeiner Mindestlohn festgesetzt werden; c) das Lohnabkommen soll von Zeit zu Zeit einer Revision unterzogen werden; d) es sollen keine neuen Arbeiter in die Kohlenindustrie eingestellt werden; e) da es notwendig sein wird, Bergarbeiter von nicht rentablen Gruben in andere Gebiete zu verpflanzen, so wird die Regierung ersucht, bei dieser Maßnahme finanzielle Unterstützung zu leisten; f) die Regierung wird gebeten, solche Arbeiter, die durch Reorganisation geschädigt werden, finanziell zu unterstützen.

Dieser Entwurf wurde Mittwoch morgen mit einem Begleitschreiben von Sir Samuel dem Gewerkschaftsrat übermittelt, der sich daraufhin nach einer längeren Sitzung einverstanden erklärte, diesen Vorschlag als Verhandlungsbasis anzunehmen. Im Laufe der weiteren Verhandlungen wurde dann der Generalstreik bedingungslos zurückgezogen.

(Siehe auch Depeschenseite.)

+

Der Deutsche Gewerkschaftsbund zum Streik in England.

Bochum, 13. Mai.

Die Ortsgruppe Bochum des Deutschen Gewerkschaftsbundes schreibt uns:

Am vergangenen Sonntag hat der Vorstand des Internationalen Bundes der christlichen Gewerkschaften zu dem Streik in England Stellung genommen. Das Ergebnis der Beratungen wurde in einer längeren Entschließung niedergelegt. Nach dieser Entschließung sollen über alle zu ergreifenden praktischen Maßnahmen die dem Internationalen Bund der christlichen Gewerkschaften angeschlossenen Fachinternationalen in Verbindung mit dem leitenden Ausschuß gegebenenfalls Beschluß fassen. Die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften haben in Verfolg dieses Beschlusses nur diesen Anordnungen Folge zu leisten. Die örtlichen Leitungen der einzelnen Organisationen werden ihren Mitgliedern rechtzeitig Anweisungen erteilen. Alle Aktionen, Sammlungen usw., die nicht von den christlichen Gewerkschaften eingeleitet und durchgeführt werden, sind nicht zu unterstützen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Jahrestag des Amtsantritts des Reichspräsidenten.** Der Reichskanzler hat dem Reichspräsidenten am Mittwoch die Glückwünsche des Kabinetts zum Jahrestag der Uebernahme seines hohen Amtes ausgesprochen.

+ **Gesandtschaftsrat Dr. Alberti †.** Der Gesandtschaftsrat im Auswärtigen Amt, Dr. Alberti, ist im Alter von 42 Jahren plötzlich gestorben.

+ **Kommerzienrat Dr. Frank †.** Der geschäftsführende Vorsitzende des Vereins der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, Kommerzienrat Dr. Rudolf Frank, ist einem jähen Unfall zum Opfer gefallen.

+ **Italienische Schlappe in Tripolis.** Die Italiener haben in Tripolis eine Schlappe erlitten. Die Aufständischen haben vierzehn italienische Militärstationen gestürmt.

Persönlichkeit.

Von

Professor Dr. Gerhard **Budde,** Hannover.

Goethe sagt, höchstes Glück der Erdenkinder sei nur die Persönlichkeit, und auch sonst alle anderen großen Männer lassen der Persönlichkeit hohe Schätzung zuteil werden. Es muß deshalb in diesem Begriff doch wohl ein besonderer und eigenartiger Wert stecken. Dessen scheint sich gerade unsere Zeit bewußt zu sein; wenigstens wird in ihr von Persönlichkeit mehr geredet als je zuvor. Und trotzdem hört man von urteilsfähigen, auf hoher Warte stehenden Männern immer wieder die Klage, daß es unserer Zeit an kräftigen, selbstwüchsigen, ausgeprägten Persönlichkeiten mangele. Daraus muß man schließen, daß in der Gegenwart keine Klarheit darüber herrscht, worin denn nun das eigentliche Wesen der Persönlichkeit besteht.

Am abwegigsten ist die Auffassung, die der sich vielfach ganz mit Unrecht auf Nietzsche berufende antimoralistische Subjektivismus unserer Zeit von dem Wesen der Persönlichkeit hat. Er glaubt, daß sich die Persönlichkeit vor allem durch die völlige Emanzipation von Religion und Moral als solche erweisen müsse; ihm gilt nur derjenige als Persönlichkeit, der keck alle Bindung, und zwar nicht bloß die gesellschaftliche, sondern auch die religiöse und moralische, abschüttelt und allein dem Drang seiner ungezügelten Natur folgt. Man könnte es ohne weiteres verstehen und auch wohl billigen, wenn dieser Subjektivismus manche konventionellen Satzungen ablehnte, die in der modernen Gesellschaft oft an die Stelle wahrer Moral getreten sind. Aber wenn er auch diese wahre Moral verwirft, dann beweist er dadurch, daß er von deren Bedeutung für die innere Hebung des Menschenwesens keine Ahnung hat, dann sieht er nicht, daß sich die Moral als solche uns auf den Gipfelpunkten der Geistesgeschichte nicht als eine Erniedrigung, sondern als eine Erhöhung darstellt, daß sie uns den Menschen in schwerem Kampfe um eine gewisse Selbständigkeit und eine innere Unabhängigkeit zeigt, der willigen Gehorsam verlangt und der auch die Vorbedingung zur Bildung einer Persönlichkeit ist. Erst durch diesen Gehorsam gegen die Idee der Moral gewinnt auch der Mensch eine Welt der Freiheit und eine Ueberlegenheit gegen allen äußeren Druck, und gerade hierdurch wird er auch erst zu einer Persönlichkeit. Das lehrt uns unwiderleglich die Geschichte. Aus ihr erkennen wir, daß die Koryphäen der moralischen Idee zugleich immer die selbständigsten Persönlichkeiten waren, mit denen sich keiner der modernen antimoralistischen Uebermenschen auch nur entfernt vergleichen kann. „Wo ist denn mehr Kraft," fragt Eucken mit Recht; „bei unseren neumodischen Romantikern mit ihren schmelzenden Stimmungen und ihrem Sich-Einreden eines großen Vermögens oder bei jenen Helden, Männern wie Plato, Luther, Kant, die freilich viel zu sehr von der Schwere der Aufgabe erfüllt waren, um einen Ueberschuß an Kraft zu empfinden und darüber viel zu reden, deren Vermögen aber ein großes Lebenswerk besiegelt? Und es zeigen diese Helden bei gemeinsamer Ehrfurcht vor unsichtbaren Ordnungen von unergründlicher Tiefe zugleich eine so energische Ausprägung individueller Art, daß sie sattsam den Vorwurf widerlegen, als müsse die Moral Schablonenmenschen bilden. Wenigstens könnte es keinen Schmerz bereiten, mit Männern wie Plato, Luther, Kant zu den Schablonenmenschen gerechnet zu werden."

Aber auch wo die Bewegung zur Persönlichkeit nicht so völlig verfehlt erscheint wie bei dem antimoralistischen Subjektivismus, verliert sie doch in unserer Zeit meist den eigentlichen Kern des Problems aus den Augen. Sie meint, daß zur Entwicklung zur Persönlichkeit das Verlangen einer kräftigeren Konzentration, einer Verstärkung des Subjektes, einer größeren Selbständigkeit gegenüber der Umgebung genüge. In Wahrheit ist aber die wichtigste Voraussetzung für jene Entwicklung, daß der Mensch die naturhaften Schranken seiner sinnlichen Individualität durchbricht und von innen her an einer neuen Welt teilgewinnt.

Damit haben wir schon übergeleitet zu der Auffassung, die Rudolf Eucken in bezug auf Persönlichkeit vertritt und aus der es auch ohne weiteres klar wird, weshalb von alters her von hervorragenden Geistern der Begriff der Persönlichkeit so hoch bewertet worden ist, und weshalb die erwähnten modernen Bewegungen zur Persönlichkeit in Wirklichkeit keine Persönlichkeiten in wahrem Sinne hervorbringen können. Nach Eucken bedeutet Persönlichkeit den Träger eines neuen Lebens gegenüber der bloßen Natur. Jene Bewegungen bleiben aber innerhalb der bloßen Natur stecken. Was wahre Persönlichkeit bedeutet und auf welchen Voraussetzungen sie beruht, bringt Eucken mit den Worten zum Ausdruck: „Wer im Zusammenhang einer Weltanschauung für Persönlichkeit eintritt, behauptet damit, daß das Geistesleben keinen bloßen Anhang der Natur, sondern eine eigentümliche Art des Seins besagt; er behauptet, daß es nicht in einzelne Betätigungen und Vermögen aufgeht, sondern eine ihnen überlegene und sie umfassende Einheit enthält und damit zu einem Beisichselbstsein, einem Selbstleben wird; er behauptet endlich, daß dieses Selbstleben kein bloßer Sammelpunkt ihm zugeführter Elemente, sondern aktiver Art ist, eine umwandelnde Kraft an allem Empfangenen übt und das ganze Dasein auf eine höhere Stufe hebt. Nur wenn dies alles zutrifft, bringt Persönlichkeit etwas wesentlich Neues in unser Dasein und rechtfertigt damit den Affekt, mit dem sie von vielen ergriffen wird."

So wird also bei Eucken das Persönlichsein zu einer schweren sittlichen Aufgabe, die nicht weniger als eine gänzliche Umwälzung der vorgefundenen Wirklichkeit und den Aufbau einer neuen verlangt. So sieht hier hinter dem Wort die ethische Tat, und so fügt sich auch Euckens Persönlichkeitslehre seinem ethischen Aktivismus ein, dessen Bedeutung für unsere Zeit vielfach noch nicht in der erforderlichen Weise erkannt und gewürdigt wird. Persönlichkeit im Sinne dieses ethischen Aktivismus ist nicht bloß von dem naturhaften Individuum grundverschieden, sondern sein gerader Gegensatz. Hier gilt Goethes „Stirb und werde". Das naturhafte Individuum muß überwunden werden, wenn Persönlichkeit entstehen soll. Persönlichkeit kann sich nur dann entwickeln, wenn der Mensch in einer der Natur überlegenen unsichtbaren Ordnung verankert ist, die Eucken das Geistesleben nennt. Nur wer aus dieser Ordnung mit ihren unwandelbaren, der Relativität alles bloß Menschlichen entrückten Werten die Normen und Maßstäbe seines Handelns entnimmt, kann gegenüber seiner selbstischen Individualität und gegenüber der Umwelt wahrhaftig selbständig und so zu einer Persönlichkeit werden. Die Möglichkeit, sich in diesem Sinne zu einer Persönlichkeit zu entwickeln, um dadurch der eigentlichen und obersten Aufgabe gerecht zu werden, die ihm als Mensch gestellt ist, darf dem Menschen weder von der Gesellschaft noch vom Staat genommen werden. Gefahren drohen sowohl von einer Sozialkultur, die als oberste Instanz an die Stelle des Geisteslebens die Gesellschaft setzt, wie auch von einem Politismus, der den einzelnen Menschen rücksichtslos den Interessen des Staates opfert. Wenn der Staat, statt sich den Forderungen einer geistigen Welt unterzuordnen, sich selbst als den höchsten, ja alleinigen Selbstzweck hinstellt, dann bemächtigt sich des Lebens ein politischer Utilitarismus, der Kunst und Wissenschaft, Religion und Erziehung vornehmlich daraufhin ansieht und danach behandelt, was sie für Staatszwecke leisten; dadurch werden sie aber innerlich erniedrigt.

= **Personaländerungen am Stadttheater Bochum—Duisburg.** Als Oberspielleiter für die Oper der Vereinigten Stadttheater Bochum—Duisburg wurde der Oberregisseur Dr. Alexander Schum von der Städtischen Oper Berlin berufen. Dr. Schum war vorher Oberregisseur der Oper am Essener Stadttheater; seine Berliner Erfolge hatten zu seiner dortigen Wiederverpflichtung geführt, die aber seitens der Intendanz entgegenkommender Weise gelöst wurde. — Für das Fach der hochdramatischen Sängerin wurde Frau Bella Fortner-Halbaerth von derselben Bühne verpflichtet.

= **Brodersens Nachfolger in München.** An Stelle des verstorbenen Kammersängers Friedrich Brodersens, dessen Tod eine empfindliche Lücke in das Ensemble der Bayrischen Staatsoper gerissen hat, ist jetzt Heinrich Rehkemper auf die Dauer von fünf Jahren an die Münchener Bühne verpflichtet worden.

= **Stadttheater.** Die Theaterleitung schreibt uns: Nachdem bereits ein Teil der Generalproben zu den Molièreschen Lustspielen stattgefunden hat, muß infolge einer erneuten Erkrankung im Künstlerpersonal die für heute vorgesehene Erstaufführung abgesetzt werden. Statt dessen wird in Vormiete D: „Zweimal Oliver" von Georg Kaiser gegeben. Von den ersten Kräften unserer Bühne sind zur Zeit infolge ernster Erkrankungen für längere Zeit dienstunfähig die Damen: Schönfeld, Lipp, Strickrodt; die Herren Dr. Kurz und Willi Busch.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

r. **Querenburg**, 12. Mai. Die Hundesteuerliste der Gemeinde Querenburg für das Steuerjahr 1926 liegt bis einschließlich 20. Mai in der Gemeindeverwaltung, Zimmer 3, offen. Einsprüche sind binnen vier Wochen bei der Gemeindeverwaltung schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Durch Nachtrag zur Hundesteuerordnung hat auch die Gemeinde Querenburg die Hundemarke eingeführt.

n. **Gerthe**, 13. Mai. Die seit dem 7. April in der Kinderheilstätte Marienruhe bei Hammelburg befindlichen Kinder haben am 14. Mai ihre Kur beendet. Die Rückfahrt erfolgt von Hammelburg ab 8 Uhr 13 vormittags. Ankunft in Bochum Hauptbahnhof 8 Uhr 39 abends. — Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegsbeschädigte usw. sowie der Unterstützungen für Sozial- und Kleinrenter erfolgt Freitag nachmittag von 2 bis 5 Uhr in der üblichen Weise im Wohlfahrtsamt.

□ **Langendreer**, 13. Mai. Vor einigen Tagen, nachmittags 6½ Uhr, wurde auf der Strecke Witten-West—Langendreer in Höhe der Linderstraße auf einen fahrenden Eilzug mit Steinen geworfen und am Packwagen eine Fensterscheibe zertrümmert. Auf die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 50 Reichsmark ausgesetzt. — Bei den letzten beiden Nahrungsmittelkontrollen wurden von drei Wirtschaften, zwei Brennereien und 20 Lebensmittelgeschäften 66 Proben entnommen, wovon fünf beanstandet werden mußten. In zwei Fällen ist deshalb das Strafverfahren eingeleitet, während in den übrigen Fällen Verwarnung erfolgte.

⊙ **Langendreer**, 13. Mai. Die Vaterländischen Frauenvereine von Langendreer und Werne wurden bei der Generalversammlung für ganz Deutschland in Essen durch Vorstandsmitglieder und Mitglieder vertreten. — Der Krieger- und Landwehrverein, Kompagnie Dorf, zählt jetzt 400 Mitglieder. Der Juniappell fällt aus, weil Anfang Juni auf der Kaltehardt (Hiby) Bataillonsappell stattfindet. Auch an dem Anfang Juli in Dortmund stattfindenden Westfälischen Kriegerverbandsfest wird sich der Verein geschlossen und unter Vorantritt des Trommlerkorps beteiligen.

h. **Stockum**, 12. Mai. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung findet am Freitag, 14., vormittags in der Zeit von 9½ bis 10½ Uhr, im Büro der hiesigen Meldestelle statt. Daselbst können auch Steuern eingezahlt werden. — Die Kirchensteuer wird im Laufe dieser Woche erhoben werden. Für die Gemeinde Düren findet der Termin am Samstag, 15. Mai, nachmittags in der Zeit von 4 bis 5 Uhr, in der Wirtschaft Fleischhut statt, für Stockum am Mittwoch, 19. Mai, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, in der alten Schule.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gemeindevertretung Stiepel.

H. **Stiepel**, 12. Mai. Vor Eintritt in die umfangreiche Tagesordnung wurde für den ausgeschiedenen Gemeindevertreter Lambert Meiß (K. P. D.) der Bergmann Fritz Berghüser, Surkenstraße, eingeführt. In den Steuerausschuß wurden gewählt als Vertreter der Landwirtschaft Gustav Monstadt (Stellv. Emil Behrenbeck), des Gewerbes Friedr. Haarmann-Thiemann und Georg Kortwig (Stellv. Heinr. Schreier, August Porsdorf), der freien Berufe Wilhelm Linnhoff (Stellv. Gottfried Ansorge). Es wurden Mittel bewilligt zur Lieferung von Schulbüchern an Kinder un- und minderbemittelter Eltern. Die Anschaffung eines Sprengwagens, die eine Masseneingabe forderte, wurde wegen der Kosten (2000 Mark für Anschaffung, 4,60 Mark für ein Kilometer Sprengung) von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt. Der Antrag auf Aufstellung von Ruhebänken wurde befürwortend an den Wegeausschuß überwiesen. Der Uebernahme verkehrsreicher Interessentenwege auf die Gemeinde glaubte man erst in besseren Zeiten nähertreten zu können. Zur Frage der Wasserversorgung der Voßkuhlstraße soll erst Stellung genommen werden, wenn sich übersehen läßt, inwieweit sonst noch Bedürfnisse nach einer Wasserleitung bestehen. Die Schaffung einer Badegelegenheit scheitert an dem Fehlen eines geeigneten Gebäudes und für die Anlage eines Kommunalfriedhofes, der schon vor Jahren beschlossen wurde, ist kein geeignetes Gelände zu haben. Mehrere kommunistische Anträge, die Erwerbslosen betreffend, sind durch Reichsgesetz überholt. Die Lohnzahlung an Neueingestellte soll so schnell wie möglich erfolgen; in besonderen Notfällen soll mit Vorschuß und Unterstützung geholfen werden. Abgelehnt wurde es, einen Gedenkstein für die Märzgefallenen zu errichten. Die Lustbarkeitssteuerordnung wurde in vereinfachter Form genehmigt, die Klaviersteuer für Wirtschaftsbetriebe (10 Mark jährlich) aufgehoben. Auf die Anlage eines Haustelefons für das Gemeindehaus wurde wegen der Kosten verzichtet. Angenommen wurde ein Antrag des Gemeindevorstehers, dem Kreis Hattingen die Bedingung zu stellen, die Straßenbahn bis Frische bis zum 15. November ds. Js. fertigzustellen. (Zu diesem Termin hatte sich die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn selbst zu bauen erboten, die jetzt für den Kreis Hattingen die Ausführung übernimmt.) Weiter wurden für diese Strecke durchgehende Wagen und Fahrpreise nach Bochum verlangt. Gv. Thierhoff bedauerte, daß die durch verschiedene Stellen in der Gemeinde geweckten Hoffnungen auf die Berücksichtigung der Gemeinde bei der Verteilung der Wohnungen der Bergmannssiedlung Hertastraße nicht erfüllt worden sind. Vom Kreis Hattingen soll die Uebernahme von drei Vierteln der Kosten für die Fürsorgeschwester gefordert werden. Vom Staat wird ein höherer Zuschuß zu den Schullasten erwartet. Die Post soll um einen Zuschuß zur Instandsetzung der Brockhauser- und Dorfstraße, wo sie durch Kabellegung Schaden verursacht, angegangen werden. Die Jahresrechnungen 1925 wurden abgenommen und Entlastung erteilt. Einer von der Stadt Hattingen vorgeschlagenen Neuregelung betr. Zuschuß-Fehlbetrag und zum erhöhten Schulgeld für die höheren Schulen wurde zugestimmt. Bei der endgültigen Abrechnung mit der Westfälischen Heimstätte wegen der Siedlung „Auf der Egge", bei deren Erbauung in der Besatzungszeit durch Schwierigkeiten in der Materialanfuhr Zwistigkeiten vorgekommen, ist die Gesamtsumme von 145 208 Mark auf 134 908 Mark gesenkt worden. Ueber Zinsforderungen soll durch die Heimstätte noch eine besondere Aufstellung erfolgen; weitere Forderungen will diese nicht erheben.

*

k. **Linden-Dahlhausen**, 13. Mai. Die bedeutenden Entwässerungs- und Kanalisationsarbeiten des Ruhrverbandes in Unterdahlhausen nähern sich dem Abschluß. Unterdahlhausen wird in unterirdischen geschlossenen Straßenkanälen, die das gesamte Schmutz- und Regenwasser aufnehmen, zur Ruhr entwässert. Mit der Verlegung eines Teiles der Straßenkanäle ist man z. Zt. noch beschäftigt. In dem Tiefgebiet führen die Kanäle zu einem Pumpwerk, mit dem das Wasser künstlich in die Ruhr gehoben wird. Bevor das Abwasser die Ruhr erreicht, wird es in Kläranlagen gereinigt. Bedeutende Arbeit ist bis jetzt geleistet worden. Die wichtigsten Anlagen für das tiefliegende Gebiet, Pumpwerk und Kläranlage, sind bereits fertiggestellt. Auf dem Gelände zwischen Marktplatz und Reichspost erhebt sich das stattliche Pumpwerk bezw. Maschinengebäude mit Wohnung für den Wärter. Auf einem beschränkten Raum mußten Kläranlage und Pumpwerk zusammengedrängt werden. Die beiden Brunnen von je acht Metern Durchmesser mußten tief in den Ruhrfelsen hineingetrieben werden. Die Bauausführung war mit den größten Schwierigkeiten verbunden. In einer 15 Meter tiefen Baugrube wurden die Brunnen in Eisenbeton aufgebaut. Dabei war ständig eine erhebliche Menge Grundwasser abzupumpen. Von dem Pumpwerk aus führen zwei eiserne Druckrohrleitungen unmittelbar zur Ruhr. Sämtliche Arbeiten sind soweit gediehen, daß Kläranlage und Pumwerk in Betrieb genommen werden kann. Gärtnerische Anlagen sollen das äußere Bild des Pumpwerks vervollständigen. Mit der Vollendung dieser Arbeiten allein ist jedoch die Aufgabe der geregelten Entwässerung noch nicht erfüllt. Es müssen nun restlos sämtliche Wohn- usw. Gebäude an die Straßenkanäle angeschlossen werden. Die für die Hausanschlüsse aufzuwendenden Kosten werden sich reichlich lohnen. — Aus dem Lager der Firma Jung & Vornholz an der Königstraße wurde ein Motorrad im Werte von 1200 Reichsmark gestohlen.

s **Baak**, 13. Mai. Radaulustige Burschen stablen in einer der letzten Nächte in der Wirtschaft Geilenberg in Baak einen Deckengurt und eine Schiebkarre. Die Täter sind bei ihrem nächtlichen Tun beobachtet worden. Auch sonst wurde allerlei nächtlicher Unfug getrieben. Es scheint sich hierbei um dieselben dunklen Elemente zu handeln.

() **Stiepel**, 13. Mai. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet am Freiatg, 14. Mai, nachmittags von 3 Uhr 30 bis 5 im Gemeindehaus statt.

ü. **Blankenstein**, 13. Mai. Festgenommen und zum Gericht gebracht wurde ein jugendlicher Umhertreiber. — Vom Tode des Ertrinkens rettete der 17 Jahre alte Arbeiter Wawra aus der alten Brotfabrik im Ludwigstal das 1½ Jahre alte Kind des Hüttenarbeiters Walter, daselbst wohnhaft. Das Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in den Schleusenabfluß des Mühlenteichs und wäre sicher ertrunken, wenn der Wawra nicht beherzt nachgesprungen wäre. Die Wiederbelebungsversuche eines sofort hinzugerufenen Arztes hatten nach längerer Zeit Erfolg. — Die Badeanstalt, verbunden mit Strandbad, wird auch in diesem Jahre wieder an alter Stelle aufgebaut. Mit der Eröffnung ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

○ **Hattingen**, 12. Mai. Auf der Nordstraße brach an einem mit zwei Personen besetzten Fahrrad die Vordergabel, sodaß die Radler stürzten und einer von ihnen fast zehn Minuten besinnungslos liegen blieb. Während der Fahrer mit Hautabschürfungen geringerer Art davonkam, trug der zwölfjährige „Sozius"-Sitzer eine stark blutende Kopfwunde davon. Beide wurden vom Arzt verbunden.

Stadtkreis Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid**, 13. Mai. Der vom Telegraphenamt Bochum aufgestellte Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie in der Marktstraße in Eppendorf liegt beim Postamt Bochum-Weitmar 1 vier Wochen öffentlich aus. — Ein Hebetermin für Grundvermögens- und Hauszinssteuer findet für Eppendorf und Munscheid am Freitag, 14. Mai, nachmittags von 2 bis 4 Uhr 30 im Lokale Niggeling in Eppendorf statt. — Auf der Höntroper Chaussee bewegte sich vorgestern eine obdachlose Familie mit ihrem Hab und Gut. Die Sachen wurden auf einem Karren gefahren und hinterher gingen Mann, Frau und drei kleine Kinder. Der Zug war traurig anzusehen. Die Leute kamen aus der Richtung Bochum und marschierten auf Essen zu. Wie man hört, sollen sie schon längere Zeit obdachlos sein.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

g **Wanne-Eickel**, 12. Mai. Zum gestrigen Schweinemarkt waren etwas über hundert Tiere aufgetrieben und zwar zweidrittel Ferkel und eindrittel Läuferschweine. Bei sehr hohen Preisen war die Nachfrage sehr gering. Es kamen nur 22 Schweine zum Verkauf. — Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern am Freitag die Eheleute Gärtner Heinrich Wilke aus dem Stadtteil Röhlinghausen, Schulstraße.

Wanne-Eickel, 13. Mai. Das Wahlresultat haben wir in der Montagsnummer mitgeteilt. Das erste Stadtparlament unserer werdenden Großstadt setzt sich wie folgt zusammen: Zentrum: 1. Wilhelm Westhof, Kaufmann, Wanne, 2. Bernhard Fromme, Bergmann, Eickel, 3. Bernh. Kaufmann, Eisenbahner, Wanne, 4. Karl Wigge, Studienrat, Eickel, 5. Adolf Störzel, Kaufmann, Eickel, 6. Johann Klefffken, Bergmann, Röhlinghausen, 7. Katharina Rodehüser, Lehrerin, Eickel, 8. Franz Linkamp, Schreinermeister, Wanne, 9. Joh. Enseling, Klempnermeister, Eickel, 10. Josef Schulte, Rektor, Röhlinghausen, 11. Josef Neumann, Kriegsinvalide, Eickel, 12. Josef Altekötter, Eisenbahnsekretär a. D., Eickel. — Kommunistische Partei: 1. Gustav Sabottka, Landtagsabgeordneter, Eickel, 2. Oskar Vormfelde, Eisenbahner, Röhlinghausen, 3. Johanna Ortkamp, Ehefrau, Wanne, 4. Mathias Kapala, Bergmann, Eickel, 5. Jakob Schäfer, Bergmann, Wanne, 6. Heinrich Danielsmeier, Arbeiter, Röhlinghausen, 7. Bernhard Albracht, Bergmann, Eickel, 8. Karl Zimmermann, Bergmann, Eickel, 9. Karl Telgeder, Bergmann, Wanne, 10. Anton Schulz, Bergmann, Röhlinghausen, 11. Nikolaus Bürschinger, Bergmann, Eickel. — Deutsche Volkspartei: 1. Gustav Schwarze, Rektor, Eickel, 2. Karl Schnellenbach, Bücher-Revisor, Wanne, 3. Emanuel Meyer, Berginvalide, Röhlinghausen, 4. Wilhelmine Steltmann, Studienrätin, Eickel, 5. Fritz Hohendahl, Bergassessor, Wanne, 6. Friedrich Brinkmann, Bäckermeister, Eickel. — Sozialdemokratische Partei: 1. Wilhelm Weber, Konsumkontrolleur, Wanne, 2. Franz Hruska, Bergmann, Eickel, 3. Anton Wandzioch, Hilfsarbeiter beim Wohlfahrtsamt, Röhlinghausen, 4. Adam Schuhmacher, Berufsschuldirektor, Wanne, 5. August Niblich, Hilfsarbeiter beim Wohlfahrtsamt, Eickel. — Kriegs- und Arbeitsopfer: 1. Hermann Rimbach, Gaugeschäftsführer, Eickel, 2. Heinrich Olmes, Kaufmann, Eickel, 3. Fritz Vollmer, Kriegsinvalide, Wanne, 4. Josef Kamp, Berginvalide, Eickel. — Deutsche demokratische Partei: 1. Heinrich Diel, Tanzlehrer, Eickel. — Evangelisch-soziale Vereinigung und Ostmärkerbund: Hugo Ahrens, Pfarrer, Eickel, 2. Karl Moyschuk, Pensionär, Wanne. — Deutschnationale Volkspartei: 1. Heinrich Cordt, Geschäftsführer, Wanne, 2. Philipp Oehler, Kaufmann, Eickel. — Kommunale Interessengemeinschaft: 1. Fritz Strassen, Dr. phil., Bäckereibesitzer, Hordel. — Wirtschaftliche Arbeitsvereinigung: 1. Robert Schulte, Kaufmann, Eickel, 2. Georg Ueberholz, Uhrmacher, Eickel. — Polenpartei: 1. Valentin Maslankiewicz, Bergmann, Wanne, 2. Valentin Wojciechowski, Invalide, Röhlinghausen.

Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler.

p. **Bochum**, 13. Mai.

Am 1. Oktober 1919 wurde in Bochum eine Einkaufgenossenschaft für Papier- und Schreibwaren gegründet; am 30. Oktober 1921 erfolgte die Gründung einer Ortsgruppe Bochum des Reichsbundes deutscher Papier- und Schreibwarenhändler anläßlich der hier abgehaltenen Tagung des Landesverbandes Rheinland-Westfalen. Im Juli 1922 veranstaltete die sich kräftig rührende Ortsgruppe auf dem hiesigen Schützenhofe eine Fachmusterschau, die aus ganz Deutschland beschickt war. Und jetzt hat sie die Ehre, die Haupttagung des Reichsbundes deutscher Papier- und Schreibwarenhändler e. V. in Bochums Mauern übernehmen zu können. Aus allen Gauen des Vaterlandes sind die Gäste herbeigeeilt, um über Angelegenheiten des Gewerbes zu beraten und gleichzeitig auch Bochums Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Bereits am Mittwoch trafen eine Anzahl Gäste ein, denen in der „Uhle" ein herzlicher Willkomm bereitet wurde. Die Einkaufsgenossenschaft für Papier- und Schreibwaren hielt zugleich eine Sitzung ab zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Aus kleinsten Anfängen heraus hat sich die Einkaufsgenossenschaft unter Führung der ersten Vorsitzenden Mummelthey, Nolzen und Höner und der Aufsichtsratsvorsitzenden Thöne, Heß und Schultheiß kraftvoll entwickelt; seit 1920 besitzt sie in dem Geschäftsführer Timmer einen umsichtigen Leiter. In herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende Nolzen die Gäste aus Nah und Fern, aus Ost und West, Nord und Süd und wünschte ihnen angenehme Stunden in Bochum. In launiger Weise dankte der bayrische Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Braunwarth, seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung, den warmen Empfang und über den trefflichen „Stoff" in der „Uhle" Ausdruck gebend. Das Bochumer Bier mundete auch den Bayern, die ja auf diesem Gebiete Sachkenner sind, ausgezeichnet. Die Stunden verliefen in urgemütlicher Weise.

Am Himmelfahrtstage trafen noch weitere zahlreiche Gäste ein. Um 9 Uhr begann im Parkhause eine Sitzung des Bundesvorstandes und Ortsausschusses, die sich mit der Vorbereitung zur Hauptversammlung am Freitag und Samstag beschäftigte. Nachmittags tagte der Glasversicherungsverein deutscher Papier- und Schreibwarenhändler. Die nicht an den Sitzungen dieser Körperschaften teilnehmenden Gäste mit ihren Damen nahmen die Gelegenheit wahr, die Bergschule und das Bergbaumuseum, das ihnen große Bewunderung abnötigte, die Ruhrknappschaft und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen.

Wie nach den sorglichen Vorbereitungen nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich der Kommers- und Begrüßungsabend am Himmelfahrtstage zu einer frohen Feierstunde für alle die zahlreichen Teilnehmer. Den Tischreihen im großen Parkhaussaale gaben die aufgestellten Standarten der Landesverbände ein farbenreiches Kolorit. Das Baarz-Orchester eröffnete den Reigen mit einigen flott gespielten Musikstücken. Den von Ernst Viktor Zimmer verfaßten, gedankenreichen, von Selbstvertrauen und Zuversicht getragenen Vorspruch trug Frl. Kirchner mit guter Betonung vor. Der Quartettverein „Melodia" entbot den markigen Westfalengruß und erfreute im Laufe des Abends durch weitere gewählte Liederspenden, die von reifem Können und sorgfältiger Schulung zeugten. Lebhafter Beifall lohnte die Sänger. Im Auftrage der Ortsgruppe Bochum hieß Nolzen die Festgäste willkommen. Kommerzienrat Braunwarth (Würzburg) wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß der Verbandstag bereits vor drei Jahren in Bochum tagen sollte. Damals aber habe der Erzfeind das Ruhrgebiet besetzt gehalten. Heute sei es frei und es sei zu hoffen, daß auch das noch besetzte Gebiet bald frei werde. Dem im Unglück besonders heiß geliebten Vaterlande galt das Hoch, in das die ernst gehaltene Ansprache ausklang. Der Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland, Westfalen und Lippe, Kammann (Düsseldorf) gab der Freude Ausdruck, daß der Reichsbund zum erstenmale in den auch in der Zeit härteiter Bedrängnis treu zum Reich und zum Deutschtum haltenden Schwesterprovinzen Rheinland-Westfalen tage. Er dankte dem Bundesvorstand für seine Arbeit zum Besten der Landesvereine und Ortsgruppen und mahnte zu treuem Zusammenhalten. Nicht endenwollenden Beifall fand Kapellmeister Baarz mit seinem blendenden Piston-Solo „Stolzenfels am Rhein". Ein Vertreter des Saargebiets überbrachte die Grüße der Saarleute, die in ihrer Liebe und Treue zu Deutschland niemals wanken würden. Im weiteren Verlaufe wechselten Darbietungen des Orchesters mit Liederspenden des Quartettvereins „Melodia" und köstlichen Humor atmenden Vorträgen der „Apollo-Sänger". So nahm der Abend einen stimmungsvollen Verlauf; alle Teilnehmer werden noch lange mit Freude an ihn zurückdenken.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Kaufmannsgehilfe auf der Gesolei.

○ **Düsseldorf**, 13. Mai. Auf der soeben eröffneten großen Ausstellung in Düsseldorf ist auch der deutsche Kaufmannsgehilfe durch eine besondere Ausstellung vertreten. Diese Ausstellung, die in der Halle 28 (Obergeschoß) 15 Kojen belegt, stellt für den Berufsstand der Kaufmannsgehilfen etwas ganz Einzigartiges dar. Sie gibt nämlich ein Bild von der Geschichte dieses Berufsstandes und seiner Standesvertretung in Vergangenheit und Gegenwart. Die geschichtliche Darstellung beginnt mit der Wende des ersten Jahrtausends und zeigt in Bildern die Hauptentwicklungsstufen des Kaufmannsstandes. Im 13. Jahrhundert treten die ersten Gehilfen auf, die mit ihrem Herrn Not und Gefahr teilen. In den folgenden Jahrhunderten, den Blütezeiten des deutschen Handels, werden bereits planmäßig Kaufmannsgehilfen ausgebildet. Das im Original ausgelegte Rechenbuch von Adam Riese (1566) und die Originale von sehr alten Lehrbriefen dürften, wie auch andere sehr interessante historische Belegstücke, große Aufmerksamkeit erregen. Zwei Schaubilder, ein Laden und ein Kontor, versetzen den Beschauer in die Stimmung der Zeit, die uns aus Gustav Freitags „Soll und Haben" lebendig ist. Hier wird auch der entschwundenen Sitte aus dem Buchhandel gedacht, wo dem auslernenden Lehrling ein Degen überreicht wurde und der Lehrherr den Lehrling im ersten Satz mit „Du" und im zweiten mit „Sie" anredete.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war der Berufsstand der Kaufmannsgehilfen in einer solchen Notlage, daß der Hofprediger Stöcker von einem „übermüdeten Geschlecht" sprechen konnte. Soziale Fürsorge konnte hier nur durch Selbsthilfe geschaffen werden. Eine sehr originelle Plastik, die auf der Ausstellung einzigartig dasteht, verdeutlicht die Mitgliederbewegung des aus der Not heraus 1893 gegründeten Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Entnimmt man der plastischen Darstellung, daß diese Berufsgewerkschaft gegenwärtig 271 000 Mitglieder hat, so zeigt ein humoristisches Bild, daß sie mit den Wohlfahrtseinrichtungen zusammen mehr Mitglieder betreut, als die Stadt Düsseldorf Einwohner hat.

*

Hb **Herten**, 12. Mai. Auf Zeche „Ewald 1, 2, 5" erlitten am 11. Mai der Zimmerhauer Daniel Likuski und der Hauer Eduard Biermann bei verbotwidrigem Herunterfahren in einen blinden Schacht sehr schwere Verletzungen. Der Zimmerhauer Moszarski erlitt eine Fußstauchung, während ein vierter mit dem Schrecken davon kam. Es kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß verbotswidriges Fahren in nicht zur Seilfahrt zugelassenen blinden Schächten eine große Gefahr für Leben und Gesundheit der Fahrenden bedeutet. Trotzdem hört man immer und immer wieder, daß Bergleute sich und ihre Familien durch diesen Leichtsinn unglücklich machen.

○ **Dorsten**, 13. Mai. Ein nach der Alleestraße fahrendes Automobil der Hauderei Ramenohl aus Buer stieß am Essener Tor am sogenannten Rondell auf ein Personenautomobil der Firma Wilhelm Döpp. Der Wagen des Kaufmanns Döpp überschlug sich zweimal. Beim ersten Mal blieben beide Insassen im Wagen, wurden aber bereits schwer verletzt. Beim zweiten Ueberschlagen flogen beide aus dem Wagen. Dem Chauffeur Josef Jaremzcik war die Brust eingedrückt worden, so daß er eine Stunde später starb. Er war verheiratet. Der Kaufmann Wilhelm Döpp wurde ebenfalls schwer verletzt, aber nicht lebensgefährlich.

* **Buer**, 12. Mai. Oberbürgermeister Zimmermann erstattete in der Stadtverordnetensitzung den vorläufigen Verwaltungsbericht. Zum Etat übergehend betonte er, daß er unter dem Zeichen äußerster Sparsamkeit stehe. Die Lohnsummensteuer sei ermäßigt, um der Industrie eine Atempause zu geben. Der Haushaltsplan schließt ab in der ordentlichen Verwaltung in Einnahme und Ausgabe zur Summe von 11 962 850 Mark, in der außerordentlichen Verwaltung zur Summe von 1 200 000 Mark, Gesamtsumme 13 162 850 Mark. Es wird folgende Deckung beschlossen: Grundvermögenssteuer (275 v. H.), Gewerbesteuer a) Ertragssteuer (600 v. H.), b) Lohnsummensteuer (4800 v. H.), c) Zweigstellensteuer (120 v. H. Ertragssteuer, 960 v. H. Lohnsummensteuer). Gegen den Etat wandten sich nur die Kommunisten; die übrigen Parteien erklärten sich trotz der bei manchen Positionen schweren Bedenken für Annahme. Auf Antrag der Kommunisten wurde die Erhebung einer Wohnungsluxussteuer beschlossen. Auf Antrag des Zentrums, den Oberbürgermeister Zimmermann unterstützte, wurde die Grundvermögenssteuer, die mit 300 Prozent in Anrechnung gebracht war, auf 275 Prozent festgesetzt, nachdem sich für 200 Prozent (wie bisher) keine Mehrheit gefunden hatte. In der Gesamtabstimmung wurde der Etat gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Verwaltung stellte folgenden Dringlichkeitsantrag: „Im Interesse einer beschleunigten Durchführung der Eingemeindungsverhandlungen mit der Gemeinde Horst ermächtigen wir hiermit den Magistrat, unter Hinzuziehung des Haupt- und Finanzausschusses, den Eingemeindungsvertrag abzuschließen und mit den zu übernehmenden Beamten, Angestellten und Arbeitern, die etwa notwendig werdenden Verträge bezw. Vereinbarungen zu tätigen." Die Versammlung stimmte dem Antrag einhellig zu.

£ **Lienen** (Westf.), 13. Mai. In der Woche vom 2. bis 9. Mai fand wiederum eine Arbeiterfreizeit unter der Leitung von Pfarrer Müller (Schwefe) des Provinzialpfarrers für Apologetik, in Lienen statt. Die Teilnehmerzahl betrug diesmal 31. Besonders stark vertreten war der westfälische Industriebezirk. Bochum, Buer, Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Herdecke, Werries usw. hatten Teilnehmer entsandt.

s **Dortmund**, 13. Mai. Die Stadtverwaltung hatte bei Aufstellung des Haushaltplanes für das Jahr 1926 einen Betrag von 5000 Mark als Zuschuß für das italienische Konsulat vorgesehen. Dieser Zuschuß ist wieder gestrichen worden, so daß ein von der sozialdemokratischen Fraktion gestellter Antrag in diesem Sinne gegenstandslos geworden ist.

\+ **Paderborn**, 13. Mai. Die Ernennung des Dechanten Johannes Hillebrand zum Weihbischof hat die päpstliche Bestätigung gefunden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Eine Frau Th. in Herten, in deren Familie traurige, zerrüttete Verhältnisse herrschen, hatte auf der Straße mit ihrer Schwester einen Wortwechsel. Als ein Straßenbahnwagen herankam, warf die Frau plötzlich ihr dreijähriges Kind auf die Schienen. Ein zufällig vorbeikommender Kaufmann konnte das Kind im letzten Augenblick von den Schienen reißen. Die Frau wurde festgenommen. — Die Stadtverordneten von Soest stimmten der Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu. — In Münster versuchten Diebe im Postamt 4 der Oberpostdirektion den Geldschrank zu erbrechen. Der Schrank widerstand aber ihren Bemühungen, sodaß sie unverrichteter Sache wieder abziehen mußten. — Der Betrieb des Tischlermeisters Bumgarten mit dem angrenzenden Wohnhaus in Osterkappeln brannte bis auf den Grund nieder. — Der Kaufmann Blomberg stürzte in Herford so unglücklich durch eine Bodenluke, daß er schwer verletzt liegen blieb. — Das Planetarium der Stadt Barmen wird am 18. Mai, nachmittags 5 Uhr, eröffnet. — In der Nähe des Gutes Weißenstein bei Wesel scheute das Pferd eines Landwirtes aus Wesel und überfuhr diesen. Lebensgefährlich verletzt mußte der Verunglückte ins Krankenhaus überführt werden.

Letzte Telegramme

Generalstreiknachwehen in England.

London, 13. Mai.

Gegenwärtig ist die Lage von den Schwierigkeiten beherrscht, die sich aus der durch den Generalstreik verursachten großen wirtschaftlichen Desorganisation ergeben. Zwischen den Arbeiterverbänden und den Verbänden der Arbeitgeber wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Ein Hindernis ergibt sich aus dem Umstand, daß nur von einer allmählichen Wiederherstellung der Verhältnisse vor dem Streik die Rede sein kann und daß manche Unternehmungen infolge der wirtschaftlichen Folgen des Streiks den Betrieb einstweilen einschränken müssen, während verschiedene Arbeiterverbände darauf bestehen, daß die Teilnehmer am Streik restlos wieder eingestellt werden. Die Eisenbahnen erklären, daß ein normaler Eisenbahndienst nicht vor der nächsten Woche erwartet werden könne. Einstweilen wird die Zahl der Züge schrittweise erhöht. Das Londoner Straßenbild hat sich im wesentlichen noch nicht geändert. Nur die Autodroschken sind wieder vollzählig vorhanden und die Zahl der Autobusse vermehrt sich.

London, 13. Mai.

Die Transportarbeiter und Eisenbahnarbeiter von Hull beschlossen, die Arbeit heute nicht wieder aufzunehmen. In Sheffield wurde den Eisenbahnern mitgeteilt, daß infolge der Fortdauer des Stillstandes in der Kohlenindustrie nur ein Teil von ihnen wieder eingestellt werden könne. In dem Londoner Stadtteil Poplar wurde die Nachricht von der Absage des Streiks von den Dockarbeitern mit Unzufriedenheit aufgenommen. Menschenansammlungen mußten von der Polizei zu Fuß und zu Pferde zerstreut werden. Ueber 40 Personen wurden verletzt. Auch in dem Stadtteil Canningtown herrschte Unzufriedenheit über die Absage des Streiks. Menschenmengen durchzogen die Straßen. Auf einer in Ilford um Mitternacht stattgefundenen Versammlung wurde fast einstimmig beschlossen, den Streik in Ilford in allen Gewerbezweigen fortzusetzen. Im Kohlengebiet von Doncaster versuchten etwa 300 Bergleute, den Straßenverkehr aufzuhalten, wobei sie einen Zeitungstransport überfielen und mehrere Lastautos plünderten. Ein starkes Polizeiaufgebot zerstreute sie. Etwa 80 Bergarbeiter wurden verhaftet. — Gestern morgen wurde entdeckt, daß der Versuch gemacht worden war, die Haupteisenbahnstrecke zwischen Edingburgh und Glasgow mit Hilfe von Grubenexplosivstoffen in die Luft zu sprengen. (Siehe auch Seite 2.)

London, 13. Mai.

Der König hat eine Botschaft erlassen, das Vergangene zu vergessen, in der hoffnungsvollen Stimmung eines geeinigten Volkes in die Zukunft zu blicken und sofort an die Aufgabe zu gehen, einen dauerhaften Frieden zustande zu bringen. — Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cook, gab eine offizielle Erklärung ab, daß die Bergleute die Vorschläge Samuels ablehnten.

Die Fahrt der „Norge".

Neuyork, 13. Mai.

Nach einer Meldung der Associated Preß aus Seattle wurde das Luftschiff „Norge" für 11 Uhr morgens nach der Ortszeit in Rome erwartet. Einem hier im Umlaufe befindlichen Gerücht zufolge hat das Luftschiff um 1 Uhr 30 vormittags Pountbarrow in Alaska passiert.

Beendigung des spanischen Philippinenflugs.

Manila, 13. Mai.

Die spanischen Flieger Gallarza und Loriga kamen heute vormittag hier an und vollendeten damit den am 5. Mai in Madrid begonnenen Flug nach den Philippinen.

Regenschaftskabinett in China.

Paris, 13. Mai.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Peking wurde gestern ein Regentschaftskabinett mit Dr. Yen als Ministerpräsident gebildet. Außenminister ist der bisherige chinesische Gesandte in Washington, Alfred Sze, Marschall Wupeifu billigte das neue Kabinett, während sich Tschangtsolin stillweigend verhält.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Trester,
45proz. Lt. 3.80 M., Probeflasche 1 M., empfiehlt A. Janzik, neb. Christuskirche.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13. Bäder u. Massage jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.

Damenbart
Flecken, Warz. usw. werd. mittels Elektrolyse entfernt. Institut für mod. Gesichtspflege, nur für Dam. Sprechst. v. 3 bis 7 Uhr. Bochum, Rottstr. 12. 56282

Sport!
Sämtl. Artikel in Turn-, Fußball-, Radfahrer-, Box-, Leicht- u. Schwer-Athlet.-Trikots, garantiert wasch- u. lichtecht. Fahnen, Medaill., Abzeichen aller Art billig und gut. (55891
Sporthaus Schindler,
Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Nr.-bahn

Eine wenig gebrauchte, moderne, versenkbare
Nähmaschine
sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. A W 56329 an die Gesch. d. Z.

Ein großer, sehr gut erhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. S. 6248 an d. Geschst

Gebraucht. 56209
Damenrad
f. 35 b. 40 Mk. zu kauf. ges. Näh. i. d. Geschäftsst.

Gardinen, Stores, Spitzen, Stickereien
wäscht, apretiert, spannt nach Plauener Art.
Färberei Galluschke
Wäscherei. Läden in allen Stadtteilen.

Kaufeständig
Möbel usw.
56211 Rehling, Wilhelmstr. 12.

Sitz- und Liegewagen
m. Verdeck zu verk. Castroper Str. 279.

Unterricht
Spanisch
wird ert. v. Kiesler, Trankgasse 18.

Unterricht
in all. techn. u. mathem. Fäch., Vorb. f. Masch.-Bauschule u. Technikum erteilt Ing. bei mäß. Honorar. Ang. u. G.K. 56256 an d. Geschst.

Grammophonplatt. billig zu verkaufen. Blumenstr. 33, 2. E.

Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Hefenenstr. Nr. 6.

Gut erh. 56250 Klappsportwagen billig z. verkaufen. Rudolph, Fahrenheidestraße 44.

Gebr. Klavier geg. bar gesucht. — Preisang. u. B. A. 55765 an die Gesch.

Getr. Anzüge für mittl. Fig. u. Kleidung für 14j. Mädchen zu verkaufen. Weberstr. 63 I.

Brennabor-Motormenadenwag., fast neu, billig zu verk. Hattinger Str 88.

Gut erhaltener Promen.-Wagen zu verkauf. 55284 Lindenstr. 34a, 1 T.

BERNSTEIN

Mantel aus prima reinwollenen imprägnierten Stoffen, in allen Modefarben 48.00, 39.50, **27.50**

Mantel aus Ia Wollrips, sehr fesche Faltenform in allen Pastellfarben 39.50, **29.50**

Mantel aus feinsten Rips und Ottomann-Stoffen in modern. Plissé-Verarbeitung 58.00, 48.00, **39.50**

Modell-Mäntel aus modern. Fantasiestoffen, erstklassige Atelier-Arbeit, 3/4 auf Seide . 89.00, 78.00, **68.00**

Seiden-Mäntel schwarz, die große Mode in Satinriche, Jaquard u. Taffet, elegante Modellverarbeitung 115.00, 89.00, 78.00, **69.50**

Jackenkleid aus Ia Wollrips, moderne Schneideform 58.00, 48.00, **39.50**

bringt immer das Richtige

STRÜMPFE
unerreicht billig!

Baumwollstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, in allen mod. Farben . . . . Paar 0.65, **38 Pf**

Seidenflorstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, in allen Modefarben . . Paar 1.75, 1.25, **85 Pf**

Kunstseidenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, in allen Modefarben . . . . . 2.40, 1.30, **95 Pf**

Waschseidenstrümpfe in Doppelsohle und Hochferse in schwarz und allen Modefarben 3.50, **2.90**

Herren-Socken in Baumwolle und Seidenflor . . . . 1.60, 1.25, 0.68, **38 Pf**

In unserem eigenen Atelier werden elegante Modelle nach Maß zu besonders billigen Preisen angefertigt.

Kleid aus gemust. Waschseide, reizende Formen, moderne Karos und Streifen . . . 14.50, 11.50, 9.80, **7.90**

Kleid aus uni Bastseide, moderne Jumperform mit Plissé-Rock . . 29.50, 18.50, **11.50**

Kleid aus Ia Wollrips, moderne Faltenformen, in allen Modefarben . . 39.50, 29.50, 24.50, **17.50**

Capes-Kleid aus Ia Wollrips, in entzückender Plisséform . . . 58.00, 48.00, 39.50, **29.50**

Stil-Kleid aus prima Radium- und Taffet-Seiden, in allen Modefarben 58.00, 39.50, **24.50**

Abend-Kleid aus Ia Crêpe, Georgette oder Crêpe de chine, moderne Form, elegante Verarbeitung 89.00, 68.00, 58.00, **48.00**

DAS HAUS DER MODEN / OBERE MARKTSTRASSE 33

UFA THEATER TONHALLE

Emil Jannings

der von aller Welt freimütig als der erste Film-Darsteller anerkannt, wird

*** als Tartüff ***

in dem neuen Ufa-Film nach Molière



Regie: F. W. Murnau

Darsteller:
Emil Jannings
Werner Krauss
Lil Dagover
Lucie Höflich
Hermann Picha
André Mattoni
Rosa Valetti

Das ist das große Ereignis dieser Woche — Wir glaubten Emil Jannings zu kennen — Wir kannten ihn nicht, denn wir hatten seinen Tartüff noch nicht gesehen — Es ist als wollte er in dieser Rolle die Endpole menschlichen Empfindens ausprobieren — Einzig wie er diesen Tartüff darstellt — Diesen lüsternen Heuchler, diesen scheinheiligen Schmarotzer, der sich mit seinen Begierden selbst an die edelherzigste Frau heranwagt — Dessen Grundsatz ist: „Wer im Geheimen sündigt — sündigt nicht."



Montag-Morgen,
. . Jannings erscheint diesmal in ganz neuer Maske, mit deren Finessen er noch mehr verblüfft als in seinen letzten Filmen . . man wird dies verschwommene, schielige, scheinheilige Antlitz nicht mehr los, aus dem plötzlich tierische Roheit bricht, um sich wieder in Sanftmut zurück zu verwandeln.

Berliner Börsen-Courier,
. . . Jannings als Tartüff ist großartig. Ein gedunsenes Spukkesicht. Ein Alpdruck.

2.

Die zweite grosse Ueberraschung ist:



6 Akte.

Ein Film der Reiseromantik und der schönen Frauen. Lustige und spannende Abenteuer im Auto. Auf der Fahrt von der Revieraküste durch die sonnenleuchtenden Landschaften, vorüber an den schimmernden Seen Oberitaliens, bis nach Venedig, der Märchenstadt, die wie „eine bleiche, welke Wasserrose" sich im schwarzen Wasser der Lagune spiegelt. Und weiter auf schnittiger Yacht über die blaue Adria nach Cattaro und hinauf in die Felsenklippen Dalmatiens. Reisezauber, brennende Sonne, traumschöne Bilder gleiten vorüber. Marmorpaläste, alte Städte, einsame Klöster, Vignen, Olivenhaine, Dörfer mit schlanken Frauen, die in den Hüften sich wiegend, königlich schreiten mit braunen, lachenden Männern und schmutzigen Bambinos. — Bella Italia, Pracht der Antike, Verfall der Moderne und dazu knatternde Motoren, Flirt, Leidenschaft. Intrigue, Sensation, Sport und Spiel mit der Gefahr, Frauenlachen und Frauentränen.

Das Beiprogramm ist von nicht zu übertreffender Reichhaltigkeit.

Die wie immer prächtige

Ufa-Wochenschau

Ein neuer Kreuzworträtsel-Film

Der Aufsehen erregende Box-Kampf-Film

Samson-Körner geg. Haymann

Beezo der Zauberer
eine lustige Fabel nach Aesop.

GROSSES ORCHESTER

Bochu

Neue Eilzü Düsseldorf-Köl

Um den W schnellfahrenden des Ruhrgebiets rhein entgegenzu Wirtschaftslage Stellen nötigte, zwischen Dortmu Rhendt die folge Halten verkehren

E. 28	E. 314
11[38]	11[36] 11[50] 12[01] 12[25]
12[17] 12[55] 1[20]	12[57]
Anschl. an Ez. 112 nach Frankfurt an 6[27]	2[09]

Da ein gege E. 28 und E. sowohl die Köl Strecke eine neu feldorf und Köl Lücken, die n Köln bezw. Duis werden.

Wieder-

Der neue dem 18. April Vorgesehen sind

W. Pz. 548: feld ab 5,37, dreer ab 5,51,

W. Pz. 549: gendreer ab feld ab 6,45, D

Pz. 343: ab 10,26, Wat an 10,42.

Pz. 340: B tenscheid ab an 11,22.

Pz. 863: S tenstein Burg Herbede ab 10,49 Oberwengern ab an 11,19.

Pz. 870: Va 11,39, Oberweng mern ab 11,57, Ruhr ab 12,11, tingen an 12

Pz. 1168 ver Unser Fritz ab Gelsenkirchen-Sc ler ab 8,47, Kc 9.07 Uhr.

** **Himmelf** und Herkommen Wandertag. „D tum hoch in Eh Ueberverfeinerun Schlaffen hervor einen Reisekoffe einen Hangelwa Zahn, als er sich heitlichen Wert Wanderns erken Solch Wandern, in einer Zeit, in städten und Mie Scholle entfremd Bewohner der D Lenzeszeit und hinaus in die N lüfterl wehte u herniederging, s Ruhrtal, ins Be etwas ängstlich wenigstens den holz, das Zillert

× **Valutasc** gen zwischen d unter Mitwirku Reichsbank eine Valutascheininha

Der Ma

37)

„Laß mich, für mich gestorb Unten auf Stuhl gelehnt, erwartend.

Ein Blick in „Ich wußte schaft ausgerichte nicht anders ver

Dann verha und schaute in „Es ist so wieder mit stoc bin so dankbar, darf. Ich kann der entsetzlichen hierher gesehnt bin!"

Ein jähes Hände schlossen Stuhls, als ob selbst in diesem

„Ich weiß, nichts. Ich bi Mensch gewesen störte. Aber ich sein, wie ich alles hätte ich aber sie hat es auch damit rech sie noch ein letz

Er hatte be beiden Hände g

„Leben Sie bleibe Ihnen fi Sie an mir get Freund Hardt

Bochumer Nachrichten.

Neue Eilzüge zwischen dem Ruhrgebiet-Düsseldorf-Köln und dem linken Niederrhein.

Um den Wünschen weiter Kreise nach häufigeren, schnellfahrenden Verbindungen zwischen den Städten des Ruhrgebiets und Köln bezw. dem linken Niederrhein entgegenzukommen, werden, obwohl die ungünstige Wirtschaftslage zu Zugeinschränkungen an anderen Stellen nötigte, mit dem Fahrplanwechsel am 15. Mai zwischen Dortmund und Köln und Dortmund—Krefeld—Rheydt die folgenden neuen Eilzüge mit den üblichen Halten verkehren:

E. 28	E. 314		E. 25	E. 313
11³⁸	11³⁶	Dortmund Hauptbf.	10¹⁹	8¹⁰
	11⁵⁰	Langendreer	10⁰⁵	7⁵⁶
	12⁰¹	Bochum	9⁵³	7⁴⁴
	12²⁶	Essen Hauptbahnhof	9³²	7²²
12¹⁷		Gelsenkirchen Hbf.		
12⁵⁵	12⁵⁷	Duisburg Hauptbf.	9⁰⁰	6⁵²
1²⁰		Düsseldorf Hbf.	8³⁵	
		Köln Hauptbahnhof		
Anschl. an Ez. 112 nach Frankfurt an 6²⁷	2⁰⁹	Rheydt		5³⁷

Da ein gegenseitiger Uebergang zwischen den Zügen E. 28 und E. 314 in Duisburg möglich ist, werden sowohl die Köln-Mindener wie die bergisch-märkische Strecke eine neue schnelle Mittagsverbindung nach Düsseldorf und Köln erhalten und im übrigen einige der Lücken, die noch im Fahrplan zwischen Dortmund und Köln bezw. Duisburg—Krefeld vorhanden sind, beseitigt werden.

*

Wieder-Einlegung einiger Personenzüge.

Der neue Sommerfahrplan bringt einige der seit dem 18. April fortgefallenen Personenzüge wieder. Vorgesehen sind ab 15. Mai:

W. Pz. 548: Dortmund-Süd ab 5,30 nachm., Dorstfeld ab 5,37, Lütgendortmund ab 5,44, Langendreer ab 5,51, Bochum-Hbf. an 6,01.

W. Pz. 549: Bochum-Hbf. ab 6,20 nachm., Langendreer ab 6,31, Lütgendortmund ab 6,38, Dorstfeld ab 6,45, Dortmund-Süd an 6,51.

Pz. 343: Essen-Hbf. ab 10.18 nachm., Krah-Süd ab 10,26, Wattenscheid ab 10,34, Bochum-Hbf. an 10,42.

Pz. 340: Bochum-Hbf. ab 10,58 nachm., Wattenscheid ab 11,07, Krah-Süd ab 11,15, Essen-Hbf. an 11,22.

Pz. 863: Hattingen ab 10,30 nachm., Blankenstein Burg ab 10,38, Blankenstein Ruhr ab 10,43, Herbede ab 10,49, Bommern ab 10,57 Wengern ab 11,03, Oberwengern ab 11,08, Volmarstein ab 11,13, Vorhalle an 11,19.

Pz. 870: Vorhalle ab 11,32 nachm., Volmarstein ab 11,39, Oberwengern ab 11,44, Wengern ab 11,50, Bommern ab 11,57, Herbede ab 12,05 vorm., Blankenstein Ruhr ab 12,11, Blankenstein Burg ab 12,16, Hattingen an 12,24.

Pz. 1168 verkehrt täglich: Wanne ab 8,23 vorm., Unser Fritz ab 8,30, Gelsenkirchen-Bismarck ab 8,37, Gelsenkirchen-Schalke-Nord ab 8,42, Gelsenkirchen-Heßler ab 8,47, Katernberg-Nord ab 8,53, Essen-Hbf an 9.07 Uhr.

** **Himmelfahrt — Wandertag.** Nach altem Brauch und Herkommen ist der Himmelfahrtstag so recht ein Wandertag. „Das Gehen hat der Deutsche im Altertum hoch in Ehren gehalten, bis die Schmachzeit der Ueberverfeinerung und Verzierlichung die Schläfer und Schlaffen hervorgebracht, die dann die Wandertasche in einen Reisekoffer verwandelt und den Wanderstab in einen Hangelwagen." Also schrieb Friedrich Ludwig Jahn, als er sich vor mehr als 100 Jahren, den gesundheitlichen Wert und die vaterländische Bedeutung des Wanderns erkennend, für dessen Förderung einsetzte. Solch Wandern, wie er es dazumal forderte, ist heute, in einer Zeit, in der immer mehr Menschen, in Großstädten und Mietskasernen wohnend, der sie nährenden Scholle entfremdet werden, besonders notwendig. Den Bewohner der Industrie- und Großstadt treibt es zur Lenzeszeit und ganz besonders am Himmelfahrtstage hinaus in die Natur. Und wenn auch ein kühles Mailüfterl wehte und ab und zu ein kleiner „Nassauer" herniederging, so zogen doch große Scharen hinaus ins Ruhrtal, ins Bergische Land ins Sauerland, und wer etwas ängstlich war vor Regentropfen, der suchte doch wenigstens den Stadtpark, den Südpark, das Weitmarholz, das Zillertal oder den Kalwes auf.

× **Valutascheinverhandlungen.** Die Verhandlungen zwischen der Abordnung der deutschen Städte unter Mitwirkung eines Delegierten der Deutschen Reichsbank einerseits und Vertretern der schweizer Valutascheininhaber andererseits wurden am 11. Mai in Zürich unter dem Vorsitz des Präsidenten des Komitees der schweizer Bankiervereinigung fortgesetzt. Es konnte eine Annäherung der beiden Parteien erzielt werden, die erhoffen läßt, daß eine Einigung betreffend der Ablösung der Valutascheine zustandekommen wird.

(::) **Wissenschaftliche heimatliche Vorträge in Bochum.** Die drei wissenschaftlichen heimatkundlichen Vorträge des Westfälischen Heimatbundes im Städtischen Lyzeum I in Bochum, Arndtstraße, finden statt am Samstag, 15. Mai. Es werden sprechen um 8½ Uhr Universitätsprofessor Dr. Schwering (Münster): „Freiligrath als Dichter der Roten Erde", um 4 Uhr 40 Dr. Wilh. Brepohl (Gelsenkirchen): „Zur Volkstums- und Stammeskunde des Ruhrgebietes (Die Wirkungen der Bevölkerungsbewegungen)", um 5 Uhr Oberregierungsrat a. D. Dr. Ingenieur Rappaport (Essen): „Inwieweit kann bei der Entwicklung der Industriegroßstädte das heimische Landschaftsbild geschützt werden?" (Lichtbilder.)

× **Mütterehrung im Bochumer Stadttheater.** Der Bund der Kinderreichen läßt es sich bekanntlich angelegen sein, seine Mitglieder alljährlich durch besondere Gaben zu erfreuen. Wie die Stadtverwaltungen überall im deutschen Vaterlande, so hat sich auch die Stadt Bochum in den Dienst der guten Sache gestellt, indem sie zum Himmelfahrtstage aus Anlaß der allgemeinen Mütterehrung wohl an 800 der kinderreichsten Mütter zu einer Festvorstellung ins Stadttheater einlud. Die Geladenen waren denn auch in Erwartung einiger froher Stunden alle gekommen. Stadtrat Gilsing begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten, pries die Stärke und Heldenmütigkeit der deutschen Frau und forderte auf, allen Schwierigkeiten zum Trotz nicht mutlos zu werden, sondern fest zusammenzustehen und weiterhin mitzuhelfen am Aufbau einer neuen, einer tüchtigen, einer gesunden deutschen Generation, deren guter Geist die deutsche Frau und die deutsche Mutter sein solle. Deshalb gebühre auch ihr in reichem Maße Anerkennung und Dank. Hierauf folgte das bisher mit größtem Erfolg aufgeführte Lustspiel „Doktor Klaus". Der alte und doch ewig junge „Doktor" tat sein Bestes, um die Zuhörerinnen Not und Sorgen ums Dasein vergessen zu lassen. Das Theater sah wohl selten solch fröhliche und dankbare Gesichter. Es war zu bedauern, daß nicht alle kinderreichen Frauen Bochums mit einer Karte bedacht werden konnten. Damit aber alle Mütter zu ihrem Rechte kommen, wird sich die Stadt Bochum vielleicht dem Wunsche des Bundes nicht verschließen, die Festvorstellung zu wiederholen. Der Dank der Mütter, deren jede an ihrem Teil eine stille Heldin ist, ist ihr gewiß.

k. **Die Waisenkinder als Gäste der Kleintierfarm.** Zum dritten Male waren zu Himmelfahrt die Bochumer Waisenkinder in die Kleintierfarm an der Ziegelstraße zu Gaste geladen worden, um ihnen bei Kaffee, Kuchen und fröhlichem Spiel einige frohe Stunden zu bereiten. Rund 275 Kinder wurden bewirtet; davon waren 150 vom katholischen Vinzenzwaisenhaus, 75 vom evangelischen Waisenhaus Overdyck in Hamme und 50 von Haus Goy in Altenbochum. Zahlreiche Freunde der Kleintierzucht hatten neben den Farmern Kaffee, Kuchen und allerhand Näschereien gestiftet. Nachdem sich die Kleinen gelabt hatten, folgte die Besichtigung der dort vorhandenen Rassestämme: Hühner, Gänse, Enten und Tauben. Zwischendurch fanden unterhaltende Spiele für die Kinder statt. Der Männergesangverein „Liederkranz", Bochum, verschönte das Fest durch Gesangs- und Musikvorträge. Nach der Besichtigung der Farm erhielten die Kleinen belegte Brötchen und Limonade. War die Freude der Kinder schon groß über all das Gebotene, wollte der Jubel kein Ende nehmen, als sie am Schluß gar noch mit bunt gefärbten Eiern beschenkt wurden.

□s. **Dammbau.** Im letzten Herbste, noch rechtzeitig vor Eintritt des großen Hochwasserstandes an der Jahreswende 1925/26, hatte die Stadt Bochum auf dem zum städtischen Besitze gehörenden Rittergute Kemnade verschiedene Erdbewegungen aufgeführt, um die Besitzung gegen die Hochflut zu schützen. So wurde die Südseite des Hauses durch einen aufgeworfenen Damm geschützt. Durch diese Anlage hat sich die alte „Gräfte", der Burggraben von Haus Kemnade, wieder mit Wasser gefüllt, nachdem dieselbe lange Zeit vollständig versumpft war. Auch die Notbrücke, die vom Hause zur höhergelegenen Straße am Bahnhof Blankenstein-Ruhr führt, und die bei Hochwasser von den Anwohnern des Rittergutes benutzt wird, wird wieder ausgebessert; Pfeiler und Fundamente werden instandgesetzt. Weiter ist die Stadt Bochum augenblicklich damit beschäftigt, einen Damm zum Schutze der ausgedehnten Ländereien in der Talaue westlich von Kemnade höher aufzuwerfen. Die Arbeiten werden an dem mehrere Kilometer langen Erddamm eifrig fortgeführt. Zum Schutze gegen Abtragung wird der Dammkörper mit Rasen besetzt. Infolge Einspruches des Amtes Blankenstein mußten die Arbeiten kurze Zeit unterbrochen werden, sind jetzt aber nach gewissen Veränderungen in der Trassierung des Dammbaues wieder aufgenommen. Es ist damit zu rechnen, daß bereits im Herbste die niedriggelegenen Felder gegen die Hochwasserschäden gesichert sind.

* **Autozubringerdienst zum Flughafen Essen-Mülheim.** Um den aus Bochum kommenden Fluggästen eine schnelle Verbindung zwischen Bochum und dem Flughafen Essen-Mülheim zu ermöglichen, wird vom 17. Mai ab ein Autozubringerdienst zu jedem Start der Flugzeuge, also zu jeder Luftverkehrsverbindung eingerichtet. In Bochum fahren die Autos vom Markt

Das Verkehrshäuschen am Bahnhofsvorplatz.



Auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs steht ein „Verkehrshäuschen", in dem sich noch jetzt eine Auskunfts- und Empfangsstelle des Verkehrsvereins befindet. Auch die Straßenbahn hat hier einen Raum in Anspruch genommen. Lange wird das Verkehrshäuschen dort wohl nicht mehr stehen, denn es ist bei dem zunehmenden Straßenbahn- und Kraftwagenverkehr allgemach zum Verkehrshindernis geworden. Die ganzen Verhältnisse am Bahnhofsvorplatz und an der Unterführung der Hattinger Straße bedürfen der Umgestaltung. Vor Jahren stellte das Stadtbauamt einen Plan auf, der die Herstellung einer zweiten Unterführung im Zuge der Jägerstraße auf den schräg ansteigenden Bahnhofsvorplatz vorsah. Der Plan war ganz gut und fand die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung wie der Eisenbahndirektion. Seine Ausführung scheiterte aber an dem Mangel an Geld. Man wird nun nach Mitteln und Wegen suchen müssen, um die unhaltbar gewordenen Uebelstände so gut wie möglich zu beseitigen. Dabei wird das Verkehrshäuschen wohl weichen müssen.

Die Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen.

Von
Professor L. Jahn, Essen und Düsseldorf.

Nach mehrjähriger mühevoller Arbeit, die während ihres Verlaufs mehr als einmal zum Scheitern verurteilt schien, ist in der Vollsitzung des Reichsverdingungsausschusses am 6. Mai 1926 in Berlin die Reichsverdingungsordnung in letzter Fassung mit überraschender Einmütigkeit angenommen worden, unter unveränderter Zugrundelegung des Entwurfs für die allgemeinen Vergebungsbestimmungen und Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen, wie er tags zuvor vom Arbeitsausschuß des Reichsverdingungsausschusses endgültig vorgeschlagen und festgestellt worden war. Damit ist ein bedeutendes und großes Werk zur Gesundung des Vergebungswesens zum einstweiligen Abschluß gebracht worden. In aller Bälde wird die Reichsverdingungsordnung nun gedruckt vorliegen, fertig zum Gebrauch für alle bauvergebenden und bauübernehmenden Stellen. Hier setzt aber nun sofort der zweite Teil der Arbeit ein, der, wie es uns scheinen will, fast noch schwieriger und mühevoller sein wird, als der erste Teil der Festlegung und Fassung der Bestimmungen, nämlich die Einführung und allgemeine Durchführung der Reichsverdingungsordnung in der Praxis. Noch ist es nicht ganz klar, welchen Weg das Reich, die Länder, bezw die einzelnen Ressorts einschlagen werden. Die freie Bauwirtschaft aber muß u. E. ihrerseits unbekümmert darum, in wie langer oder kurzer Zeit die Behörden die Einführung vornehmen, mit allen Kräften dahin wirken, daß die Architektenschaft, die Industrie und die Kommunen sofort bei jeder Vergebung in Zukunft die Reichsverdingungsordnung zugrunde legen. Auch der Name „Reichsverdingungsordnung" darf als bedeutsames Zugmittel zur Einführung nicht fallen gelassen werden. Man will nunmehr statt des einen und klar kennzeichnenden Wortes „Reichsverdingungsordnung" drei Titel wählen: 1. Allgemeine Vergebungsbestimmungen, 2. Allgemeine Vertragsleistungen und 3. Technische Vorschriften für Bauleistungen. Die letzteren, die sich seit ihrer Herausgabe im vorigen Jahre inzwischen schon weitgehend eingeführt haben und deren segensreiche Wirkung allgemein anerkannt wird, wurden am 6. Mai 1926 gleichfalls endgültig genehmigt. Die Reichsverdingungsordnung stellt die gemeinsame Arbeit aller an den Bauvergebungen beteiligten Kreise: Behörden, Unternehmer und Architektenschaft dar und gibt erstmals den Beteiligten die Gelegenheit gegenseitigen Kennenlernens. Im Geiste aber dieses gegenseitigen Vertrauens soll nun die weitere Arbeit und Gemeinschaftsarbeit der Einführung der Reichsverdingungsordnung in die Praxis geleistet werden. Möge ein gütiger Stern über der Einführung und Durchführung der „Reichsverdingungsordnung" walten und allzu enger Ressort- und Ländergeist die Auswirkung nicht verringern!

Am Samstag, 15. Mai
tritt der amtliche Sommer-Fahrplan in Kraft.
Von diesem Tage ab ist der
Boch. Taschenfahrplan
Sommerausgabe 1926
in unserer Geschäftsstelle, sowie bei den einschlägigen Buchhandlungen, Zeitungs-Kiosken und unseren Zeitungsboten
zum Preise von 30 Pfg. erhältlich.
Er enthält außerdem die Fahrpläne der Bochum-Gelsenkirchener und der Westfälischen Straßenbahn, Flugpläne, die neuesten Stadtpläne von Groß-Bochum, ein Verzeichnis der Fahrpreise sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum, Fahrpläne der Rhein- und Weser-Dampfschiffahrt, Pläne der Autobuslinien, den Tarif für Taxameter-Droschken und ein Verzeichnis der Ferien-Sonderzüge.
Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger.

Der Mann, der sich verkauft

Roman.
Von
Dr. Hans Schulze.

37) (Nachdruck verboten.)

„Laß mich, quäle mich auch nicht weiter! — Er ist für mich gestorben!" schloß sie tonlos.

Unten auf der Parkterrasse stand Achim, an einen Stuhl gelehnt, aufrecht den Spruch seines Schicksals erwartend.

Ein Blick in Evas Gesicht enthüllte ihm das Letzte.

„Ich wußte es!" sagte er, als sie ihm Daisys Botschaft ausgerichtet hatte. „Und ich habe es ja wohl auch nicht anders verdient!"

Dann verharrte er eine Weile still und versonnen und schaute in die grüne Weite des Parks.

„Es ist so wunderschön hier!" nahm er endlich wieder mit stockender Stimme das Wort. „Und ich bin so dankbar, daß ich das alles noch einmal sehen darf. Ich kann Ihnen ja nicht sagen, wie ich mich in der entsetzlichen grauen Oede meiner Gefängniszelle oft hierher gesehnt habe, wo ich einst so glücklich gewesen bin!"

Ein jähes Zittern lief über sein Gesicht, seine Hände schlossen sich krampfhaft um die Lehne des Stuhls, als ob er sie zerbrechen wollte, damit er nicht selbst in diesem Augenblick zerbräche.

„Ich weiß, was ich verschuldet habe und leugne nichts. Ich bin ein leichtsinniger und unbesonnener Mensch gewesen, ich habe mir selbst mein Leben zerstört. Aber ich glaube doch nicht so ganz schlecht zu sein, wie ich Ihnen vielleicht erscheinen muß. Das alles hätte ich Daisy so gern noch einmal selbst gesagt, aber sie hat es nicht gewollt. Und sie hat ja vielleicht auch damit recht, daß ich es nicht mehr wert bin, daß sie noch ein letztes Mal mit mir spricht!" — —

Er hatte bei diesen Worten Evas Rechte in seine beiden Hände genommen und drückte sie herzlich.

„Leben Sie wohl, gnädige Frau!" sagte er. „Ich bleibe Ihnen für alle Zeit verpflichtet für das, was Sie an mir getan haben. Denn ohne Sie und meinen Freund Hardt säße ich noch jetzt mit dem Makel der schimpflichen Anklage hoffnungslos im Gefängnis! Und dann bringen Sie Daisy von mir einen letzten Gruß, und sagen Sie ihr, daß ich ihr noch einmal von ganzem Herzen danke für all' die Liebe, die sie mir geschenkt hat. Durch sie habe ich ja erst erfahren, wie glücklich und wie elend ein Mensch durch Liebe werden kann!"

Seine Stimme schwankte.

Wie ein Wetterleuchten zuckte es über sein verfallenes Gesicht.

Dann wandte er sich hastig die Terrassentreppe hinab und stieg in das harrende Automobil.

Vorbei!

— — — — — — — — — —

Achim hatte sich tief in die Lederpolster des Wagens zurückgelehnt und schloß erschöpft die Augen.

Jetzt, da die Entscheidung gefallen war, kam der Rückschlag der ungeheuren seelischen Ueberspannung.

Wie ein Schlafwanderer war er in Berlin umhergeirrt, seit ihn Herr Landgerichtsrat Korn in sein Arbeitszimmer beschieden und ihm mit einem knappen Glückwunsche seine Haftentlassung mitgeteilt hatte.

Er hatte kaum mehr auf die weiteren Ausführungen des Untersuchungsrichters gehört, daß zugleich mit einem langen Telegramm des Kriminalkommissars Schneider aus Rotterdam ein Funkspruch eingetroffen sei, der seine Angaben über die Vorgänge in der Spielnacht in allen Punkten bestätigt hatte.

Vor seinem geistigen Auge hatte unverrückbar das Bild des weißen Hauses am See gestanden, das jene blonde Frau in seinen Mauern barg, die in ihren blauen Augen den ganzen Himmel in sich trug.

Bis zuletzt hatte er gehofft, daß das Glück, das ihn in einer kaum faßlichen Schicksalswende so unerwartet aus dem Kerker befreit hatte, ihm auch auf diesem letzten, schwersten Golgathawege nach Groß-Rausen zur Seite bleiben würde.

Nun war der Schleier des Selbstbetruges wie ein Spinngewebe zerrissen.

Und die Sehnsucht des Ausgestoßenen brannte martervoll in seinem Blute.

— — — — — — — — — — — —

In sausender Fahrt ging es durch den langsam dunkelnden Wald.

Ein dröhnendes Zittern bebte zuweilen durch den stählernen Leib des schlanken Wagens, der wie ein vollendes Panzerschiff die blaue Mondnacht durchschnitt.

Die weißen Kilometersteine tanzten gespenstisch in dem flirrenden Licht.

Ein ferner Höhenzug flog mit geisterhafter Schnelligkeit heran.

Dann öffnete sich der Blick wieder über schlummernde Wiesen und Felder.

Tief unten am Rande des Horizonts schob sich die Lichterschlange eines Zuges einen Bahndamm herauf, die Helle der Wagenfenster floß langsam zu einem weißen Strich zusammen.

Dann wieder Dunkel und Schweigen.

Ganz still und einsam war die Welt. — —

In traumhafter Erstarrung saß Achim in seiner Wagenecke und trank wie ein Verdurstender aus vollen Lungen die ganze erregende Süße der linden Sommernacht.

Es war ihm plötzlich zumute, als käme er von einem Maskenball heim, und die lockenden Bilder des Abends drängten sich noch einmal in flüchtigem Nachklang durch sein überreiztes Hirn.

Blonde und braune Köpfe nickten ihm zu aus dem Nebel verflossener Jahre, der Sekt perlte, Zigeunergeigen klagten und jauchzten.

Und dann wieder war alles verschwunden, versunken, und der ganze lachende Mummenschanz löste sich auf in ein graues, gestaltloses Nichts — —

Jetzt lenkte die Straße aus der Freiheit des offenen Landes in den schwülen Dunstkreis der ersten Außenwerke Berlins, wo das Leben der Weltstadt zurückebbt und die letzten Menschen wohnen.

An unwirtlichen Ziegelbauten ging die Fahrt entlang, an Schuppen und Fabriken durch eine endlos sich dehnende Proletariergegend, in der ein Geruch von Armut und Elend hing. —

Zuweilen griff ein Kaffee, eine Nachtkneipe mit grell lockender Lichtreklame in die Schattenmasse der Dunkelheit, elektrische Bahnen sausten mit zischenden Bügeln vorbei.

Dann wieder öffneten sich weite, schweigende Plätze, hinter denen sich immer neue Straßenzüge mit himmelhohen Häuserfronten auseinanderzweigten: Berlin und immer wieder Berlin in dem gewaltigen Daseinskampf der zusammengeballten Menschheit.

In schwerwuchtenden Formen wuchs der Koloß des Kaiserschlosses starr, leblos aus den ölig blinkenden Fluten der Spree; dahinter die Linden tot und grau mit geschlossenen Schauläden und düster drohenden Portalen.

Nur an der Friedrichstraßenkreuzung strömten die Menschen noch immer wie am Tage, mit dolchscharfen Lichtern stachen die Bogenlampen in das brausende Gewühl der Kranzlerecke.

Dann bog der Wagen in eine stillere Straßengegend ab und hielt vor einem kleinen Hotel in der Dorotheenstadt.

— — — — — — — — — — — —

Langsam kam Achim die halbdunkle Hoteltreppe herauf und trat in sein Zimmer, in dem das Drama seines Lebens zu Ende gehen sollte.

Fortsetzung folgt).

Unser neuer Roman,
mit dessen Abdruck wir in einer der nächsten Nummern beginnen werden, spielt der Abwechselung halber einmal auf nordischem Boden, der Heimat der beliebtesten modernen Schriftsteller, deren Spezialarbeit in der Entwickelung und dem Ausbau des Detektivromans besteht. Es handelt sich dabei nicht um gruselige Hintertreppengeschichten, sondern um eine Verfeinerung und Veredelung der Sherlock-Holmes-Literatur. Die Detektivromane dieser Art bringen neben einer spannenden Handlung gewöhnlich auch reiche Belehrung und sind auf einer guten Charakterzeichnung aller handelnden Personen aufgebaut.
„Nr. 13 Toroni"
ist ein solcher Roman, der uns vom ersten Schauplatz der abwechslungreichen Handlung, der schwedischen Hauptstadt, an die fernen amerikanischen Küsten führt. Der bekannte Romanschriftsteller **Julius Regis** weiß die Handlung außerordentlich spannend zu gestalten. Ein aufregendes Abenteuer jagt das andere, ohne daß die Grenze des guten Geschmacks verletzt oder die Wahrscheinlichkeit der Handlung überschritten würde. Wir hoffen, daß auch dieser Roman den Beifall unserer Leser finden wird.

am Verkehrsverein ab um 7 Uhr zu dem Start nach Frankfurt a. M.—München—Wien—Budapest, und um 12 Uhr zu den Starts nach Köln—Paris, nach Rotterdam—London und nach Hamburg—Kopenhagen. Die Fahrt zum Flughafen erfolgt für die Flugreisenden kostenlos. Nähere Auskunft bei den namhaften Reisebüros und bei der Flugleitung Essen-Mülheim, Telephon Essen 22 679, 22 680.

** **Jubiläum.** Morgen sind 25 Jahre seit dem Tage verflossen, an dem Patentanwalt Max Kuhlemann in Bochum sein Patentbüro eröffnete. Durch Studien und praktische Erfahrung hatte er sich gründlich vorbereitet für den Beruf, in Patentangelegenheiten ein zuverlässiger Berater und Anwalt zu sein. Welch großen Ansehens er sich in seinen Berufskreisen erfreut, erhellt daraus, daß man ihn zum Vorsitzenden des Patentausschusses des Vereins deutscher Ingenieure wählte. Der Jubilar betätigt sich auch rege im öffentlichen Leben.

br **Aus dem Präsidentviertel.** Die durch die Anlegung der neuen Unterführung am Bahnhof Präsident entstandenen Nebenarbeiten gehen jetzt allmählich ihrer Beendigung entgegen. Die Pflasterungsarbeiten auf der Fahrendeller- und Querstraße sind vollendet, auf der Querstraße wird ein neuer Bürgersteig hergerichtet. Auf der Häuserinsel zwischen Dorstener- und Theodorstraße stehen nur noch zwei Häuser, alles andere ist dem Erdboden gleichgemacht. Nach Niederlegung dieses letzten Restes der Insel ist das Blickfeld zum neuen Bahnhofsgebäude hin frei und die Möglichkeit zur Schaffung eines schmucken Bahnhofsvorplatzes gegeben. Recht angenehm wirkt auch die Beseitigung der häßlichen Baulücke gegenüber der Häuserinsel durch Errichtung einer hohen Mauer. Nach Fertigstellung dieses letzten Restes der gewaltigen Umbauarbeiten wird das Präsidentviertel ein schmuckes Aussehen erhalten und wird mit zu den schönsten Vierteln der Stadt gehören.

× **Der neue Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes.** Wie aus Schneidemühl gemeldet wird, hat Vizepräsident Happ vom Oberpräsidium in Schneidemühl das Amt des Ruhrsiedlungspräsidenten angenommen. Happs Name wurde bekannt anläßlich der Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen. Im Auftrage des Staatskommissars hatte er die Aufnahme und Weiterleitung der Optanten zu regeln, eine Aufgabe, die er in hervorragender Weise löste. Happ wird sein neues Amt in Essen voraussichtlich am 17. Mai antreten.

* **Neuer Rahmentarif bei den rheinisch-westfälischen Ziegeleien.** Der Schiedsspruch über den einheitlichen Rahmentarifvertrag für Rheinland und Westfalen ist angenommen worden. Der Vertrag tritt am ersten April in Kraft und ist bis ersten Januar 1927 unkündbar. Der neue Rahmentarif sieht einige Veränderungen in Bezug auf die Zuschläge für Ueberarbeit und in Bezug auf die Akkordzuschläge vor. Eine Verbindlichkeitserklärung des Lohnschiedsspruchs, der einen Spitzenlohn von 75 Pfennige vorsah, ist abgelehnt worden.

(*) **Bundestag der westfälischen Sänger.** Die Stadt Münster rüstet bekanntlich zum größten Sängertage, der je in einer Provinz stattgefunden hat. Man rechnet mit rund 15 000 bis 20 000 Sängern, die in Münster am 11. Juli zusammenkommen sollen. Am Samstagabend hatten sich in Münster eine größere Anzahl Sänger aus dem Regierungsbezirk Münster eingefunden, die sich eingehend mit der Frage der Beteiligung am Sängerfest beschäftigten. Man will unter allen Umständen verhindern, daß Städte mit einer großen Sängerzahl, wie beispielsweise Münster, im Jahre 1922 bei dem Sängerfest in Bochum mit ganzen zehn Sängern kam. In Bochum waren damals 12 000 Sänger erschienen, die Beteiligung der Münsteraner war zum Gegenstand eingehender Kritik geworden. Die Bochumer Sänger werden das schlechte Beispiel der Münsteraner nicht nachahmen.

*) **Arbeitsgemeinschaft.** Der D. H. V. schreibt uns: „In den letzten Monaten mehren sich die Stimmen, die einem arbeitsgemeinschaftlichen Zusammengehen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen das Wort reden. Auch die mehrfachen Aussprachen führender Persönlichkeiten aus beiden Lagern, über die die Presse berichtet hat, sind in diesem Sinne zu deuten. Daher erscheint es auffällig, daß in diesem Augenblick der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Otto Thiel in der „Deutschen Handelswacht" (Nr. 8 vom 28. April 1926) sich mit scharfen Ausführungen gegen die „Vereinigung Deutscher Arbeitgeber-Verbände" wendet. Er macht der Vereinigung zum Vorwurf, daß sie Maßnahmen ihr angeschlossener Arbeitgeber-Verbände nicht öffentlich mißbilligt, die bestehenden Gesetzen zuwiderlaufen oder diese illusorisch machen. Thiel gibt der Sorge Ausdruck, daß solche Vorbilder „in Arbeitnehmerkreisen Nachahmung finden und dann auch Arbeitgeber die Opfer solcher Auflehnung gegen die Staatsgewalt werden könnten." Andere Arbeitgeberverbände versuchten sich dem staatlichen Schlichtungsverfahren überhaupt zu entziehen, indem sie ihre Satzungen dahin ändern, daß sie für den Abschluß von Tarifverträgen mit Angestelltengewerkschaften nicht mehr zuständig sein wollen. Um so mehr Aufsehen erregte es, als kürzlich ein Gutachten des Institutes für öffentliches und Arbeitsrecht an der Universität Marburg der Oeffentlichkeit bekannt wurde, das nach gründlicher Untersuchung aller Gesichtspunkte zu dem Ergebnis kommt, daß nach dem bestehenden Recht sich kein Arbeitgeberverband und kein Arbeitgeber dem Schlichtungsverfahren entziehen kann. Thiel sieht nun nur zwei Möglichkeiten: Entweder das Reichsarbeitsministerium und die Vereinigung Deutscher Arbeitgeber-Verbände sehen durch das dem Zweck der Schlichtungsordnung gerecht werdende Marburger Gutachten die Rechtslage für geklärt an, oder aber es muß eine schleunige Aenderung der Schlichtungsordnung erfolgen, da das Rechtsempfinden der Angestellten es einfach nicht ertrage, wenn gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise die ausgesprochen tarifunwilligen Arbeitgeber-Verbände sich einer wirksamen Handhabung der Schlichtungsordnung entziehen könnten."

* **Reise von westdeutschen Kommunalbeamten nach Holland.** Ungefähr 60 westdeutsche Kommunalbeamte unternehmen zurzeit auf Einladung der Vereinigung niederländischer Gemeinden eine Rundreise in den Niederlanden. Unter den Besuchern befinden sich u. a. Regierungsassessor Dr. Wandersleb vom preußischen Handelsministerium in Berlin und verschiedene höhere Kommunalbeamte aus dem Industriebezirk. Die Reise führte bisher von Hilversum nach Utrecht.

× **Naturschutztagung.** Die Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen und die Staatliche Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Zweigstelle Düsseldorf, veranstalten vom 20. bis 22. Mai in der Aula der Lessing-Ober-Realschule, Düsseldorf, Ellerstraße 92, eine Tagung: „Der Naturschutz, seine kulturelle Bedeutung und rechtliche Stellung", auf der Ministerialrat Schnitzler (Berlin) die rechtliche Seite beleuchten, Professor Dr. Schoenichen (Berlin) über die Organisation und Aufgabe der Naturdenkmalpflege und Professor Schultze (Naumburg) über „Industrie und Naturschutz" sprechen wird, sowie weitere Vorträge über Naturschutz und Volksbildung und Schule gehalten werden. — Führungen gehen an den Laacher See, ins Siebengebirge und ins Neandertal.

× **Der Gärtner im Mai.** Der Mai ist die freundliche Zeit des Jahres; von ihm erwarten alle Menschen etwas, alle etwas anderes. Im Gärtchen pflanzt man jetzt die Georginenknollen, Pelargonien, Fuchsien und Heliotrop. Bald wird Heliotrop süß duften wie Vanille. Ihr kühles dunkles Blau paßt noch nicht in den Mai hinein, wartet lieber, bis es Juni wird. Auf die Beete kommen Tomaten, Zichorien, Salat; okulierte Stämmchen verschneidet man über dem angewachsenen Auge. Der Gartenfreund geht aufmerksam umher und sucht nach Raupennestern. In der Hauswirtschaft setzt man instand, was während des Winters geliten hat.

× **Reichs-Wanderführer-Lehrgang.** Der Verband für deutsche Jugendherbergen in Hilchenbach veranstaltet mit Hilfe des Ministers für Volkswohlfahrt einen Reichs-Wanderführer-Lehrgang zur Ausbildung von Veranstaltern neuer Lehrgänge in allen Zweigausschüssen des Jugendherbergswerkes vom 31. Mai bis 5. Juni auf der Jugendburg Freusburg an der Sieg. Anmeldungen zu diesem Lehrgang sind bis spätestens 20. Mai an den Zweigausschuß Sauerland des Verbandes für deutsche Jugendherbergen in Iserlohn, Wallstraße 31, zu richten, der über die Zulassung entscheidet und nähere Auskunft über den Lehrgang erteilt.

* **Kriegsgräberfürsorge.** Neben einigen Berichten über Reisen in Frankreich und Rumänien und Schilderungen von der Südamerikafahrt des Kreuzers „Berlin" und eines Besuchs in den Gewässern der Falklandsinseln bringt das gerade erschienene Heft 5 der „Kriegsgräberfürsorge", der Bundeszeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berlin, zahlreiche Berichte über den Zustand von Kriegerfriedhöfen in Elsaß-Lothringen, Frankreich, Belgien, England, Polen, Litauen, Rußland, Tschechoslowakei, Ungarn, Italien, Rumänien, Jugoslawien, Griechenland, Afrika und der Heimat. Dann gibt die neue Nummer Aufschluß über Arbeit des Volksbundes auf mehreren Kriegerfriedhöfen in England, Dänemark, Polen, Litauen, Finnland, Lettland, Estland, Rußland, Spanien und in der Heimat. Wir ersehen daraus, daß der Volksbund es sich angelegen sein läßt, dafür zu sorgen, daß die letzten Ruhestätten unserer teuren Toten selbst in den fernsten Ländern so würdig wie eben möglich hergerichtet und instand gehalten werden. Zu beziehen ist die Zeitschrift durch die Bezirksverbandsgeschäftsstelle „Ruhrgebiet" in Gelsenkirchen, Hüttenstraße 43 I, Telephon 3791. Dort werden auch Probenummern der Zeitschrift sowie Fragebogen zur Erforschung der jetzigen Lage des Zustandes der Gräber, deren Umbettung nun vollendet ist, abgegeben. Auch erhält man hier Auskunft über die endgültig bestehenbleibenden deutschen Kriegerfriedhöfe in Frankreich. Der Jahresmindestbeitrag beträgt 2 Mark, mit Monatszeitschrift 4 Mark.

× **Pfingstpaketverkehr.** Die Deutsche Reichspost ersucht, mit der Versendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest und dadurch verursachte Verzögerungen vermieden werden. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

** **Verhaftung eines Grabfrevlers.** Seit einigen Monaten wurde viel über Blumendiebstähle auf dem Friedhof in der Vöde geklagt. Auf Gräften, die von den Angehörigen regelmäßig mit teuren Schnittblumen geschmückt wurden, hatte es der Spitzbube besonders abgesehen. Er paßte auf, wenn die Angehörigen die Grabstelle verlassen hatten, um dann die Blumen an sich zu nehmen. Vermutlich hat er sie dann in der Stadt verkauft. Alle Bemühungen, des frechen Diebes habhaft zu werden, blieben erfolglos, so viele Mühe sich der Parkwärter auch gab. Am Mittwochabend gelang es endlich, des Frevlers habhaft zu werden. Zwei Frauen hatten die Gruft ihrer gemeinsam beerdigten Kinder mit hochstengeligen Tulpen geschmückt. Der Spitzbube, der gerade diese Grüfte fast jede Woche zweimal heimgesucht hatte, erschien gleich nach dem Fortgehen der Frauen und nahm die Blumen an sich. Das hatte der Parkwärter, der sein Treiben heimlich beobachtete, bemerkt. Er sprang hinzu und nahm den Spitzbuben fest. Der aber trat ihm mit solcher Wucht vor den Leib, daß der Wärter taumelte, und flüchtete dann zur Bahn. Drei junge Leute nahmen die Verfolgung auf und faßten den Grabschänder, den der mittlerweile wieder hergeeilte Wärter nun festnahm und zur Polizeiwache brachte. Der Täter ist ein 23jähriger Kaufmann. Er trug bei seinen Spaziergängen auf dem Friedhof den Ueberzieher stets auf dem Arm, um darunter die gestohlenen Blumen zu verbergen. Er leugnet zwar, mehr wie diesmal Gräber beraubt zu haben, doch hat er zweifellos sein schäbiges Handwerk schon längere Zeit betrieben. Der Frevler wurde dem Gericht übergeben, das über ihn eine strenge Strafe verhängen wird.

× **Festgenommene Einbrecher.** Festgenommen wurden mehrere Personen, die in den letzten Monaten eine große Anzahl Einbruchsdiebstähle in hiesiger Stadt ausgeführt haben. Bei ihnen und ihren Hehlern wurden eine Menge Kleidungsstücke, Lebensmittel, Fahrräder u. a. mehr beschlagnahmt. Es handelt sich bei den Tätern um Personen, die schon häufig mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen sind und auf deren Konto ein großer Teil Einbrüche in der letzten Zeit zu setzen ist.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Georg Steinhardt, Antoniusstraße 24, feierten am 11. Mai im Kreise ihrer Angehörigen die silberne Hochzeit. — Die Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne beginnt am 1. Juni. — Die Straßenbahnfahrpreise der Westfälischen Straßenbahn sollen nach Beschluß der Gesellschafterversammlung dahin ermäßigt werden, daß von sechs Teilstrecken an die Steigerung pro Fahrscheinsorte nur 5 Pfg. statt bisher 10 Pfg. beträgt. Der Fahrscheinpreis für 12 Teilstrecken wird dadurch von 1 Mark auf 75 Pfennig ermäßigt. — Der englische Generalstreik ist beendet. Das hinderte die Kommunisten nicht, am Mittwochabend einen Umzug zu machen, der zur Nachahmung des fehlgeschlagenen Generalstreiks aufforderte. Unsere Arbeiterschaft denkt viel zu nüchtern, um solchen Torheiten zu folgen.

Justizorganisatorische Auswirkungen des Umgemeindungsgesetzes

Ein neues Amtsgericht Wanne-Eickel. — Erweiterung des Amtsgerichtsbezirks Wattenscheid. Verschiebungen im Recklinghäuser, Dorstener, Herner und Buerer Amtsgerichtsbezirk.

Anläßlich des Besuches des Ministerialdirektors Dr. Hartwig und des Geheimen Justizrats Schwister vom preußischen Justizministerium in Bochum hatte einer unserer Mitarbeiter Gelegenheit, Geheimen Justizrat Schwister über die sich aus der Durchführung des Umgemeindungsgesetzes ergebenden justizorganisatorischen Veränderungen im Zentrum des Industriegebietes zu befragen. Bekanntlich ermächtigt das Umgemeindungsgesetz die Staatsregierung, die im Umgemeindungsgebiet als erforderlich erachteten justizorganisatorischen Maßnahmen durchzuführen, als deren wichtigste zunächst die Frage eines neuen Amtsgerichtes in der Mittelstadt Wanne-Eickel, sowie die Erweiterung des Bereichs des Amtsgerichts in Wattenscheid, zur Erörterung stehen. Des ferneren werden als Fragen untergeordneter Art Verschiebungen in den Amtsgerichtsbezirken Recklinghausen, Dorsten Buer und Herne erwogen.

Die ganze Angelegenheit befindet sich noch durchaus im Stadium der Berichtsverhandlungen. Was die Errichtung eines neuen Amtsgerichtes Wanne-Eickel anbetrifft, so ist bei der grundsätzlichen Behandlung der Frage außer acht zu lassen, daß das Justizministerium zurzeit in Durchführung einer umfangreichen Abbauaktion die Aufhebung von Amtsgerichten erstrebt. Selbst wenn seitens des Justizministeriums die Errichtung eines Amtsgerichtes in Wanne-Eickel empfohlen würde, so bleibt die Frage offen, ob das Finanzministerium die erforderliche Genehmigung hierzu erteilt. Noch nicht entschieden ist die Frage, ob, falls es vorläufig noch nicht zur Einrichtung eines Amtsgerichts der Mittelstadt Wanne-Eickel kommen würde, Wanne-Eickel dem Amtsgericht Gelsenkirchen oder dem Amtsgericht Bochum zugeteilt werden soll. Ebenso wenig steht fest, ob im Falle der Bildung eines neuen Amtsgerichtes Wanne-Eickel dieses dem Landgerichtsbezirk Bochum oder dem Landgerichtsbezirk Essen zugewiesen wird. (Hierbei ist zu bemerken, daß die neue Mittelstadt Wanne-Eickel mit allen Mitteln auf eine baldige Lösung der Amtsgerichtsfrage drängt. Die Stadtverwaltung Wanne-Eickel und mit ihr die gesamte Bürgerschaft der neuen Mittelstadt steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß Wanne-Eickel mit seinen 92 000 Einwohnern baldmöglichst ein eigenes Amtsgericht haben muß. Dieselbe Einmütigkeit besteht bei der Stadtverwaltung und Bürgerschaft der neuen Mittelstadt in der Auffassung, daß das neue Amtsgericht Wanne-Eickel dem Landgerichtsbezirk Bochum zugeteilt werden muß. Dieser Standpunkt ist bei den Umgemeindungsverhandlungen klar und deutlich dargelegt worden. Die von dem Landgerichtspräsidenten in Essen genährten Bestrebungen, das neue Amtsgericht Wanne-Eickel für seinen Bereich zu erhalten, stoßen in der Wanne-Eickeler Bürgerschaft auf entschiedenen Widerstand. Redaktion.)

Hinsichtlich der eventuellen Aenderungen im Amtsgerichtsbezirk Wattenscheid steht die Frage zur Erörterung, ob die der neuen Mittelstadt einverleibten Teile der Gemeinde Höntrop, Eppendorf und Munscheid (insgesamt etwa 8000 Einwohner) dem Amtsgerichtsbezirk Wattenscheid zugeteilt werden sollen. Für den Amtsgerichtsbezirk Bochum kommt infolge der Durchführung des Umgemeindungsgesetzes ein Verlust von Gebieten mit ungefähr 46 000 Einwohnern in Betracht für den Fall, daß das Amtsgericht Wanne-Eickel gebildet wird. Was die Verschiebungen im Recklinghäuser Bezirk anbelangt, so handelt es sich hier um Fragen, die Marl und einige Teile der bisherigen Landegemeinde Recklinghausen, Hüls, Langerbeck, Löntrop und einen Teil der Gemeinde Sinsen betreffen. Hierbei steht die eventuelle Erweiterung der Amtsgerichtsbezirke Recklinghausen und Dorsten zur Erörterung. (Es ist zu bemerken, daß das Amtsgericht Recklinghausen dem Landgericht Bochum, das Amtsgericht Dorsten dem Landgericht Essen zugeteilt ist.) Weiter kommt die Zuteilung eines Teiles von Westerholt zum Amtsgericht Buer in Frage. Unwesentliche Verschiebungen sind für den Amtsgerichtsbezirk Herne vorgesehen. Es handelt sich hier um Grenzausgleichungen und kleine Teile der Gemeinde Eickel, Riemke und Blandenhorst. In diesem Stadium der Vorverhandlungen kann noch nichts über die voraussichtliche endgültige Regelung dieser justizorganisatorischen Fragen gesagt werden. Das Vorbereitungsverfahren wird beschleunigt durchgeführt. Ebenso werden die infolge die in Frage kommenden staatlichen Instanzen, Justiz-, Finanz- und Innenministerium, die Arbeiten mit möglichster Beschleunigung erledigen.

Aus dem Vereinsleben.

(e) **Frauenchor Bärendorf-Süd.** In Verbindung mit dem evangelischen Jungmädchen-Verein Weitmar fand Sonntag ein Unterhaltungsabend statt. Mehrere Nummern des Programms handelten von Frühlingsfreude und Frühlingsempfindungen, die in den gut vorgetragenen Gedichten unserer zeitgenössischen Dichterin Feesche zum Ausdruck kamen. Duftige Reigen der jungen Mädchen entzückten Auge und Ohr. Der Frauenchor folgte offenbar freudig der sicheren Stableitung des Herrn Krunke, besonders gefiel das in frischem Tempo vorgetragene Lied „Der frohe Wandersmann". Frau Pastor Sassenberg sang mit ihrer bekannten, reichen und ansprechenden Altstimme mehrere Solis, darunter das wirkungsvolle „Herr, den ich tief im Herzen trage". Am Harmonium begleitete Fräulein Hulda Menninger. Gute Abwechselung boten die von Frau Kraushaar und einigen jungen Mädchen vorgetragenen Lieder zur Laute.

(-) **Garde-Verbands- und Wiedersehenstag Mülheim-Ruhr.** Der rheinisch-westfälische Gardeverbandstag, verbunden mit einem Gardetag von Rheinland und Westfalen in Mülheim-Ruhr, findet vom 17. bis 19. Juli in allen Räumen der neuerbauten Stadthalle statt. Willkommen sind alle ehemaligen Angehörigen der Garde, der Leib- und Grenadier-Regimenter und deren Kriegsformationen, sowie ehemalen Angehörigen der Eisenbahn-, Nachrichten-, Luftschiffer-, Flieger- und Kraftfahrtruppen. Eine Anzahl hoher Militärs sowie sämtliche dem Verband rheinisch-westfälischer Gardevereine angeschlossenen Vereine, u. a. auch der Kreiskriegerverband Mülheim-Ruhr, haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Die Verbandssitzung findet am Samstag, den 17. Juli, vormittags 10 Uhr 30, in den Räumen der Stadthalle dortselbst statt. Am Sonntag, 18. Juli, vormittags 10 Uhr 30, wird ein Feldgottesdienst und nachmittags 2 Uhr 30 ein Festzug abgehalten. Jeder ehemalige Gardist, der einem Gardeverein nicht angehört, sende seine genaue Adresse mit der Angabe, ob er Hotel- oder Privatquartier und für welchen Tag gewünscht, an Wilhelm Flohe, Mülheim-Ruhr, Löhstraße 92. Auskunft erteilt auch der Gardeverein Bochum.

Aus dem Gerichtssaal

Sa. **Bochum,** 13. Mai. Vor dem hiesigen großen Schöffengerichte fanden zwei Prozesse statt, in denen schwere Jungen, die wiederholt mit dem Gefängnis und dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht haben, sich zu verantworten hatten. In dem ersten Prozesse war angeklagt der vielfach vorbestrafte Klempner Heinrich Schulte wegen rückfälligen Diebstahles und die Eheleute Johann T. aus der Zechenstraße wegen Hehlerei. Schulte hat als Einbrecher eine große Zahl Strafen hinter sich, darunter eine, die ihn auf 4 Jahre ins Zuchthaus brachte. Am 16. Februar bemerkte Schulte am hellen Nachmittag in der Pariserstraße eine Handkarre mit alten Dachrinnen, die Eigentum des Dachdeckers Ruhe waren, der in einem Hause an der Pariser Straße beschäftigt war. Schulte fuhr mit der Karre eiligst davon und schaffte das Material zu seiner Schwester, der Frau T. Die Karre selbst ließ er herrenlos in der Haldenstraße stehen. Die Dachrinnen wurden, bis sich ein geeigneter Käufer gefunden hatte, in den Keller der Familie verstaut. Hier wurden sie von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und dem Eigentümer zurückgegeben. Das Gericht verurteilte Schulte zu 6 Monaten Gefängnis. Das Ehepaar wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen. — In dem folgenden Prozesse nahmen die Anklagebank der Dreher Karl Papenhoff, der Arbeiter Emil W. und das Ehepaar Arbeiter Heinrich W., sämtlich von hier. Papenhoff, wie auch W. sind erheblich vorbestraft, W. hat allein schon 19 Vorstrafen hinter sich, darunter eine allein mit 10 Jahren Zuchthaus. Diese hat er am 13. August 1925 verbüßt. Papenhoff und W. hatten im Dezember 1925 in Erfahrung gebracht, daß die Witwe von Dahlem in ihrer Wohnung in der Königstraße eine größere Geldsumme liegen habe. Man faßte den Plan, diese Summe zu stehlen. Ihr Vorhaben mißlang aber. Jedoch haben sie auch noch weitere Diebstähle auf dem Kerbholz, so erbrachen Papenhoff und W. im Dezember 1925 den Hühnerstall des Polizeiassistenten Zimmer und entwendeten ihm ein Huhn. Weiter stahl auf gleiche Weise der Angeklagte Papenhoff im selben Monate dem Arbeiter Büßer zwei Hühner. In der Gerichtsverhandlung stellte sich heraus, daß W. taub ist. Die Verhandlung gegen ihn wurde daher abgetrennt, um einen entsprechenden Dolmetscher für die nachste Verhandlung heranzuziehen. Das Gericht erkannte gegen Papenhoff auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahre drei Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von 8 Monaten. Gegen den Ehemann W. wurde im Sinne der Anklage auf 5 Monate Gefängnis und gegen Ehefrau W. auf 3 Monate Gefängnis erkannt. Strafaussetzung wurde keinem zugebilligt.

Sp. **Wanne,** 12. Mai. Wegen Betruges wurde der 25 Jahre alte Händler Ferdinand R. aus der Schlachthofstraße zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im Januar dieses Jahres von dem Kartoffelgroßhändler Stickel von hier, Hindenburgstraße, einen Waggon Kartoffeln bezogen, wofür er 1065 Mark zahlen sollte. Unter allerlei Vorwänden verweigerte er die Bezahlung der Rechnung und verkaufte die Kartoffeln zu seinem Nutzen.

§ **Gladbeck,** 13. Mai. Wie seinerzeit gemeldet, wurden in der Wohnung des Rennfahrers Wilde an der Buerschen Straße mehrfach große Sektgelage abgehalten. Bis eines Tages die Kriminalpolizei das Nest aushob und als Hauptlieferanten der verzehrten Getränke und Delikatessen, den Schlossermeister Göbel, hinter Schloß und Riegel setzte. Dieser gab dann auch nach längerem Leugnen zu, durch einen großen Einbruchsdiebstahl im Hotel Rheingold in den Besitz all der guten Dinge gekommen zu sein, die dann in Wildes Wohnung verzehrt wurden. Eine ganze Anzahl von Personen hatte sich wegen der Vorgänge nun vor dem Essener erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Göbel erhielt wegen zweier schwerer und vier einfacher Diebstähle eine Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten, mehrere Diebesgehilfen kamen mit Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu 3 Monaten davon, während Wilde wegen Hehlerei 2 Wochen Gefängnis erhielt, an deren Stelle eine Geldstrafe von 100 Mark trat.

§m. **Münster,** 13. Mai. Nach Annahme des Schwurgerichts in Münster hatte F. einen Verwandten in Münster mit einem Revolver erschossen und war deswegen zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Als F. auch wegen unbefugten Besitzes eines Revolvers zur Verantwortung gezogen wurde, war er freigesprochen worden, weil er sich nur vorübergehend im Besitz eines Revolvers befunden hatte. Nachdem diese Entscheidung aber aufgehoben worden war, verurteilte ihn das Schöffengericht wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einem Jahre Zuchthaus. Die Berufung wurde von der Strafkammer verworfen und u. a. geltend gemacht, zur Zeit der Tat sei die Verordnung vom 13. Januar 1919 in Geltung gewesen. Die Verordnungen vom 10. April und 15. Juni 1920 seien lediglich während der Aufruhrzeit im Ruhrgebiet als verschärfte Maßnahme im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erlassen worden. Nachdem diese Verordnungen wieder aufgehoben seien, sei die Verordnung vom 13. Januar 1919 wieder aufgelebt. Gegen diese Entscheidung legte F. Revision beim Kammergericht ein, das aber die Revision trotz erheblicher Bedenken zurückwies und u. a. ausführte, nachdem das erste Urteil des Schöffengerichts auf die Revision der Staatsanwaltschaft vom Reichsgericht aufgehoben worden sei, seien sämtliche Gerichte, die sich später mit der betreffenden Straffache zu beschäftigen hatten, an die Weisungen des Reichsgerichts gebunden gewesen. (1. S. 6. 26.) — Am Weihnachtsnachmittag 1925 bot ein hiesiger Referendar auf einem Spaziergang einer jungen Dame seine Begleitung an, da es regnete und stürmte. Da sich in der gleichen Gegend schon seit längerer Zeit ein Unhold in schamverletzender Weise herumgetrieben hatte, benachrichtigte das junge Mädchen telephonisch einen in der Nähe wohnenden Förster. Da die Beschreibung des Unholdes einigermaßen auf den ahnungslosen Referendar paßte, wurde dieser von dem Förster und seinem Sohn gehörig verprügelt. In der Klage wegen Körperverletzung gegen die beiden erkannte das Schöffengericht auf die geringste zulässige Strafe von je drei Mark. — Der hiesige Zahnarzt Dr. Finger, mit dem sich das Gericht in der nächsten Zeit wegen Abtreibung zu beschäftigen haben wird, hatte verschiedenen jungen Mädchen die Heirat versprochen. Als sich später Folgen zeigten, beseitigte Dr. Finger diese durch einen verpönten Eingriff. Zwei dieser jungen Mädchen haten sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht mußte zwar für jede Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten erkennen, setzte die Strafverbüßung aber bei Zahlung einer Buße von je 100 Mark aus.



Ein Vertrauensprodukt

ist die Glückskleemilch, welche rein, stark konzentriert und sterilisiert, deshalb keimfrei, ist. Sie stammt von den prächtigen Milchkühen, die auf den üppigen Weiden der Vereinigten Staaten leben; ihre Qualität ist deshalb tadellos. Nichts ist ihr beigemischt, weder Konservierungsmittel, noch Zucker. Die Sterilisierung garantiert ihre Reinheit und ihre Haltbarkeit.

Glücksklee ist in des Wortes vollster Bedeutung reine und rahmreiche Milch. Sie entspricht allen Anforderungen und verdient das volle Vertrauen.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Gluckauf"
Tél. n° 1135.

Rot-weisse Etikette

GLÜCKSKLEE
"Milch wie Sahne"



* Vereins-Kalender *

Verein ehem. 15 Bochum. Samstag, 15. Mai, abends 8½ Uhr, im Hotel Fork, Bahnhofstraße, Versammlung. Alle ehemaligen 15er sind eingeladen.
Der Vorstand.

ist. Die Ver-
trennt, um einen
chte Verhandlung
te gegen Papen-
Jahre drei Mo-
ungshaft in Höhe
B. wurde im Sinne
und gegen Ehe-
kannt. Strafaus-

etruges wurde
nand R. aus der
ängnis verurteilt.
on dem Kartoffel-
burgstraße, einen
1065 Mark zah-
n verweigerte er
kaufte die Kartof-

nerzeit gemeldet,
ahrers Wilde an
e Sektgelage
iminalpolizei das
en der verzehrten
ssermeister Göbel,
er gab dann auch
nen großen Ein-
in den Besitz all
e dann in Wildes
anze Anzahl von
nge nun vor dem
zu verantworten.
er und vier ein-
gnisstrafe von 1
besgehilfen kamen
che bis zu 3 Mo-
Hehlerei 2 Wochen
eine Geldstrafe

ahme des Schwur-
wandten in Mün-
en und war des-
verurteilt worden.
s eines Revolvers
war er freige-
ibergehend im Be-
Nachdem diese Ent-
ar, verurteilte ihn
Waffenbesitzes zu
ng wurde von der
ltend gemacht, zur
13. Januar 1919
gen vom 10. April
während der Auf-
te Maßnahme im
und Sicherheit er-
ordnungen wieder
vom 13. Januar
Entscheidung legte
das aber die Re-
ückwies und u. a.
l des Schöffen-
sanwaltschaft vom
i, seien sämtliche
ffenden Straffache
ungen des Reichs-
26.) — Am Weih-
er Referendar auf
ame seine Beglei-
e. Da sich in der
Zeit ein Unhold
trieben hatte, be-
ephonisch einen in
e Beschreibung des
ungslosen Refe-
dem Förster und
der Klage wegen
kannte das Schöf-
ne Strafe von je
Dr. Finger, mit
Zeit wegen Abtrei-
hatte verschiedenen
rsprochen. Als
Dr. Finger diese
wei dieser jungen
Schöffengericht zu
zwar für jede An-
on sechs Monaten
aber bei Zahlung

rodukt
, welche
nd steri-
ist. Sie
n Milch-
n Weiden
n leben;
tadellos.
ht, weder
h Zucker.
tiert ihre
rkeit.
ortes voll-
nd rahm-
richt allen
dient das

Rot-weisse Etikette



ender *
g, 15. Mai, abends
offstraße, Versamm-
nd eingeladen.
Der Vorstand.

Am Montag, den 10. Mai 1926, gegen 9 Uhr abends, entschlief nach Gottes heiligem Ratschlusse, nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr Christian Keuntje

im Alter von 82¾ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. Maria Keuntje geb. Hirseland.

Bochum, den 12. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 15. Mai 1926, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Brandenburgstraße 14¹ aus, statt.

Allen denen, die aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene diese als solche. 56312

Nachruf!

Am 10. Mai 1926 verschied der frühere Zechenbote unserer Zeche ver. Präsident

Herr

Josef Padberg

im Alter von 70 Jahren. Mit seltener Treue und Zuverlässigkeit hatte der Verstorbene 55 Jahre hindurch in unseren Diensten gestanden, als er im Jahre 1924 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Wir werden ihm stets eine dankbare Erinnerung bewahren.

Bochum, den 12. Mai 1926.

Die Direktion und die Beamten der Bergbau-Akt.-Ges. Lothringen Abtlg. Zeche ver. Präsident.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten spreche ich allen, besonders der Direktion und den Angestellten der Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, dem Fuhrmannverein „Alter Verein" und Verband der Brauer meinen 56310

herzlichen Dank aus.

Frau L. Krogmeier.

Bochum, den 13. Mai 1926.

Allen, die uns bei dem Heimgange unserer selig Entschlafenen so wirklich aufrichtige Teilnahme entgegenbrachten, sei an dieser Stelle

herzlichster Dank

gesagt; besonders Herrn Pfarrer Ruwe für seine wahrhaft trostspendenden Worte am Grabe. LR2

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ernst Dix.

Gerthe, den 11. Mai 1926.



Meinemlieben Mann, unserm guten Vater, Schwiegervater und Großvater

Herrn Joh. Stranz

zu seinem 65. Geburtstage die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche.**

Gewidmet von Frau, Kindern und Enkeln.

Klein-Fleisch

voraussichtlich letzte Sendung, beliebte Mischung: Rippen, Rücken und Kopffleisch.

per Pfd. nur 40 Pfg.
bei 10 Pfd. 32 Pfg.

Heute frisch eintreffend.

Josef Bolte, Bessemerstraße 22.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 15. Mai 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Auto mit Verdeck

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 13. Mai 1926.

Milte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abd. 7 U. Samstag morgen 9.15 Uhr. Samstag abend 8.50 Uhr.

Warnung.

Warne jeden, seine Hühner auf mein Grundstück, Kohlenstraße, laufen zu lassen, da ich Gift streuen werde.

R. Will, Stahlhausen, Löwestr. 19,1.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren. Mädch.: Herm. Jaction (M. Meßler), Rheine. Willi Baruch (Hilde Frinkenstein), Herford. Fr. Breitkopf (Charl. Matthia), Essen.

Vermählte: Aug. Hölscher mit Aenne Diedmann, Hamm. Ernst Ziegler mit Martha Terdorst, Hagen u. Münster.

Gestorben: Heinr. Fündling, 56 J., Oberhausen. Bern. Bueren, 65 J., Hagen. Frau Josef Tröster, 52 Jahre, Würdinghausen. R. Facius, 71 Jahre, Essen. Adalbert Schulte, 35 Jahre, Dortmund. Heinr. Mötering, Münster. Johannes Bertling, 71 Jahre, Stockum. Ad. Wiggingshaus, 44 J., Bielefeld. Frau O. Schwertfeger, 61 J., Essen-Hügel.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22



Ia. Qualitätsfleisch

5 Pfund Sauer-Braten 2.00

sowie sämtl. Wurstwaren in bester Qualität billigst.

August Watermann, Inh.: Georg Salomon.

Bochum, Königstr. 21, Telefon 621.

Schon 20. u. 21. Mai Ziehung der großen Kölner Dombau

Geldlotterie

Nur Geldgewinne

150000 M

Höchstgewinne: LT11

Ohne Abzug zahlbar

75000 M
50000 M
25000 M
10000 M

und viele weiteren Gewinne.

Lose zu M **3.00**. Für Porto und Liste 30 Pf. mehr empfiehlt das Lotterie-Geschäft

Trass, Bochum, Wilhelmsplatz 10

Nachtrag

zum Ortsstatut der gewerblichen und bergmännischen Fortbildungsschule Stiepel vom 29. April 1909.

Aufgrund des Beschlusses der Gemeindevertretung Stiepel vom 25. Januar 1926 wird der am 7. März 1921 erlassene Nachtrag zum Ortsstatut für die gewerbliche Fortbildungsschule in Stiepel im § 1 wie folgt geändert:

Der § 1 erhält folgenden 2. Absatz: Die Fortbildungsschulpflicht besteht auch für diejenigen Personen im Alter von 14—18 Jahren, die bei ihrer Schulentlassung aus wirtschaftlichen Gründen eine Tätigkeit in einem Bergbetriebe nicht haben aufnehmen können, deren Eintritt in den Bergwerksbetrieben nach Lage der Umstände aber zu erwarten ist.

Blankenstein-Stiepel, den 25. 1. 26.

Der Amtmann: Thiel. **Der Gemeindevorsteher:** Linnhoff.

Genehmigt.

Arnsberg, den 20. März 1926.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses
(L.S.) **Abt. II, B. A. II, C. VI 6/26.**
In Vertretung: Dr. Werner.

Dem vorstehenden Nachtrag erteilen wir gemäß § 87 Abs. 3 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 in der Fassung der Novelle vom 24. Juni 1892 unsere Zustimmung.

Dortmund, den 21. April 1926.

Preußisches Oberbergamt.
J. V.: gez. Weise.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Montag**, den 17. Mai 1926, mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 hochfeine Ladeneinrichtung bestehend aus 2 Ladentheken mit Glaskästen, 5 Ladenschränke, 1 U. Theke, 2 Nähmaschinen, 1 Stehpult, 1 Läufer, 3 Tische, 5 Stühle, 1 Ladenglasschrank, 1 Ofen und sonstige Sachen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf ist bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Wiegen, Kanal- u. Heinrichstraßen-Ecke.

Bochum, den 12. Mai 1926.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 15. Mai** vorm 11 Uhr, werde ich in Weitmar folgende Gegenstände:

1 Büfett
1 Sofa, roter Plüsch
1 Spiegel mit Konsole

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Tönnishoff in Weitmar.

Bochum, den 13. Mai 1926.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Schellstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 15. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Sofa mit Umbau, 1 Büfett, 1 Tisch, 1 Linoleum-Teppich, 2 Stühle**
2. **1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Ladentheke mit Marmor, 1 Eisschrank**
3. **1 Stehpult, 1 Schreibtischsessel, 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 1 Rollattenschrank, 1 Destillieer Apparat, ca. 700 Flaschen Wein**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer hier, Hermannshöhe 2, Wirtschaft **Hahnefeld.**

Bochum, den 12. Mai 1926.

Pannerich
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, den 15. Mai 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I. **1 Klavier,**
II. **1 Bücherschrank,**
III. **1 Klavier,**
IV. Daran anschließend:

Feinere Wäsche, wie: **Damen-Taghemden, Knaben-Nachthemden, Nachtröcke, Untertaillen, Mädchen-Nachthemden, Mädchen-Feston-Hosen, Büstenhalter, Taschentücher, Oberhemden, Trikot-Hemdhosen, Taillenröcke, Nachtjacken, Kinderleibchen, Kaffeedecken usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf zu 4 bestimmt.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 12. Mai 1926.

Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Ig. Frau sucht, d. hier fremd, nette

Freundin

Zuschr. unt. F. S. 56315 an d. Geschst.

Nationalkassen

kauft u. Nr.-Angabe erb. E. Mittwoch, Berlin NW. 40, Helgoländer Ufer 5.



Stern-Engel-Tee

Erstklassiges Harnsäure-Zersetzungs- u. Ausscheide-Mittel



beseitigt auch alte Gallensteine, garantiert ohne Operation, sowie Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasen-Entzündung, Magen-u. Darmkrämpfe, innere Schmerzen, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Stuhlverstopfung, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrhe, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankungen, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, Asthma, Verschleimung, Hämorrhoiden, offene Beine und Drüsenerkrankungen.

Zu haben nur in den Apotheken. - Prospekte, Beweismaterial kostenlos durch Sternengel-Tee Großvertrieb, Bad Schandau a.d.E. Bei Bestellung legen Sie diese Anzeige bitte Ihrem Apotheker vor.

Günstige

Auto-Gelegenheits-Käufe!

6/20 PS. 4 Cyl. AGA Innenst. Lim. 4sitzig, 1925
9/24 PS. 4 Cyl. ADLER 6 Sitzer m. Sport-Karosserie
10/30 PS. 4 Cyl. BENZ-Limousine
10/30 PS. 4 Cyl. PROTOS-Limousine LL9
18/45 PS. 4 Cyl. BENZ m. Limousinen-Karosserie Lueg
16/50 PS. 6 Cyl. BENZ 6 Sitzer Sport-Phaeton, wie neu
16/40 PS. 4 Cyl. Benz Lieferwagen, 750 kg Tragkraft

Näheres **Fahrzeug-Werke Lueg**
Bochum **Essen**

Zur

Fronleichnams-Prozession

Engelkränze | *Engelkörbchen*
Lilien | *Buketts*
Tragkissen | *Girlanden*

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.

Zwangs-Versteigerung.

Am 14. Mai 1926, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Tabak, Zigarren und Zigaretten usw.

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.

Verkaufslokal und Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2. Verkauf bestimmt.

Bochum, den 12. Mai 1926.

Boßbötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

Heirats-Gesuche

2 Freundinn., hier fremd, suchen die Bekch. zw. sol. H. im Alt. v. 30 b. 35 Jahr. zwecks

Heirat

Zuschr. unt. Z. A. 56121 an d. Geschst.

Jg. Mädchen, 25 Jahre, w. die Bek. e. sol., kath. Herrn zwecks späterer

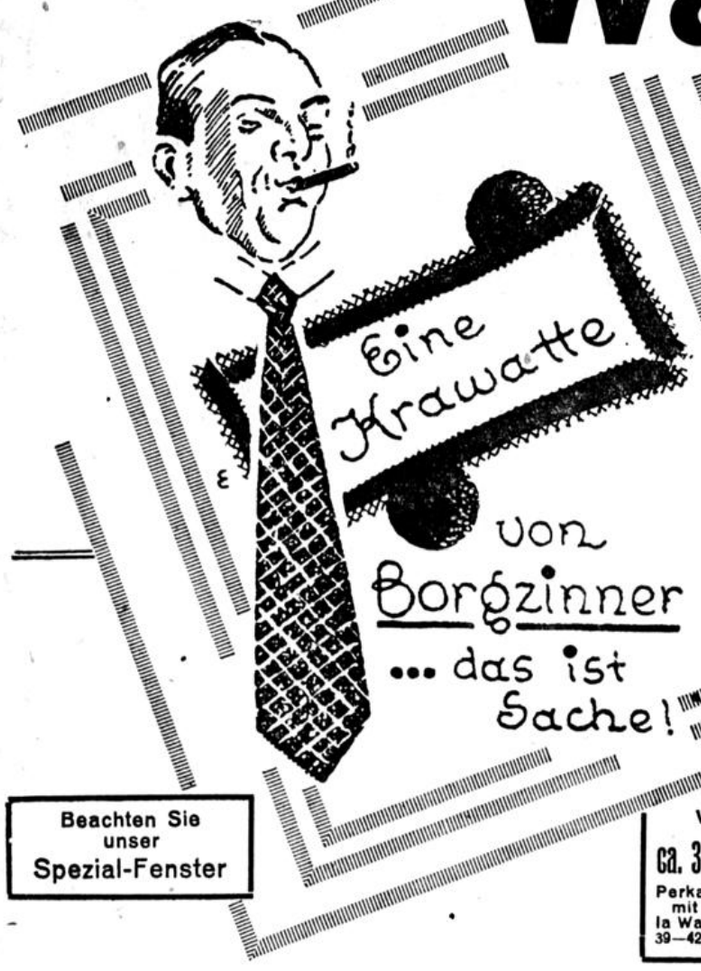
Heirat

Zweizimmereinrichtung vorhanden. Ang. u. E B 56321 an die Gesch. d. Z.





Was jeder Herr zu Pfingsten braucht!



Beachten Sie unser Spezial-Fenster

Noch nie von uns geboten!
ca. 300 Herren-Oberhemden
Perkal, Zephyr mit Kragen Ia Ware, Weite 39—42 cm, Stück 2.95

Einige Beispiele:

Herren-Oberhemd Perkal, mit 1 Kragen,	4.90	Kragen-Serviteur gestreift	0.85
Herren-Oberhemd Perkal, mit 2 Kragen	6.90	Herren-Gummi-Gürtel	0.85
Herren-Oberhemd weiß, mit Ripsbrust,	5.90	Herren-Leder-Gürtel	1.35
Selbstbinder kariert u. gestreift	0.95	Garnituren (Hosenträger, Sockenhalter)	2.95
Reinseid. Selbstbinder	1.50	Herren-Sockenhalter	0.25
Hosenträger mit Lederpatte	0.75	Herren-Aermelhalter Paar	0.10

Makko-Einsatzhemd teils mit Krag. u. Manschett., z. Aussuch. 1.65

Makkohemd mit Doppelbrust	1.35
Makkohemd prima Qualität	1.95
Herren-Makko-Hose	1.65
Normal-Hemd wollgemischt	1.95
Nessel-Hemd bekannte Qual.	1.95
Makko-Garnitur Jacke u. Hose	2.95
Makko-Garnitur in allen Farb.	3.90
Herren-Sporthemd prima Zephyr,	3.50

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Wir fügen nebenstehenden Preisen nichts hinzu, als dass wie immer in Qualität „Außergewöhnliches" geboten wird.

Offene Stellen

Männlich

Teilhaber.
stiller oder tätiger, mit mindestens 7—8000 Mk. bar für
2 gutgehende Lebensmittel-Geschäfte
in bester Lage gesucht.
Offerten unter G. H. 7309 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine führende Firma der
Autobetriebsstoff-Branche
sucht für den dortigen Bezirk einen bei der in Frage kommenden Kundschaft bestens bekannten
Vertreter.
Off. unt. G. Y. 6124 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i/W. AG3

Für meine
Gardinen - Abteilung
suche ich per Juli oder August einen
tüchtigen
Verkäufer
der befähigt ist, diese Abteilung selbständig zu leiten und Dekorationen usw. einrichten und zuschneiden kann. Offerten mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an
David Cosmann jun.
Recklinghausen. a7314

Wir suchen
in **sämtlichen Plätzen Deutschlands** zur Werbung von Abonnenten auf unser allgemein beliebtes, monatlich erscheinendes Musikheft **tüchtige Damen und Herren** als
General-Vertreter u. Subvertreter
Jedes Heft mit 16 Notenseiten bester Musik (u. A. 2 Schlager, moderne Tänze etc.). Risikolose schnelle dauernde Verdienstmöglichkeit. Angebote mit kurzem Lebenslauf an
Wiener Musikmagazin, Kaiserstr. 23 AM3 **Frankfurt a. M.**

Chauffeur
Gesucht zum sofortigen Eintritt für meinen Ford-Lieferwagen ein zuverlässiger Fahrer, der selbständige Reparaturen ausführen kann.
Es wollen sich nur solche melden, die bereits Ford-Lieferwagen gefahren haben. Vorzustellen mit Zeugnissen bis 12 Uhr bei (LG10
Wohnungseinrichtungen
Ph. Gottesleben Nachfl.
Wittener Straße 2—3.

Für Bochum und Umgebung a7098
Hauptvertret.
gesucht. Groß. Bestand kann zugeteilt werd. Schriftl. Angebote erbeten.
Der Rhein, Vers.-Aktienges., Dortmund Brückstr. 24.

Hoher Verdienst
Zum Besuche von Privatkundsch. tüchtige, redegewandte — Herren — ges. Sofortig. Verdienst. Meldungen Friedenstraße 3.

Herr gesucht z. Verkauf von Zigarren an Wirte und Private. (AM3
H. Jürgensen u. Co., Hamburg 23.

Anzeigenwerber
für Branchen-Telephonbuch g. hohe Provision bei wöchentlicher Abrechnung werden sofort eingestellt.
Ang. u. N O 4188 an die Gesch. d. Z.

Schuhmacher
gesucht, orth. Werkstatt. (56331
M. Brede, Hermannshöhe 34.

Weiblich

Tüchtiges
Hausmädchen
zum 15. Mai ges.
Fischer, Rottstr. 17, 1. Etg.

Suche sofort oder später ein in allen Hausarb. (Kochen u. Nähen) erfahren. besseres (56266
Mädchen
für kl. Privathaushalt (3 Person.).
Heidemann, Humboldtstr. 4 a.

Ein junges
Aufwartemädchen
f. vormitt. gesucht.
Fr. Wiczkwski, Weiherstraße 52, I.

E. jüng., saub., ehrliches 56260
Halbtagsmädchen
gesucht. Herner St. Nr. 97, parterre.

Brav., tüchtiges
Hausmädchen
i. Alter von 21 bis 24 J. f. Privathsh. gesucht. a7310
Uhlandstr. 75.

Ein tüchtiges
Morgenmädch.,
gesucht. Altenboch., Witten. Str. 18, I.

Tücht. Mädchen für halbe Tage ges. 56313 Wirtschaft Kronprinzenstr. 22.

Freundlich. 56311
Lehrmädchen
nicht unt. 16 J., w. zuhause schlaf. k., sofort gesucht. 56311
Wattenscheider St. Nr. 32.

Fl., saub., ehrl.
Mädchen
welch. koch. kann, f. kl. Haush., 2 Pers., sof. gesucht. Nur solche, welche schon i. bess. Haush. waren u. gute Zeugn. vorleg. könn., woll. sich melden. 56308
Rottstraße 11.

Saub. Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., für klein. Haushalt gesucht. Zeugnisse mitbringen.
Wrangelstraße 34, parterre. (56317

Tücht. Mädchen bis 17 Jahre sof. gesucht. (56324
W. Schleifhacken, Roonstraße 45.

Für **Riemke-Voede**
Zeitungs - Botin
gesucht. — — Meldungen in der Geschäftsstelle **Bochum,** Alleestr. 8.

Stellen-Gesuche

Männlich

Suche f. mein 14j. Sohn e. Lehrstelle als Anstr., Schreiner oder Schlosser.
Frau Witwe Glaß, Bochum, An der Maarbrücke 8.

Aufpolieren
u. Beizen v. Möbeln u. Pianos bill. u. sauber. Zuschr. unt. H. G. 56279 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Suche als 56305
Haustochter
Wirkungskr. i. bess. H. Bin i. Haush., Küche u. i. d. Säuglingspflege tät. gewesen. Möchte gern jede Arb. m. verr. Etwas Taschengeld erwünscht. — Ang. unt. E. H. 56305 a. die Geschäftsstelle.

Ehrlich., sauberes Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stell. als Kindermädchen od. für Hausarbeit. Wiemelhaus. St. 23.

19j. kath. Mädchen sucht Stellung z. alter Hausarb. Adr.: Frieda Ptaschinski, Boch. 7, Wiemelhauser Str. 404, I.

Aelt. Fräul. sucht Stellung als
Haushälterin,
b. ält. bürg. Hrn. od. b. ält. Ehepaar. Kronprinzenstr. 6, part., r. 56307

Zu vermieten

Kleine
Sommer-Wirtschaft
a. Wintergesch., im herrlich. Wuppertal unw. Solingen zu verm. Erf. 3½ bis 4000 Mk. Sofort m. Wohng. frei. Näh. 56287 **C. Steiner,** Humboldtstr. 34.

Ladenlokale

Zwei große, helle gewerbliche
Räume
6:5 und 5:5 Meter, m. od. ohne Werkstatt o. Lager mit Kraftanl. sof. zu vermieten. — Ang. unt. V. H. 56258 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Hübsch möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Alleestr. Nr. 75, 2. E. r.

Möbl. Manf.-Zimmer an Herrn zu vermiet. ABCstr. Nr. 15, II.

Sch. gr. möbliert. Zimmer an 3 Bek. od. Brüd. z. verm. Grottenstr. 9, I.

E. frdl. saub. mbl. Zimm. m. M.-K. a. Beamt. z. vermiet. Abends n. 6 Uhr. Grottenstr. 5, oben rechts, Nähe Bergmannsheil.

Möbl. Frontzimm. a. Hbf. sof. od. sp. zu verm. Ruh., gemütl. Heim. Näh. Kronenstr. 6, 2. E.

Frdl. möbl. Front. z. Mitbew. z. 1. 6. an Herrn zu verm. 56275 Hattinger Str. 71, 4. E., r.

Frdl. möbl. Zimmer an zwei Herr. o. Dam. zum 15. 5. zu vm. Humboldtstraße 31, part.

Sauber möbl.
Zimmer
zu verm. (a7216
Lehmann, Wittener Str. 8, Tel. 4010.

Anst. ja. Mann erh. saub. Schlafst. Z. erfr. Elisabethstraße Nr. 22, 1. Etage.

3 b. 4 sch. Schlafz. m. 1 u. 2 B. sof. abzugeb. Wirtschaft Kronprinzenstr. 22.

Frdl. mbl. Zimmer mit Morgenkaffee sofort zu verm. Albertstr. 32, pt.

Möbl. Zimmer zu verm. (56319 Gneisenaustr. 16, 1. Etage rechts.

Gut mbl. Z. mit o. o. B. sof. zu verm. Westfälischest. 16 I, Nähe Hauptbahnh.

Herr z. Mitbew. e. gut möbl. Z. ges. Das. möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Freie Schlafstelle m. Morgenk., auf Wunsch Mittag- u. Abendess. Boch. 6, Josefinenstr. 110, p.

Anst. Leute erh. Schlafstelle mit od. ohne Kost. 56288
Lohstraße 24.

Mbl. Zimm. mit 2 Bett. an 2 Herr. mit Morgenk. zu verm. Westfälischestraße 14, part.

Gut möbliertes Zimmer in besser. Hause a. 1 o. 2 H. z. 15. 5. zu verm. 56280
Neustraße 2, 1. E.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch!
Bochum — Essen
Geboten: 4 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer, Bad, in bester Lage Bochums.
Gesucht: Gleiche Wohnung in Essen-Rüttenscheid oder Bredeney.
Angebote unter J. K. 7313 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3—4 Zimmer-Wohnung sofort gesucht.
Vorberechtigungskarte des Wohnungsamtes vorhanden. (LSch12
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft.

Wohn.-Tausch
Silschede-Bochum.
6 Zimmer, 1. E., abgeschl., gut. Garten, geg. 3 bis 5 Zimmer. — Angeb. unt. B. C. 7081 a. d. Geschäftsst.

Schöne 5- b. 6-Z.-
Wohnung
sof. gesucht, evtl. a. im Neubau. Rote Karte vorh. Angeb. unt. D. E. 7083 an die Geschäftsstelle.

Tausche abgeschl. 3-Z.-Wohn. geg. 3- b. 4-Z.-Wohnung. Maarb.-St. 33, II. r.

Wohn.-Tausch!
Sch. 4-Z.-Wohng., durchgeh. 1. Etg., a. der Hattinger Str., geg. e. 4- b. 5-Z.-Wohn., gl. wo, zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. S. H. 56292 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

J. Ehepaar (Polizeibeamt.) sucht möbl. Zimmer m. Küche o. Kchenb. Benutz. ab 1. 6. o. 15. 6. Zusch. unter P. B. 56269 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Jg. anst. Mann berufst., sucht einf.
möbl. Zimmer
m. halb. od. ganz. Pension. — Angeb. unt. M. B. 56304 an d. Geschäftsst.

Brautpaar (Polizeib.) sucht 1 bis 2
möbl. Zimmer
bei zeitgem. Miete. Angeb. unt. E. G. 56252 an d. Geschst.

Junglehr. sucht
möbl. Zimmer.
m. Klav. Wenn erw. Beaufsicht. d. häusl. Schularb. und Erteil. v. Klavierunterricht. Ang. m. Preis unt. C. D. 7037 an d. Geschst.

Brautpaar sucht
sofort
zwei möbl. Zimmer, möglichst in einem Hause. Ang. sind zu richten an (56328
Gg. Funke, Boch., z. Z. Gastwirtschaft Schäfer, Rottstraße, Ecke Roonstraße.

Zu verkaufen

Gut erhalten.
Korb-Kinderwagen
billig zu verkaufen. 56283 Adolfstr. 24, 1. Etage.

Gelegenheitskauf
Speise-zimmer
Büfett u. Credenz (Eiche) Mk. 495.
Wolf & Strauß,
Kortumstraße 1.

Vollständige
2 Zimmer-Einrichtung
weg. Auswand. zu verk. Näh. in der Geschäftsst. 56270

Schlafzimmer,
Eiche geritzt, mit Marmor,
395 Mark,
schweres
Vorbauzimmer
495 Mark,
Küchen,
nat. las., moderne feine Modelle,
250 M. 350 M.
Besichtig. lohnend!
Filla & Finger,
Bochum
Alleestr. 12 und 13.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Friedens-Preise!
Schöne westfälische
Küchen
in allen Modellen komplett
250 bis **295** Mk.
usw.; schw. Qual.
Schlafzimmer
bestehend aus 3teilig. Spiegelschrank, 2 Bettstellen mit Rahmen, Kloppleinenschoner, beste Drellmatratzen, Waschkom. mit weißem Marmor, 2 Nachtkonsol. mit Marmor, 2 Stühle, handtuchhalter, zusamm.
585 Mk.
Beste fachmännische Bedienung.
Entgegenkommende Zahlungsweise.
Herforder Möbel-Industrie
Bochum,
Marienstraße 29.

Gutes
Chaiselongue
bill. abzug. Hattinger Str. 64, 1. Et.

Gute
Zugposaune
sowie eine B-Trompete umständehalb. billig zu verkaufen. 56268 Gneisenaustraße 6, 3. Et., r.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Schieferplatte
(v. Billard) 2,10 × 1,10 Mtr., billig z. verkauf. Restaurant Bosshaus, Castroper Straße 49. 56273

Gelegenheitskauf

Klubsessel
Leder u. Gobelin, große und schwer, prima Arbeit, Mk. 125 u. 185.
Wolf & Strauß,
Kortumstraße 1.

Ein Dobermann, dress., z. ver. 30 Mk. Wirt H. Hustadt, Steinkuhlstr. Nr. 16. 56296

Pferd, Wagen
und Geschirr sehr billig zu verkaufen. 56276 Wo, sagt die Geschäftsst.

Ein neuer, leicht.
Flachwagen
eine neue Eisfarre, zwei Kastenschiebekarren, ein gebrcht. Dogcartwagen billig zu verkaufen.
56298 Oskar Seelig, Boch. 4, Lohstraße 2. Tel. 5819.

Mehrere Karren
Pferdedünger
billig zu verkaufen. Fuhrwerk kann gestellt werd. 56299
Roonstraße 38.

Steinway-Flügel
fast neu, aus Privathand durch uns billig zu verkaufen, ebenso haben wir
3 gebr. Pianos
sehr preisw. abzug.
Pianohaus Roth, Essen, Huyssenallee Nr. 70.

Gebrauchte
Pianos
preiswert.
Teilzahlg. gestattet.
MARKS
Kaiser Wilhelm-Str.

Mehrere gebr.
Näh-maschinen
billig abzugeben.
W. Taddigs,
Friedrichstr. 34.

Nähmaschinen,
neu und gebraucht, gegen Teilzahlung.
Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Billig zu verk.:
1 Nähmaschine (Singer Rundsch.),
1 Damenrad,
1 Herrenrad (neu).
Marstr. 6, 4. Stock.

Mehrere gebr.
Fahrräder
sehr billig abzugeb.
Christen,
Henriettenstraße 2.

Einige gut erhalt. getr. Anzüge f. mittl. Figur, sowie e. neuer Burschenanzug bill. abzugeben. Friedrichstraße 34, 2. Etg.

Radio
Ein-Röhren-Apparat m. sämtl. Zubehör, empfangsf., billig zu verk. A. Bilenki, Weitmar, Augustastraße 33c.

Getragene Dam.-Schuhe Gr. 39 und 40, 6 Mtr. Manchester, kupferfarb., zu Kost. o. Mant. v. 5 Mtr. Eolienneseide weiß, Friedensw., Frotteekleid, getr., Gr. 44, billig zu verk. Besicht. von morg. 11 Uhr an. Feldstr. 6, 3. St.

2 Anzugstoffe blau und braun, zu verkaufen. 56255
Hermannstr. 6.

Zu verk.: Gehrockanzug und graue Joppe u. Hose. Kronenstr. 2. part.

Kauf-Gesuche

Wohn- oder
Geschäftshaus
mit freiwerdender Wohnung bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Einfahrt und Hofraum erwünscht, jedoch nicht erforderl.
Ang. u. L M 7320 an die Gesch. d. Z.

E. f. n. getrag.
Covercoat-Paletot
f. mittelst. Hrn. f. 30 M. zu vk. Fürstenstr. 47, 1. E. r.



JUNGENS UND MÄDELS
NUR NOCH
2 TAGE
habt Ihr Zeit Euch an Onkel Kolibris
‚PREIS-DICHTEN'
zu beteiligen.
Bis zum 15. Mai abends 7 Uhr müssen die Einsendungen eingegangen sein. Wer sich verspätet kann nicht berücksichtigt werden.

KOLIBRI HEFT 5
mit Preis-Ausschreiben nebst Bedingungen
an jeder Kasse erhältlich.

ALSBERG

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ein Eindringling in verborgene Welten.

Der Erfinder **Dr. v. Rothe** über die Aussichten und Erfolge der wissenschaftlichen Kinomatographie.

Wie unzulänglich ist doch unser Auge! Wie oft glauben wir, Dinge zu sehen, die nicht da sind und wie oft wird dagegen im anderen Falle sicher Vorhandenes von uns ganz glatt übersehen! Unsere Sinne trügen — der bekannte Versuch des Strafrechtlehrers von List, der einen kleinen Streitfall zwischen zweien seiner Hörer sorgfältig Punkt für Punkt einstudierte und dann von den übrigen nichts ahnenden Zeugen sofort aus dem Gedächtnis protokollieren ließ, hat ja seinerzeit die Grenzen menschlicher Beobachtungsfähigkeit geradezu klassisch der staunenden Mitwelt gezeigt: Kein einziges der Protokolle war richtig!

Eigentlich ist das ja ganz natürlich; denn unser Auge z. B. bewahrt einen Vorgang, den es sieht, keineswegs auf, sondern vermittelt uns lediglich einen flüchtigen Sinneseindruck während seines Ablaufes. Unsere Seele aber, deren Aufgabe es ist, die rasch wechselnden Sinneseindrücke geistig zu verarbeiten, zu „verstehen" und zu „behalten", funktioniert als Registrierapparat nur recht mäßig! Unaufmerksamkeit, Ablenkung, Voreingenommenheit und mangelnde Schulung beeinträchtigen, ebenso wie das ungenügende Erinnerungsvermögen selbst, die exakte Beobachtung von Naturvorgängen, deren optische Eindrücke überdies noch, wenn sie schnell verlaufen, häufig schon bei der Beobachtung ineinander verschwimmen.

Im Angesicht dieser psychologischen Schwierigkeiten mag man sich vorstellen, welche Erwartungen der Naturwissenschaftler in den Film setzt. Hier wäre doch einmal ein exaktes Beobachtungsinstrument, das leidenschaftslos mit immer gleichmäßiger „Aufmerksamkeit" Vorgänge niederlegt, ein „mechanisches Auge", ungetrübt durch die Wallungen des Temperaments! Und „Beobachten" wird nun einmal groß geschrieben in der Naturwissenschaft; denn die himmelragenden Gebäude geistreicher Spekulationen nützen uns wenig, wenn sie auf Sand gebaut, wenn die Tatsachen-Fundamente, auf denen sie ruhen, falsch beobachtet, also unbrauchbar sind.

Hier wäre Gelegenheit .... aber ist sie es wirklich? Als Instrument wissenschaftlicher Forschung wurde der Film ursprünglich nicht gerade geschaffen — hat er sich also inzwischen schon mit dem Zweck der der Forschung befreundet? Oder sind die Zeiten noch fern, wo es erlaubt sein wird, in dieser Beziehung etwas von ihm zu erwarten?

Mit diesen Fragen begaben wir uns zu Dr. von Rothe, einem um die Entwicklung der wissenschaftlichen Kinematographie hochverdienten Chirurgen, der als Leiter des „Medizinisch-kinematographischen Instituts für Unterricht und Forschung" in der Charitee, also einer Zentralstelle, die mit dem gesamten Reich und dem wissenschaftlichen Auslande dauernd Beziehungen unterhält, am geeignetsten schien, uns zu belehren.

Dr. von Rothe hat ja selbst eines der schwierigsten Probleme wissenschaftlicher Kinematographie gelöst: er hat den Kurbelkasten in den Operationssaal verpflanzt. Man denke nur, was das heißt! In den geheiligten Räumen, in denen die Asepsis herrscht, darf sich ein Filmoperateur niemals blicken lassen. Erhält doch sogar von den Aerzten und Schwestern nur der besonders vorbereitete, mit keimfreier Wäsche Angetane die Erlaubnis, den Ring der weißgekleideten, mit Mundschützern und Kopfhauben Vermummten, einmal auf einen Augenblick zu durchbrechen. Ein Laie aber mit knackendem Apparat, Lärm und Kohlenstaub um sich verbreitend, ist hier so gut wie unmöglich. Wenn man ihm doch einmal Eingang verschafft — wie es vor zwanzig Jahren der französische Chirurg Doyen tat —, so straft sich dies Verfahren von selbst: denn was der Film nachher zeigt, ist keineswegs das, was man aufnehmen wollte — Man sieht Aerzte und Schwestern vom Rücken her und nur selten einmal gibt es einen kurzen Ausblick auf den Patienten. Aber wenn selbst, so erscheint das Operationsfeld, von der Seite gesehen, nicht anders, als ein Gewirr von Blut, Instrumenten und Händen. Was beabsichtigt war, ist mißlungen: die Anschaulichmachung der Operation.

Da kommt nun heute der stumme, fast selbständig arbeitende Apparat Dr. von Rothes. Lautlos senkt sich ein sauberes, weißlackiertes Rohr von der Decke herab, das — fast wie ein Panzerauto — alles zur Aufnahme Nötige in sich enthält und mit einem Fußhebel und wenigen sterilen Handgriffen vom Operateur persönlich bedient wird. Sein „Blick" auf die Wunde geschieht aus der Vogelperspektive, und so wird er der stille, diskrete, nicht störende Zeuge einer nur wenigen zugänglichen Welt. . . . .

„Was die durch Sie geschaffene Möglichkeit des chirurgischen Films für das Studium und den wissenschaftlichen Konner mit dem Auslande bedeutet", sagten wir Dr. von Rothe, „braucht man nicht erst auseinander zu setzen. Wie aber steht es nun auf anderen verborgenen Gebieten des Wissens? Nehmen wir einmal das vielgenannte „Okkulte". Wäre der Film nicht auch hier der gegebene Schiedsrichter? Teleplasma und Materialisation, Telekinese und ihre Entstehung Trick und Naturphänomen müßten hier doch exakt festhalten und späterhin bei der Durchsicht Wahres und Falsches leidenschaftslos von einander trennen lassen?"

„Ganz so weit ist man noch nicht", war die Antwort, „vorläufig stutzt der Film noch genau wie das menschliche Auge vor der mangelnden Helligkeit bei den „Phänomenen". Aber wir arbeiten zurzeit an der Vorrichtung des sogenannten „optischen Ausgleichs", der es ermöglichen wird, der Lichtscheu der Medien um ein gutes Stück entgegen zu kommen. Das ziemlich dunkele Zwielicht jedoch, in dem mit dem optischen Ausgleich gearbeitet werden kann, dürfte dann erstfaßten Medien, die die Prüfung nicht fürchten, wahrscheinlich genügen, und so hätten wir in der Tat eine recht gute Möglichkeit der Kontrolle. Wie wertvoll wird es übrigens sein, die Versuchsanordnung selbst in allen Einzelheiten bildlich festzulegen, bewußte Taschenspielereien unter den gleichen äußeren Umständen in der gleichen Zeit zur Kontrolle filmen zu lassen und überdies für jeden okkultistischen Versuch durch den Film automatisch ein lückenloses Protokoll zu erhalten!"

„Und wie stehts mit der Röntgenkinematographie? Finden die X-Strahlen bei der Durchleuchtung des Körperinnern doch in der Tat den Eingang in eine verborgene Welt: die Lungen atmen, das Herz pulsiert und der Magen bewegt sich sichtbar vor dem Auge des Beobachters bei der Durchleuchtung. Läßt sich auch das kinematographisch festhalten und hat es wissenschaftlichen Wert, unseren „inneren Menschen" zu filmen?"

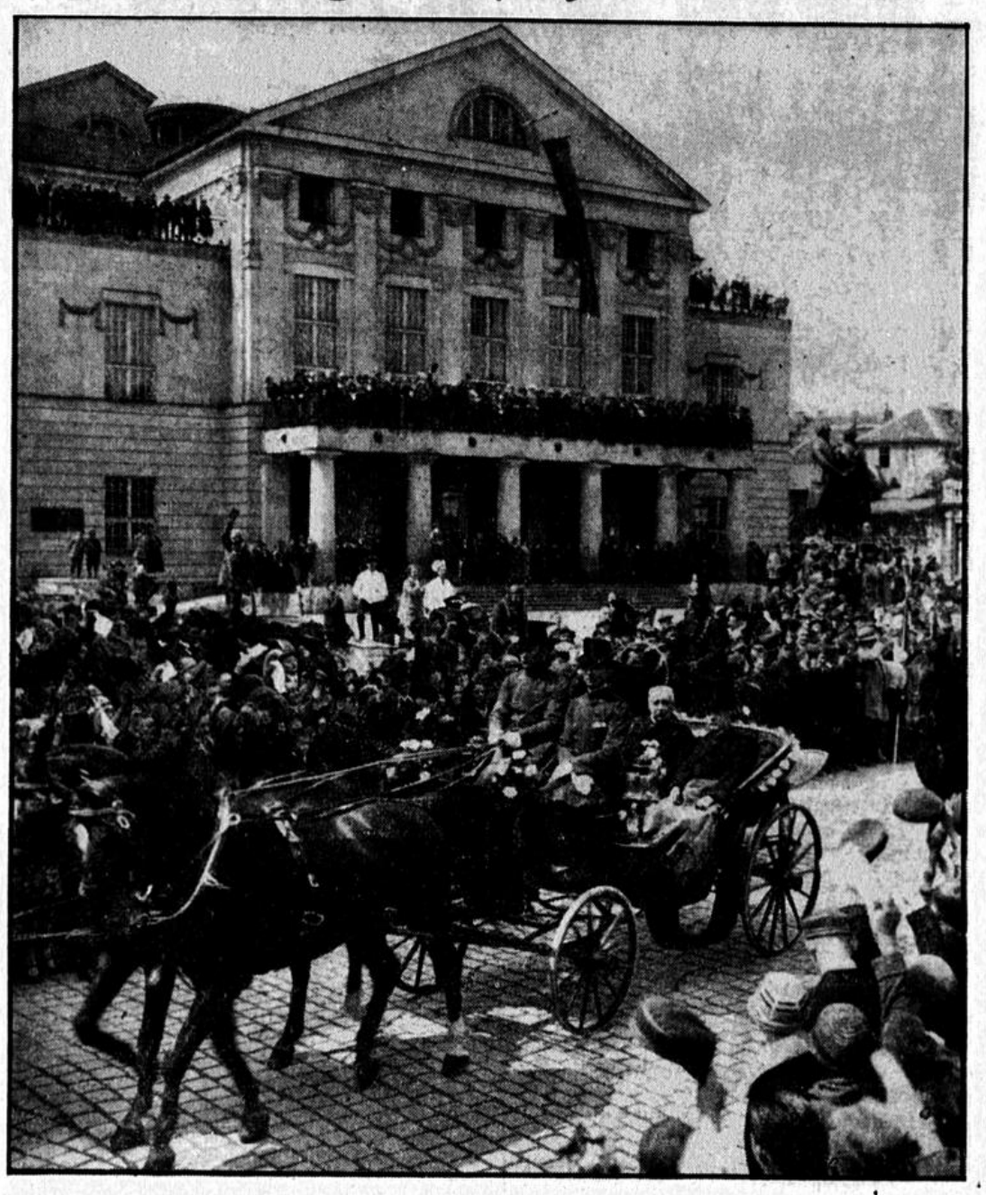
„Zweifellos. Mit der erwähnten Methode des optischen Ausgleichs bekommen wir ausgezeichnete Bilder. Einzelheiten werden erkennbar, die dem bloßen menschlichen Auge entgehen. Unser Auge fixiert oft nicht schnell genug und fälscht deshalb häufig. Das Laufbild jedoch nüanciert sehr viel feiner und läßt daher manches erkennen, was der Beobachter sicher verpaßte."

„Hat sich auf diese Weise der Film schon als Richter in wissenschaftlichen Streitfragen bewährt?"

„In jüngster Zeit ja. Sie kennen den Streit um die sogenannte Eigenbewegung der Kapillaren. Von den Dänen wurde behauptet, daß die kleinsten Blutgefäße aus eigenem Antrieb selbständig pulsieren. Dieser schwer zu deutende Vorgang wurde an der aufgespannten Froschzunge studiert. Aber trotz alledem war man so lange uneins, bis hier tatsächlich der Film das Urteil gesprochen hat. Er allein schuf ein unwiderlegliches Dokument und so gelang schließlich die einwandfreie Feststellung dieser wichtigen physiologischen Tatsache.

Aber weiter: klingt es nicht wie ein Wunder, daß wir in der Lage sind, die kleinsten Struktur-Veränderungen zu studieren, die ein Meißelschlag in einem Knochen hervorruft? Und noch mehr: auch die Mikrokinematographie ist ja in immer weiterer Ausbildung begriffen — und so haben wie die berechtigte Hoffnung, zu immer subtileren und immer verborgeneren Welten dem siegreichen Objektiv einen Zugang zu bahnen."

Hindenburgs Besuch in Weimar.



Vor dem Nationaltheater.

In den letzten Tagen hat die Goethestadt Weimar den Reichspräsidenten festlich begrüßen dürfen. Wie unser Bild zeigt, geschah seine Abholung durch Minister Leuthäusser ganz im Stile der alten Zeit. Statt im rasenden Kraftwagen sieht man den Reichspräsidenten im Gespann gemächlichen und gemütlichen Schrittes durch die festlich geschmückte Stadt fahren. Ganz Thüringen hat sich offenbar versammelt. Am Nationaltheater, vor dem die Standbilder der beiden Dichterfürsten Schiller und Goethe vom Postament grüßen, ist das Gewimmel groß. Das Theater ist bekanntlich der Ort gewesen, wo die soeben wieder in den Vordergrund gerückte deutsche Flaggenfrage im Juni 1919 behandelt wurde.



Die Schupokette.

Unser zweites Bild aus Weimar beweist, welche Mühe die Schutzpolizei hatte, um die Absperrungen aufrecht zu erhalten. Die Kette droht ganz bedenklich zu reißen. Die Gesichter der Schutzleute wie des Publikums zu studieren macht großen Spaß. Im großen ganzen sieht man aber, daß der Humor überwiegt, selbst wo die Situation bedenklich wird. Aber die Thüringer vertragen schon einen Puff bei solcher Gelegenheit und mancher läßt sich durchaus nicht aus seiner klassischen Ruhe bringen. (Atlantic-Photo.)

Plattdeutsche Sprichwörter.

Een Dag in de Woch mutt de Fru to fegg'n hebb'n, se dörf bloß ni weten, wat vun Dag dat is.

*

Na Micheli smert de Döwel sin Schoh mit Brommerbern, un denn smeckt se ni mehr.

*

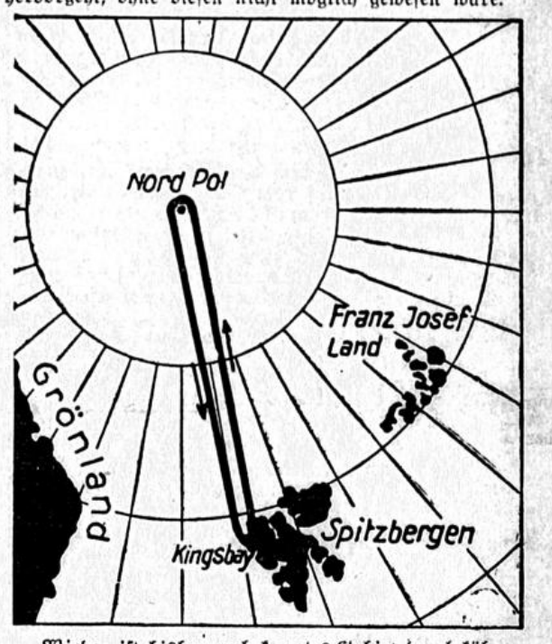
Se süht von achtern ut, as wenn se von voern hübsch is.

Byrds Erkundungsflug.

Wissenschaftlich hat die Flugexpedition des amerikanischen Leutnants Byrd keine nennenswerten Ergebnisse gezeitigt, da Forschungen vom Flugzeug aus natürlich unmöglich waren. Lebewesen haben die Flieger am Nordpol nicht entdeckt. Wenn man den Wert des Byrdschen Nordpolfluges feststellen will, so kann man ihn vielleicht am besten mit einer geglückten Erkundungsfahrt bezeichnen. Amundsens Luftschifferexpedition wird dadurch keineswegs überflüssig, da ihm ganz andere Mittel zu der wissenschaftlichen Erforschung zur Verfügung stehen als den Amerikanern. Trotzdem wird es den Norweger schmerzlich berühren, daß ihm, der in seinem Leben so viel Energie an die Entdeckung des Nordpols gewandt hat, nun doch im letzten Augenblick ein anderer zuvorgekommen ist.

Es ist übrigens interessant, daß zu dieser Jahreszeit die Luft in etwa 1000 Meter Höhe weniger kalt ist als unten auf der Eisfläche. Die Temperatur spielt naturgemäß bei den Motoren eine große Rolle, da die Gefahr besteht, daß das Kühlwasser bei zu scharfer Kälte allzu schnell einfriert. Man setzt deshalb dem Kühlwasser 40 Prozent Glyzerin bei, wodurch ein Frieren erst bei 15 Grad unter Null eintritt.

Byrd benutzte zu seinem Flug einen Fokker-Apparat. Fokker ist uns nicht unbekannt: er ist ein Holländer und hat im Kriege für uns eine große Zahl von Flugzeugmaschinen gebaut. Er mußte seine Flugwerft nach dem Kriege nach Holland verlegen, weil er in Deutschland Flugzeuge nur nach den in den Begriffsbestimmungen vorgeschriebenen Größen bauen durfte. Sonst wäre auch dieser Flug beinahe mit einem Flugzeuge, das auf einer deutschen Flugwerft hergestellt worden ist, vollendet worden. Im übrigen könnten wir gerade wegen des Erfolges Byrds stolz sein. Benutzte er doch eine deutsche technische Erfindung, den Sonnenkompaß, der zum ersten Male von der Firma Görz hergestellt wurde, und dem er zum nicht geringen Teil seinen Erfolg verdankt, da eine Orientierung, wie aus seinen eigenen Angaben hervorgeht, ohne diesen nicht möglich gewesen wäre.



Wieder ist bisher unbekanntes Gebiet durch kühnen Forschergeist der Menschen erschlossen worden. Es werden zwar noch einige Jahre vergehen, ehe die Forschungen praktisch ausgenutzt werden können. Aber das kann man schon sagen: Was man bisher für die Gebilde einer allzu kühnen Phantasie gehalten hat, der Flugweg über den Nordpol, steht vor seiner Verwirklichung.

Nach verschiedenen nach Neuyork gelangten Nachrichten dürfte Byrd auf seine ursprüngliche Absicht, seinen Polflug zu wiederholen, verzichten. Die Führer des Kongresses sind dahin übereingekommen, daß Byrd positive Beweise dafür vorlegen müsse, daß er den Nordpol erreicht habe, die von den Marinebehörden und den Geographen nachgeprüft und bestätigt werden sollen, ehe die angeregte Verleihung der Kongreßmedaille und die Erhebung zum Range eines Admirals beschlossen wird. Auch der Marinesekretär hält mit seinem Glückwunsch noch zurück, weil bisher noch keine offizielle Meldung von Byrd eingelaufen ist. Doch bezweifelt man in Washington keineswegs, daß Byrd das Ziel erreicht hat.

Adler und Kamel.

Von
Harold Schubert, Friedenau.

Adler und Kamel stritten sich in einer Versammlung der Tiere um den Vorrang. Der Adler beanspruchte ihn für sich mit dem Stolz des Freien gegenüber dem Knecht, während sich das Kamel gerade auf die Dienste berief, die es dem Menschen erweise.

Um einen Schiedsspruch angegangen, erklärte der Fuchs, zum Kamel gewandt: „Da Du Dich auf den Menschen berufen hast, soll hier auch Menschenmeinung maßgebend sein. Hast Du jemals gehört, daß ein Mensch den Vergleich mit einem Kamel anders aufgefaßt hätte denn als Schimpf? Sag' ihm aber, daß er eine Adlernase habe, so wird sich sein Stolz geschmeichelt fühlen. Trügst Du auch den Menschen mit seiner Habe hunderttausendmal durch die Wüste und zurück, so würdest Du doch mit all Deiner Arbeit nicht das Ansehen erwerben, das dem Adler allein durch seine Erscheinung von Geburt an beschieden ist."

„Warum richtet der Mensch dann sein Gewehr nur auf Adler und nie auf ein Kamel?" wagte das Kamel einzuwenden.

„Vermutlich weil Du keinen Schuß Pulver wert bist", höhnte der Adler und entflog zum Königssitz.

Geschäftliche Mitteilungen

Der Zigarettenraucher, dem es auf Qualität ankommt, greift gerne zu der neuen Yenidzemarke „Das hohe C". Sie ist von köstlichem Aroma, pikant im Geschmack, tadellos im Brennen. Mit Behagen erfreut man sich an ihrem Duft und wohliges Gefühl regt die Nerven an. Ein Edelprodukt, auf das die deutsche Zigarettenindustrie stolz sein kann! Viel Beachtung findet die Schaufensterreklame der „Yenidze" in den einschlägigen Geschäften.

Amundsens Nordpolflug.

Wie schon am Mittwoch gemeldet, war Amundsen mit seinem Luftschiff „Norge" bei schönstem Wetter zu einem Flug über das arktische Gebiet aufgestiegen. Der Start ging am Dienstag um 10 Uhr vormittags glatt vor sich. Es wird aus Kinsbay über den Flug folgendes berichtet: Mit 14 Mann Besatzung und 6200 Liter Benzin, einer Menge, die bis ans äußerste der Tragfähigkeitt des Luftschiffes ging, erhob sich die Norge langsam und hatte erheblich Mühe, in die Höhe zu gelangen. Die in der Bucht liegenden Schiffe ließen ihre Sirenen ertönen und Byrd begleitet mit seinem Fokker das Schiff eine Stunde lang. Amundsen erklärte vor seiner Abfahrt, daß es ihm nicht so sehr daran liege, an den Pol zu gelangen, sondern das große unbekannte Gebiet des Arktis zu erforschen. Auf die Frage, wie lange er die Dauer der Expedition berechne, erwiderte der Forscher, dies hänge in erster Linie vom Wetter und von der Leistungsfähigkeit der „Norge" ab, er habe zwar für zwei Monate Lebensmittel an Bord, aber er glaube, daß die Expedition kaum länger als zehn bis vierzehn Tage dauern werde. Die „Norge" hat um 1 Uhr morgens (norwegische Zeit) den Nordpol überflogen. Amundsen senkte die norwegische Flagge auf den Pol hinab, der Ellsworth die amerikanische und Oberst Nobile die italienische Flagge folgen ließ. Das Luftschiff nahm nach dem Start in Kingsbay zunächst einen etwas westlichen Kurs, um dann in schnurgrader Linie polwärts zu fliegen. Die Flughöhe betrug im Durchschnitt 550 bis 600 Meter. Der Himmel blieb klar, die Kälte betrug etwa 10 Grad unter Null.

Nach einer Meldung der „Associated Preß" hat die „Norge" den Nordpol um ein Uhr nachts überflogen. Kurz vor Erreichung des Poles mußte das Luftschiff große Nebelbänke passieren. Land wurde nicht entdeckt.

Neues aus aller Welt.

 # Auf den Spuren des Mörders der Gräfin Lambsdorff. Am Mittwoch vormittag erschien in einem Schanklokal in Berlin ein junger Mann, auf den die Personalbeschreibung des Mörders der Gräfin Lambsdorff paßte, und der dem Schankwirt eine goldene Damenuhr zum Kauf anbot. Der Wirt verständigte sofort die Polizei. Der Fremde, der Verdacht schöpfte, ergriff jedoch die Flucht und entkam. Der Mörder hatte die Uhr und die Schmucksachen beschädigt, um ihre Veräußerung zu ermöglichen.

 # Reichsbankoberinspektor Arnold erlitt einen Schlaganfall. Der Reichsbankoberinspektor Arnold in Berlin, dessen Unterschlagungen bei der Reichsbankstelle Charlottenburg großes Aufsehen erregten, hat einen Schlaganfall erlitten, der ihn voraussichtlich auf lange Zeit verhandlungsunfähig macht.

 # Der Streik auf dem Großkraftwerk Rummelsburg. Der Streik auf dem Neubau des städtischen Großkraftwerkes Rummelsburg bei Berlin dauert noch an. Wie bisher streiken die Eisenkonstruktionsarbeiter, im ganzen etwa 400 Mann. Obwohl von mehreren Seiten Verhandlungen zur Beilegung des Streikes angebahnt worden sind, waren diese bisher ohne Erfolg.

 # Der zweite der Raubmörder von Hegermühle ergriffen. Das Kapitalverbrechen, dessen Opfer in den Morgenstunden des 21. April die 76 Jahre alte Gastwirtin Wilhelmine Schröder im Schützenhaus zu Hegermühle bei Eberswalde war, wurde neun Tage später durch die Verhaftung des einen Täters, des 25 Jahre alten Schlächters Hermann Pirk, zum Teil aufgeklärt. Nunmehr wurde von der Demminer Kriminalpolizei der zweit an der Tat Beteiligte, ein Arbeiter Straß, in einer Schnitterkaserne des Rittergutes Lehnitz bei Demmin verhaftet. Es wurde bei ihm ein Pfandschein gefunden, gegen den er in Neubrandenburg eine der Ermordeten gehörige Uhr versetzt hatte.

 # Jugendliche Mörder vor Gericht. Das Jugendgericht in Halberstadt verhandelte gegen fünf Lehrlinge, die den Schmiedemeister Osteroth in Derenburg bei Halberstadt ermordet hatten, weil er sie angeblich streng behandelte. Der Lehrling Matscherot, der den tödlichen Schuß auf Osteroth abgegeben hatte, wurde zu 5½ Jahren, der Lehrling Otto zu zwei Jahren verurteilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

 # Raubmord an einer Greisin. In Wiesbaden wurde die 60 Jahre alte Privatiere Süsser erwürgt in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Schränke waren erbrochen und durchwühlt. Es liegt demnach Raubmord vor.

 # Ein verunglückter Leiterwagen-Ausflug. Ein Verein junger Mädchen des Dorfes Kreugeber im Kreise Eichsfeld machte einen Ausflug nach dem Forsthause Heiligenstadt. Je 25 Mädchen hatten auf drei Leiterwagen Platz genommen, von denen der eine infolge Scheuens der Pferde einen steilen Abhang hinabstürzte. Sechs der Mädchen erlitten schwere Rippen- und Beinbrüche.

 # Gasexplosion. In der chemischen Fabrik Messer & Co. in Frankfurt (Main) ereignete sich eine folgenschwere Gasexplosion. Zwei Arbeiter waren mit dem Ausprobieren eines Azethylenapparates beschäftigt. Dabei gelangten die Gasreste zur Entzündung und der Apparat explodierte. Die beiden Arbeiter waren sofort tot, ein in der Nähe stehender Lehrling kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Schaden ist beträchtlich.

 # Schwerer Unfall in einer Zellstoffabrik. In der Zellstoffabrik Waldhof bei Mannheim erlitten fünf Arbeiter beim Kesselreinigen schwere Verbrühungen. Vier von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo drei Arbeiter ihren Verletzungen erlegen sind.

 # Falsche Dollars im Verkehr. In Beuthen (Oberschlesien) sind in den letzten Tagen Kaufleute und Inhaber der Wechselstuben durch einen jungen Mann geschädigt worden, der falsche Dollarnoten über 20 Dollar in Zahlung gab. Falschstücke dieser Art wurden auch in Breslau wiederholt verbreitet.

 # Mit 120 000 Mark Wohlfahrtsgeldern geflüchtet. Nach Unterschlagung von etwa 120 000 Mark Wohlfahrtsgeldern des Bezirksamtes Aibling (Bayern) ist der Bezirksamtsobersekretär Reges mit seiner Frau geflüchtet.

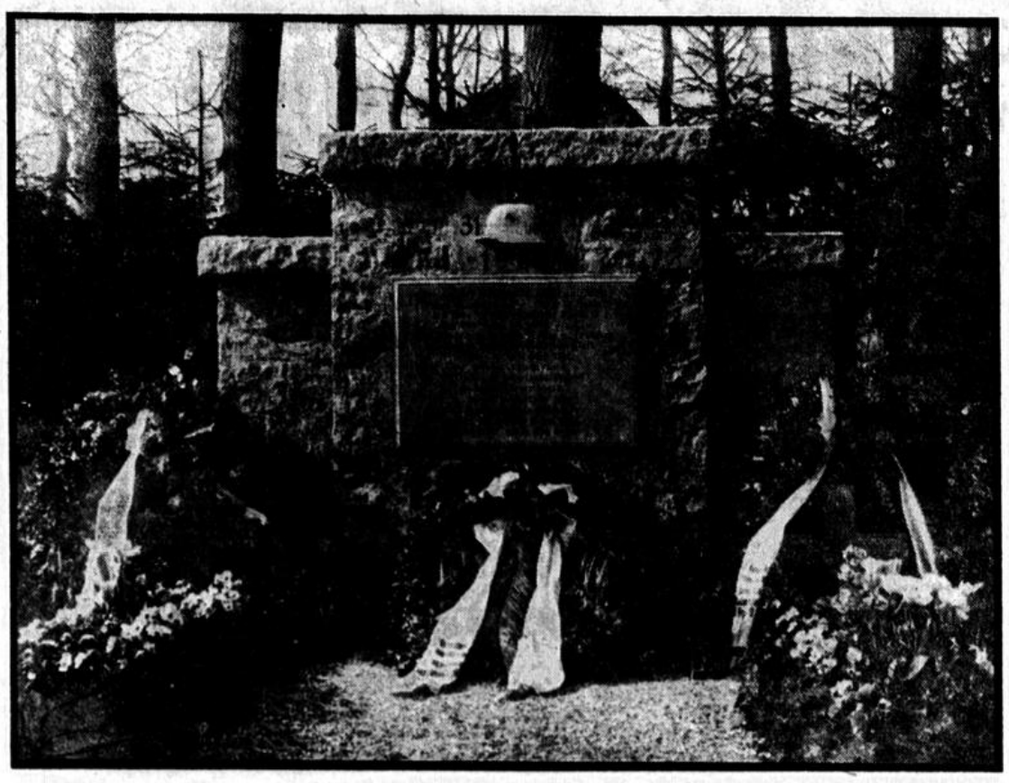
 # Unglück im Laboratorium. Nach einer Meldung aus Prag wurden in dem chemischen Laboratorium der Clotilden-Werke in Groß-Beesko durch eine schwere Explosion drei Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt. Einer der Getöteten hinterläßt neun Kinder. Das Laboratorium ist vollkommen zerstört.

 # Ein Fabrikdach eingestürzt. In Straßburg ist das Dach einer chemischen Fabrik eingestürzt. Drei Arbeiter wurden dabei getötet, drei andere verletzt. Man befürchtet, daß sich noch weitere Personen unter den Trümmern befinden.

 # Schneefälle in den Bergen. Die Berge um Trient herum sind mit Neuschnee bedeckt. Verschiedene Erdrutsche sind zu verzeichnen. Opfer an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen. Im oberen

 # Ermordung eines polnischen Regimentskommandanten. In der Kaserne des 6. Kavallerieregiments in Zolkiew erschoß ein Wachtmeister wegen einer ihm erteilten Rüge den Regimentskommandanten und einen anderen Wachtmeister und versuchte dann, sich zu töten, brachte sich jedoch nur leichte Verletzungen bei und wurde verhaftet.

Den Opfern von Veltheim.



Zur Erinnerung an die 81 Toten des Reichswehrunglücks von Veltheim an der Weser am 31. März 1925 wurde auf dem Ehrenfriedhof in Detmold, wo acht Opfer der Katastrophe begraben liegen, eine Gedenktafel enthüllt. (Atlantic Photo.)

Aus und mit dem Publikum.

Ist der Kaiser-Friedrichplatz ein Sportplatz?

Ich möchte mal die Frage an die Polizeibehörde und die Stadtverwaltung stellen, ob der Kaiser-Friedrichplatz jetzt ein Sportplatz geworden ist? Jeden Nachmittag bis abends um 9 Uhr wird Fußball gespielt. Man kann nicht ungeniert über den Platz und auch nicht über den Bürgersteig gehen, ohne belästigt zu werden. Schreiber obiger Zeilen hat mehrmals gesehen, wie alten Leuten der Ball an den Kopf flog. Auch Radfahren wird viel da getrieben wie auf einer Rennbahn. A. S.

Brief-Kasten

K. F. 101. Keinesfalls können Sie die Sachen ohne weiteres veräußern, Sie müßten erst einen Titel erwerben und pfänden lassen. U. E. haften Ihnen die Gegenstände überhaupt nicht für die Miete; denn sie gehören nicht demjenigen, der Ihnen — nach Ihrem eigenen Vorbringen — das Zimmer abgemietet hat, daher Ihr Schuldner ist. Sie werden die Mieterin auf Zahlung verklagen müssen.

N. H. Aus solchem Grunde wird unseres Erachtens keine Hundesteuer erlassen.

J. A. Der Mietsvertrag wird durch den Verkauf des Hauses an sich nicht gebrochen. Es ist nur möglich, den Mietsvertrag nach den gesetzlichen Bestimmungen zu kündigen. Maßgebend ist zunächst der Inhalt des Vertrages selbst.

M. M. Wenn beide Teile wegen der Mietzahlung einig werden können, bestände gegen den Wohnungstausch unserer Meinung nach kein Hindernis.

Vertreter. Nach Ihren Angaben stehen Ihnen die Provisionsbeträge zu, sobald die Posten eingegangen sind. Da die Firma trotz Erinnerungen weder Geld noch Abrechnung schickt, verbleibt Ihnen nur die Klage. Einen Zahlungsbefehl anzukündigen, haben Sie nicht nötig.

Hiltrop 61. Wenn keine Waschküche vorhanden ist, kann der Hauswirt nicht bestimmen, wann die Mieter ihren Waschtag halten sollen. 2. Diese Kosten trägt nach dem Gesetz der Hauseigentümer. 3. Wenn Sie Miteigentümer des Grundstücks sind, können Sie jederzeit die Auseinandersetzung dadurch erzwingen, indem Sie beim Amtsgericht die „Zwangsversteigerung zwecks Aufhebung der Gemeinschaft" beantragen — §§ 180 usw. des Reichszwangsversteigerungsgesetzes.

K. H., Linden. Es kann nur eine 25 prozentige Aufwertung der persönlichen und — in gleicher Höhe — der dinglichen Forderung in Frage kommen. Das heißt aber nicht, daß eine 50 prozentige Aufwertung stattfindet, sondern nur, daß auf Grund der Aufwertung der persönlichen Forderung die dingliche Forderung im gleichen Aufwertungsbetrage eingetragen wird. Die dingliche und persönliche Forderung zusammen würden demnach — wenn die Zahlungen aus 1920 und 1921 als vollgültige Zahlungen angenommen sind — 25 Prozent von 6700 Mk. = 1675 Mk. betragen.

F. K. 6000. 1. Die Gefahr, daß eine vom polnischen Militär entflohene Person, wenn sie wieder polnischen Boden betritt, bestraft wird, liegt unseres Erachtens sehr nahe — auch wenn der Entflohene mittlerweile die preußische Staatsangehörigkeit erworben hat. 2. Daß zur Hypothekenlöschung die persönliche Anwesenheit im jetzigen Neupolen erforderlich ist, nehmen wir nicht an. Ein vor einem deutschen Notar erklärter Löschungsantrag dürfte zur Löschung hinreichen — wenn der Eigentümer eine löschungsfähige Quittung beilegt. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, ob Sie Grundstückseigentümer oder Hypothekengläubiger sind. Sind Sie Hypothekengläubiger, so können Sie sich den Betrag senden lassen und löschungsfähige Quittung erteilen. Den Löschungsantrag kann nur der Eigentümer des Grundstücks stellen.

Laer 500. Die Hypothek ist auf 25 Prozent von 12 000 Mk. = 3000 Mk. aufgewertet. Hiervon haben Sie Zinsen zu zahlen vom 1. Januar 1925 ab 1,2 Prozent, vom 1. Juli 1925 ab 2,5 Prozent, vom 1. Januar 1926 ab 3 Prozent, vom 1. Januar 1928 ab 5 Prozent.

Graue Häupter? Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren, heißt es in der Bibel. Die heutige Welt und besonders die moderne Frau legt keinen Wert mehr auf Ehrwürdigkeit, vielmehr auf unverwelkliche Jugend. Knabenfigur und Bubenkopf bestätigen ihr Verlangen nach Behendigkeit, Freiheit der Bewegung, flotten Umrißlinien. Zu dem Begriff von Frauenschönheit, den unsere Zeit sich schuf, stimmen die grauen Haare nicht. Die Kultur hat gelehrt, die Natur zu überlisten. Sie hat der Frau Mittel in die Hand gegeben, mit denen sie den Angriffen des Alters trotzt. Zu diesen triumphierenden Künsten gehört der regelmäßige Gebrauch von „4711" Portugal. Es verleiht dem Haar lockere und duftige Weichheit sowie jene seidige Fülle, die dem Frauenkopf die Anmut unwandelbarer Jugendlichkeit bewahrt. 162







Sie will Kruse Brot!
Hausfrauen kauft Roggenbrot!
Roggenbrotbäckerei
H. Kruse, Bochum, Königstr. 24
Fernruf 1801.
Verkaufsstellen: Bochum, Wattenscheiderstraße 23 u. 44, Reichsstraße 24, Lindenstraße 12, Haldenstraße 41, Vereinsstr. 27, Beethovenstr. 4, Rottstr. 37 u. 56, Pariserstraße 6, Düppelstraße 12, Wörthstraße 34, Hattingerstraße Nr. 151, Roonstraße 33, Weitmar, Hattingerstraße 117.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11

Hiesigen fetten und durchwachsenen
Speck
Pfund 1.40 Mk. bei 5 Pfund 1.30 Mk.
Karl Hörstensmeyer
nur Kortumstraße 1.

Linoleum
liefern und verlegen altbewährt
Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.
LSch1

Sonderofferte!
Schlafzimmer
Echt Eiche,
einschließlich Marmor und Patentrahmen
Möbel **Mk. 590.-**
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.

Sommer-Frische!
Gute Aufnahme und Verpflegung in einer schönen, waldreichen Gegend finden sie bei **Aug. Spalting, Metzgerei in Ottbergen, Kr. Höxter.** Voll. Pensionspreis 4.00 p. Tag.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Ab morgen Sonnabend Gastspiel

BELLA SIRIS
von der Oper comique, Oslo (anerkannt die schönste Frau Skandinaviens)
Verkörperung der Venus
Nacktkunsttänze der Zeitepochen, der Plastik, der Erotik u. Tanzgemälde

Heute Freitag: **TANZ-ABEND** Kapelle Paul Krischkat

Sonderofferte!
Hochglanz poliertes
Schlafzimmer
Echt Birke, einschließlich Marmor und Patentrahmen
Möbel **Mk. 1190.-**
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.

Zur Erholung in's Berchtesgadener Land

Flughafen Essen-Mülheim

Am Montag, 17. Mai beginnt der Auto-Zubringerdienst zum Flughafen.

Abfahrt des Wagens ab Markt (Verkehrsverein) 7.00 Uhr zu dem Start nach Frankfurt a./M.-München-Wien-Budapest.

Abfahrt des Wagens 12.00 Uhr (nach Bedarf) nach 1) Köln-Paris, 2) Rotterdam-London, 3) Hamburg-Kopenhagen.

Die Fahrt zum Flughafen erfolgt für die Flugreisenden kostenlos.

Nähere Auskunft bei den namhaften Reisebüros und bei der Flugleitung **Essen-Mülheim, Telephon Essen 22679, 22680.**

Westfälischer Heimatbund
wissenschaftlich heimatkundliche
Vorträge
in Bochum

Samstag, den 15. Mai
Pünktl. 3.30 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Schwering, Münster: **„Freiligrath als Dichter der Roten Erde".**
Pünktlich 4.40 Uhr: Dr. Wilhelm Brepohl, Gelsenkirchen: **„Zur Volkstums- und Stammeskunde des Ruhrgebietes"** (Die Wirkungen der Bevölkerungsbewegungen).
Pünktlich 5.50 Uhr: Oberreg.-Rat a. D. Dr. Ing. Rappaport, Essen: **„Inwieweit kann bei der Entwicklung der Industriegroßstädte das heimische Landschaftsbild geschützt werden?** (Lichtbilder).
Sämtliche Vorträge sind für jedermann zugänglich. Sie finden statt in der Aula des Städtischen Lyzeums I, Arndtstraße. Jeder Einzelvortrag kostet 1.00 Mk.

Aufbewahren! **Ausschneiden!**
Gesund durch dich selbst!
Das neue Dr. med. Greither-System
genannt **Saluskur,**
hilft in überraschender Weise bei allen noch beeinflußbaren, besonders auch bei chronischen Krankheiten, durch eine gründliche **innere Körperreinigung und Bluterneuerung.** Das Dr. med. Greither-System hat sich in kürzester Zeit nur durch seine glänzenden Heilerfolge einen großen Anhängerkreis in ganz Deutschland verschafft, der immer mehr wächst.

Die mit natürlichen und unschädlichen Mitteln durchzuführende Kur muß wegen der Einfachheit in der Auffassung über die Krankheitsentstehung und ebenso über den sicheren Weg zur Heilung

das Ei des Columbus in der Medizin
genannt und in kurzer Zeit die einzige
Heilkur der Zukunft
werden, da sie allein höchste geistige und körperliche Leistungsfähigkeit bringt.

Keine Spekulation oder Uebertreibung wie andere nur marktschreierische Heilmethoden, sondern ein fest und einwandfrei auf streng wissenschaftlichem Boden stehendes Verfahren, wie die untrüglichen Urin-, Stuhlgang- und Temperatur-Untersuchungen eines Arztes nach neuesten selbst entdeckten Gesichtspunkten beweisen, die jedermann objektiv ohne Vorkenntnisse leicht an sich selbst nachprüfen kann. Keine Einspritzungen Arzneien oder Gifte, sondern nur unschädliche und natürliche Lösungs- und Reinigungsmittel.

Heilen heißt reinigen! Wortmarke ges. gesch. **Der Tod sitzt im Darm!**

Prospekt mit Gutachten von Aerzten und Laien kostenlos.
Kurmittel sowie Buch „Saluskur" (Pr. Mk. 2.-, franko) zu beziehen vom
Salus-Werk, München 9
Schönstraße 10.

Wir verweisen auf den **heute,** Freitag, den 14. Mai, im ev. Vereinshaus stattfindenden
Vortrag des Herrn Dr. med. Greither, München.
(Eintritt frei.) AA7

Union-Palast / Bochum

Haupt-Restaurant
Täglich ab 7 Uhr:
Künstler-Konzert!
Hans Diel, der **Klavier-Humorist am Flügel.**
Dortmunder Union.
Münchener Hof.
Reichhaltige Speisekarte.

Weinklause I. Etg.
Ab 8 Uhr abends:
Ary Dohmanns Jazz- und Stimmungstrio.
Alle Getränke. Zivile Preise.

In allen
Tanzangelegenheiten
wende man sich an
H. Diel
Rottstraße 74, Ruf 1514 / Saal im Hause
Sprechstunden von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abds.

Danken Sie davon,
daß der Photo-Apparat die größte Freude schafft. Handhabung spielend leicht.
Unterricht bei mir kostenlos. Große Auswahl in Marken-Apparate zu Original-Fabrikpreisen auf Teilzahlung ohne Aufschlag.
Entwickeln Kopieren
schnell und billigst.
Photo-Drogerie
L. D. 1 **Hucklenbroich,** Brückstraße 55.



Neu eröffnet!
Liese Peters
Kortumstrasse 27
(gegenüber Kaffee Döhmann)
Elegante Herren- und Damen-Modeartikel
Spezialität: Bielefelder Wäsche.

120 Tage Ziel
erhalten solvente Kunden in sicherer Stellung.
Moderne
Damen-Mäntel, Kleider- und Wäsche — Kinderbekleidung
Anzüge — Blusen.
Jumper — Strickwesten
Ph. Biesenkamp,
Kaiserstraße 53.
AV. 4

Linoleum
Teppiche
Extra billig
2×3 mtr. 21.00
2×2½ mtr. 17.50
Größte Auswahl.
Karl Jansen
Brückstr 48, Fernruf 4802.

Käse noch billiger!
9 Pfd. Tafelkäse . . . . Mk. 3.30
9 Pfd. Deutsch-Edamer ff. Mk. 4.20
9 Pfd. Deutsch-Tilsiter (Delikateßk.) Mk. 4.20
9 Pfd. Holländer, Ia Fett . Mk. 6.30
ab hier gegen Nachn.-Porto 1.- Mk. 158
Ich garantiere f. vorzügliche Qualitäten.
E. Reinze, Hamburg 21, Hofweg 93H.



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Sonderofferte!
Speisezimmer
Büffet 180 cm
Credenz
großer 2 Zug-Tisch
4 Stühle m. Rindleder
Möbel **Mk. 540.-**
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.



das passende Kleidungsstück

Moderne Anzüge	neue ein- und zweireihige Formen aus dunkelbraun, grün und blau, feingestreiften Cheviotstoffen 48.-, 38.-, 35.-, 32.-,	**28.-**
Elegante Anzüge	in modernsten Formen aus feinen Cheviot-Kammgarn und Gabardinestoffen 60.-, 55.-, 49.-, 42.-,	**36.-**
Modell-Anzüge	das Feinste und Beste in Stoff, Verarbeitung und Ausstattung 98.-, 85.- 78.-, 72.-,	**65.-**
Frühjahrs-Mäntel	in flotten Sport- und modernen längeren Ulsterformen, aus neuen Cheviot- und Gabardinestoffen 75.-, 65., 52.-, 48.-,	**39.-**

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich!

„Fortuna" Inh.: Gebr. Brand, **Bochum, Hellweg 1**

In allen Preislagen stets **grosse Auswahl** in
Korsetten, Hüftformern Büstenhaltern
Korsetthaus
Geschw. Salomon
Telefon 2590 **Bochum** Hochstr. 10

+ Wollen Sie +
von Ihren offenen **Beinschäden** wie **Salzfluß, Krampfadergeschw., Blutstockung, Flechten** und dergl. geheilt werden, so wenden Sie sich vertrauensvoll an
Frau Jos. Böning
Heilkundige
Bochum-Altenbochum
Goystr. 65, Part.

Sonderofferte!
Herrenzimmer
Bücherschrank
Diplomat, Tisch,
Sessel m. Rindleder
2 Stühle
Möbel **Mk. 550.-**
Carl Abe jr.
Nur Wittenerstr. 12
Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Freitag, 14. Mai, 7.30 bis gegen 10.30. D. 30:
Zweimal Oliver
Samstag, 15. Mai, 7 bis 10.45. C. 32:
Oberon.

Tonhallen-Bier-Restaurant
Der gute bürgerliche Mittagstisch!
Diner von 1.- Mk. an
Spezialität:
Eintopfgericht
75 Pfg.

Wo ißt man gut und billig? Im Speisehaus Marktplatz 3.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet.
Spez.-Wäschehaus Viktor Rösser, Kortenpfad 12, (am Friedrichspl.). Tel. Nr. 5077.

Reformschuhe
f. Damen u. Herren neu eingetroffen.
Sporthaus
Karl Koch.
Marienstraße 19. — Ruf 3218. —

BOCHUM **CIRCUS** Hernerstraßen-Ecke Mühlenweg
GEBR. BLUMENFELD JR. ges. gesch. MAGDEBURG
Telephon 3432.

Heute
Freitag
8 Uhr abends
Prunk-Eröffnungs-vorstellung
Vorverkauf:
Jos. Klöpper, Ob. Marktstr. 3. und **Circuskasse.**
Zoologisch. Garten
heute ab 4 Uhr, sonst täglich ab 10 Uhr geöffnet.
Fahrräder können eingestellt werden.
Sonnabend
nachm. 3.30 Uhr und 8 Uhr abends.
Versäumen Sie nicht die Eröffnung!
Volkspreise
1.00 bis 4.00 Mk
Erwerbslose
gegen Vorzeigen der Karte an der Tageskasse
ermäßigte Preise!

Union-Palast, Bochum
Nur noch 4 Tage!
Gastspiel Berliner Bühnenkünstler!
Eine Ehe, die Tragödie eines Weibes
Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Union-Palast, Bochum

Kammer-Lichtspiele
Fernruf 2548
Nach langer Zeit sind wir in der glücklichen Lage, Ihnen einen erstklassigen
TOM-MIX
Schlager präsentieren zu können, der Jung und Alt in Aufregung hält.
200 Kilometer-Tempo — 100000 Volt Spannung, das ist



Teufel-Tempo-Tom
6 spannende Akte.
Ein Abenteuerbild aus dem wilden Westen, mit dem tollkühnsten Cowboy der Welt.
Der große Fox-Film
Ehre deine Ehe
entwirft in 8 reichbewegten Akten ein Drama unserer sturmbewegten Zeit.
Dieses Bild sehen, heißt unsere Zeit erkennen.
Hierzu die neueste Fox-Groteske
Zirkuskamerad
2 tolle Akte.

APOLLO
LICHT-SPIELE
ALLEE-STRASSE 55

Der große Wurf ist gelungen!
Wir bringen ab **heute Freitag** das spannendste und gewaltigste Filmwerk der Gegenwart.
Maria Theresia u. der Pandurenoberst



6 lebenswahre Akte aus dem Leben eines gewalttätigen Pandurenführers, dessen Soldknechte nur durch Raub und Plünderung bezahlt wurden. Er war der Liebhaber schöner Frauen und fand durch eine schöne Frau ein grausames Ende durch Gift. Eine der interessantesten Gestalten, dessen wüstes Leben und Treiben auch in der

Berliner Illustrierten Zeitung

so überaus packend geschildert wurde. „Baron Trenck" war ein rebellierender Offizier und werden uns hier auch dunkle Tage aus dem Leben Friedrichs des Großen geschildert, als er einer Gefangennahme noch so eben entging, da die Panduren dem Trunk ergeben, den Gehorsam verweigerten. Besonders sehen wir auch noch interessante Bilder zwischen „Baron Trenck", der Kaiserin „Maria Theresia" und der Gräfin „Löwenwalde", sowie vielen anderen. — — — — — — —

Es ist ein Filmwerk, das jeder gesehen haben muß!

Brausende Lachsalven
bringt unsere große **Lustspiel-Kanone:**
Der Humor-Expreß
Lachen nichts als Lachen! Selbst über das Gesicht des ärgsten Griesgrams huscht ein Lächeln größter Zufriedenheit.
Diese 10 Akte voller Perlen des Humors
sind mit Recht gesagt, das köstlichste, ja das tollste an unglaublich lustigen Abenteuern an verrückten Einfällen, das je im Film gezeigt wurde. — — — — — — — —

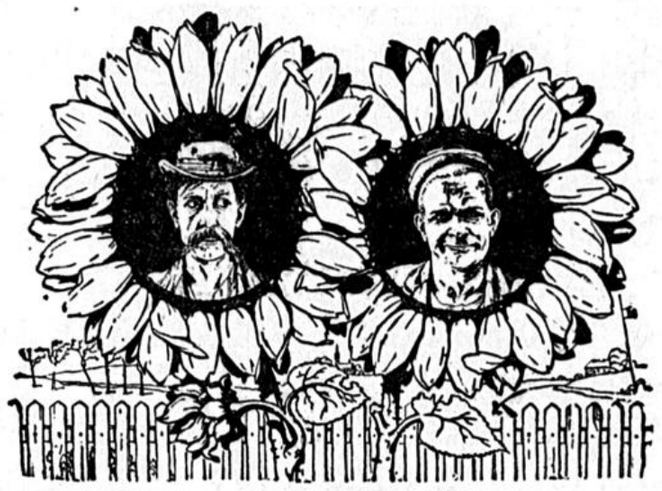
3. Schlager:
Mary, die Heldin der Prärie
oder: **Der Schützling des Todes.**
Ein echter Wild-West-Roman in 3 Abteilungen.

Als besondere Einlage bringen wir noch:
Die neueste Deulig-Woche

Sonntag Vormittag von 11 bis 1 Uhr:
Große Extra-Vorstellung
für Jugendliche und Erwachsene
mit einem glänzenden Programm.
Eintrittspreise **20** bis **40** Pfg.

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof.
Das Programm des Erfolges!

Motto: Trag' muntern Herzens Deine Last
Und übe fleißig Dich im Lachen,
Wenn Du Dir selbst nicht Freude machst
Die Welt wird sie Dir nicht machen.



Pat und Patachon auf der Wolfsjagd
Lustspiel in 6 Akten.
Pat und Patachon zeigen sich hier als erfahrene Wolfsjäger, die mit einer Expediton nach Jütland gehen. Man kann sich denken, daß sie dort die allermerkwürdigsten Abenteuer erleben und im Mittelpunkt humorvollster Geschehnisse stehen.

Dazu ein zweiter Groß-Lustspielschlager:
Die Dame von Maxin
Ein übermütiger Filmschwank in 6 Akten.
Der Film ist eine lustige Angelegenheit, bei der unsere Besucher nicht aus dem Lachen herauskommen werden.

Ferner:
„Eine neue Fox-Groteske"
und die neueste
Trianon-Wochen-Schau.

Turnen und Sport.

„Hessen-Preußen"-Kassel Sieger der Rheinstaffel. — Deutsche Leichtathletikerfolge im Auslande. — Westdeutschland schlägt Süddeutschland. – Polizei Berlin deutscher Handballmeister.

Der Rheinstaffellauf.

Düsseldorf, 13. Mai.

Das leichtathletische Ereignis des Westens, der Rheinstaffellauf, ging heute auf der Strecke Neuß-Düsseldorf unter reger Beteiligung der Leibesübung treibenden Vereine Westdeutschlands vor sich. Die Laufstrecke, die in diesem Jahre entgegen den Vorjahren durch die abgelegeneren Stadtteile führte, befand sich trotz des niedergehenden Regens in ziemlich guter Verfassung. Auch die Anteilnahme der Bürgerschaft ließ nichts zu wünschen übrig. Da weiterhin die Organisation der ganzen Veranstaltung ausgezeichnet klappte, kann die Veranstaltung insgesamt als wohlgelungen bezeichnet werden. In der Hauptklasse (offen für alle), die von je 30 Läufern bestritten wurde und über 12,6 Kilometer führte, blieben die „Preußen Hessen"-Kassel verdiente Sieger. An zweiter Stelle landete Köln 99 und als Dritter lief der Schlußmann von S.-C. „Schwarz-Weiß"-Essen ein. Nachstehend die Sieger in den einzelnen Klassen:

Klasse 1 (Leichtathletikvereine): 1. „Preußen Hessen"-Kassel, 2. Köln 99, 3. „Schwarz-Weiß"-Essen, 4. Krefeld 1910, 5. „Kurhessen"-Kassel, 6. „Turu"-Düsseldorf, 7. „Alemannia"-Aachen, 8. Barmer Turnverein 1846, 9. Turn- und Sportverein Neuß, 10. Deutscher S.-C. Düsseldorf.

Fußball-Vereine: 1. Homberger Sp.-V. 03 31:48, 2. Oberhausen-Styrum, 3. Duisburger S.-V., 4. Düsseldorf 04 I, 5. Düsseldorf 04 II.

Turnvereine: 1. Th. „Schwarz-Weiß"-Essen 32:12, 2. A. T. V. Düsseldorf, 3. Turnverein Düsseldorf 47, 4. M. T. V. Hamborn-Marxloh, 5. Barmer Turnverein.

Deutsche Jugendkraft: 1. Rasensport 1910 Düsseldorf, 2. „Montania"-Eschweiler, 3. „Rheinkraft"-Neuß, 4. D. J. K. Frohnhausen, 5. T. u. S. Gelsenkirchen.

Athletik-Klasse: 1. V. f. L. Siegburg 16:23; 2. „Rasensport"-Mülheim; 3. Sportfreunde 93-Köln. — Hockey-Vereine: 1. V. f. L. Wesel 17:0. — Schwimm-Vereine: 1. Gelsenkirchen 04. — Kleinere Turnvereine: 1. Turn- und Sportverein Köln-Süd. — Jugendmannschaften: 1. Düsseldorf 99, 2. Deutscher S.-C. Düsseldorf. — Altersmannschaften (über 32 Jahre): Krefelder S.-V. 1910. — Vereine, die erstmalig an der Rheinstaffel teilnehmen: 1. V. f. L. Hörde, 2. S. u. S. Elberfeld, 3. Schalke 96. — Fußball-Vereine der Klasse A: 1 Deutzer S.-V., 2. Unterrather F.-C., 3. „Eintracht"-Düsseldorf.

✣

Westdeutschland — Süddeutschland 3:1.

Im Rheinstafelspiel war in diesem Jahre Süddeutschland der Gast des Westens. 35 000 Zuschauer hatten sich im Düsseldorfer Rheinstadion zusammengefunden, denen von beiden Mannschaften zwar sportlich kein sehr hochstehendes ,aber immerhin ein sehr interessantes und schönes Spiel vorgeführt wurde. Dem Schiedsrichter van Zwitteren stellten sich die Mannschaften in nachstehender Aufstellung:

Westdeutschland:
Grabowski
Vollbrecht Richartz
Westkämper Dr. Hohmann Heidtkamp
Ulrich Lücke Horn Seipp Kievernagel
Lang Wieder Hochgesang Schorm Strobel
Jegal Frei Schmidt
Kugler Wachtler
Benz

Süddeutschland:

Das Spiel begann mit heftigen Vorstößen der Westdeutschen, die der Hintermannschaft des Südens gleich harte Arbeit verschafften. Süddeutschland konnte keinen Zusammenhang in seine Reihen bringen, so daß Westdeutschland leicht überlegen spielte. In der 25. Minute entstand ein Gedränge vor dem Tor der Süddeutschen, und Lücke, der blitzschnell die Situation erfaßt hatte, konnte an dem herausgelaufenen Torhüter vorbei zum ersten Tor für West einsenden. Die Freude hatte sich kaum gelegt, als bereits zwei Minuten später eine Kombination Horn-Kievernagel wiederum durch Lücke zum zweiten Tor führte. Jetzt wurden die Süddeutschen munter und konnten die Mannschaft des Westens leicht zurückdrängen. Vor Ablauf der ersten Halbzeit konnte Süddeutschland sein einziges Tor anbringen. Hochgesang umspielte die westdeutsche Hintermannschaft und legte Wieder den Ball vor, den dieser zum unhaltbaren Tor für Süddeutschland verwandelte. In der Pause marschierten die Läufer der Rheinstaffel geschlossen auf. Regierungsdirektor Nobeling (Düsseldorf) hielt eine Ansprache, die mit dem Deutschlandlied endete. Nach Wiederanstoß lag Süddeutschland im Vorteil. Die Hintermannschaft des Westens wehrte jedoch hervorragend ab. Vor allem zeichnete sich Grabowski im Tor des Westens durch Glanzparaden aus. In der 25. Minute erreichte Westdeutschland wieder die Ausgeglichenheit des Spieles. Ein Alleingang Lückes brachte Westdeutschland den dritten Treffer und den endgültigen Sieg.

Radsport.

Düsselborfer Steher-Derby. Die am Sonntag abgebrochenen Rennen wurden am Mittwoch abend fortgesetzt. In der Gesamtwertung siegte Möller vor Parisot, Lewanow und Rosellen. Im Fliegerrennen (Punktefahren) konnte Mühlhoff mit 21 Punkten den ersten Platz belegen. 2. Schürmann (Münster) 20 P., 3. Cugnot 16 und Knapep 16 Punkte.

Radrennen in Elberfeld. Fliegerrennen für Amateure: 1. Jodsch (Dortmund), 2. Mühlbach (Berlin), 3. Göbel (Dortmund), 4. Schorn (Köln). Dauerrennen über 25 Kilometer: 1. Sawall 19,48 Min., 2. Parisot 1200, 3. Krupkat 1800, 4. van Ruyssefeld 3000, 5. Lewanow 3760 Meter zurück. Rennen über eine Stunde: 1. Sawall 83,750 Kilometer, 2. Parisot 3370, 3. Krupkat 3800, 4. van Ruyssefeld 7120, 5. Lewanow 10 700 Meter zurück. Das Fliegerhauptfahren für Berufsfahrer konnte Lorenz (Berlin) vor Jensen (Dänemark) für sich entscheiden.

Die internationalen Himmelfahrts-Radrennen in Bochum.

Oszmella gewinnt das Hauptfahren, mit Schorn auch das Mannschaftsfahren. — Bragard-Bremer belegen den zweiten Platz vor den Belgiern und Italienern.

K. Bochum, 13. Mai.

Zur Tradition der Bochumer Radrennbahn gehört es, daß die Himmelfahrtsrennen Jahr für Jahr hervorragenden Sport bringen. Auch heuer ließ sich ein solcher Erfolg mit Freuden konstatieren, obwohl der Himmel nicht immer gerade das freundlichste Gesicht zeigte. Ein kalter Wind fegte über die Bahn und machte den Fahrern das Leben recht sauer. Einmal gingen sogar ein paar kräftige Regenschauer nieder, so daß das Mannschaftsfahren für kurze Zeit neutralisiert werden mußte. Immerhin ließ sich das Wetter am Nachmittage besser an, als es der trübe Vormittag in Aussicht gestellt hatte. Das war außerordentlich zu begrüßen; denn die Leitung der Rennbahn hatte alles getan, um ein erstklassiges Programm zusammenzustellen. Dies war ihr denn auch allenthalben gelungen, ja, die Verpflichtung so guter Ausländer wie der Belgier De Bunne und Vandenbosch, der Italiener Boiochi Zuchetti usw. bedeutete für unseren deutschen Oszmella eine Prüfung auf Herz und Nieren, die man beinahe als eine Vorprobe zur Weltmeisterschaft bezeichnen kann. Erfreulicherweise ließ sich feststellen, daß Oszmella augenblicklich in höchster Form ist; denn er gewann den Entscheidungslauf mit großer Ueberlegenheit. Gut schnitten in den Vorläufen zum internationalen Hauptfahren auch unsere Bochumer Lokalmatadoren Bragard und Bremer ab. Beide gewannen ihre Vorläufe sehr sicher gegen gute Konkurrenz: Bragard gegen Nöcker und Schorn, Bremer gegen Neumann und Vandenbosch. Leider griff im ersten Zwischenlauf Bragard zu spät in die Entscheidung ein, so daß er De Bunne und Boiochi den Vortritt lassen mußte. Im zweiten Zwischenlauf dagegen vermochte Bremer sogar zum ersten Platze aufzulaufen, da Oszmella sein Rennen nicht ausfuhr. Er hatte das nicht nötig, weil die beiden Ersten in den nEdlauf kamen. Hier stellten sich dem Starter De Bunne, Boiochi, Bremer und Oszmella. Der Kölner fuhr in hervorragendem Stile, sicherte sich immer einen guten Platz und hatte, als er nach dem Glockenzeichen ernst machte, sein Rennen sofort in der Tasche. Mit mehreren Längen Vorsprung ging er vor dem Belgier durchs Ziel. Bremer wurde nach hartem Kampfe von dem italienischen Meisterfahrer nur ganz knapp auf den vierten Platz verwiesen. Von ebensolcher Spannung begleitet war der Große Preis der Nationen, ein 60-Kilometer-Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art, zu dem sich so gute Paare wie De Bunne-Vandenbosch, Boiochi-Zuchetti, Oszmella-Schorn, Bragard-Bremer, Salaberg-Böhnert, Nöcker-Henkel und Benninghoff-Neuhoff am Start einfanden. Die Holländer Ottenheym und Hansen bildeten mit weiteren vier deutschen Paaren lediglich die Statisterie. Das Rennen nahm einen von Anfang bis zu Ende fesselnden Verlauf, obwohl die Entscheidung eigentlich nur zwischen den Belgiern, den Kölnern und den Bochumern lag. Der Punktvorsprung wechselte unter diesen Paaren fast bei jeder Wertung nur um ein Geringes, so daß man bis zur vorletzten Rundenwertung die Sieger noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen konnte. Erst gegen das Ende hin machte sich Oszmellas Ueberlegenheit stark bemerkbar, und da sich auch Schorn mit großem Schneid durchzusetzen vermochte, führten beide nach der zehnten Wertung bereits mit sechs Punkten. Da Oszmella die letzte Wertung, die die doppelte Punktzahl einbrachte, für sich und seinen Partner sicherzustellen vermochte, beendeten die beiden Kölner das Rennen mit 42 Punkten als Sieger vor Bragard-Bremer mit 34 Punkten, De Bunne-Vandenbosch mit 33 Punkten und Boiochi-Zuchetti mit 22 Punkten. Die guten deutschen Fahrer, die sich noch im Felde befanden, mußten mit den weiteren Plätzen fürlieb nehmen. Der Sieg der beiden ersten Paare wurde von den mehr als 3000 Besuchern mit großem Jubel aufgenommen. Besonders das schneidige Fahren der beiden Bochumer fand lebhafte Anerkennung. Der Preis der Zukunft, ein Malfahren für alle Fahrer der B-Klasse, das den Sieg Kessenbrocks vor Hellwig und Petscheck brachte, ein Vorgabefahren über 2000 Meter und das übliche Ausscheidungsfahren, das Hütten vor Cornelese und Engelbert als Sieger sah, vervollständigten das reichhaltige Programm, das trotz der Ungunst der Witerung schnell und einwandfrei abgewickelt wurde. Erfreulich war das Eingreifen der Rennleitung im Entscheidungslauf des Vorgabefahrens. Da die Malleute und die mit nur geringen Vorgaben bedachten Fahrer in den Vorläufen die reichlich bemessenen Vorgaben nicht hatten aufholen können, machten die Fahrer der B-Klasse den Endlauf unter sich aus, nachdem die einzigen besseren Fahrer, wie Benninghoff (40 Meter), Bremer (50 Meter), Neumann (80 Meter) und Hütten (90 Meter), das Rennen aufgaben. Petscheck (130 Meter) ging als sicherer Sieger durchs Ziel, Winne, der ebenfalls mit 130 Meter Vorgabe bedacht war, wurde durch Hunke (120 Meter) in der Zielgeraden so stark behindert, daß er nur auf den dritten Platz auflaufen konnte. Auf Winnes Protest hin wurde Hunke auf den dritten Platz verwiesen, so daß Winne auf den zweiten Platz aufrücken konnte. Dieses Eingreifen der Rennleitung ist umso begrüßenswerter, als in der letzten Zeit von den jungen Fahrern überhaupt manchmal recht „wild" gefahren wird. So behinderte im zweiten Hoffnungslauf Neumann durch Wegbrechen in der Zielkurve Salzberg so sehr, daß es dem Barmer unmöglich war, vorbeizukommen. Als Salzberg darauf einen Innendurchbruch versuchte, wurde er wieder so sehr nach innen abgedrängt, daß er auf den Rasen auflief. Da ein paar Unfälle ohne nennenswerten Schaden abgingen, konnte man bei der hohen Klasse des gebotenen Sports die Bahn mit größter Befriedigung verlassen.

Die Ergebnisse:

1. **Preis der Zukunft,** Malfahren über 1200 Meter, offen für alle Fahrer der B-Klasse, die ihr Trainingsquartier auf der Bochumer Radrennbahn haben: 1. Kessenbrock, 2. Hellwig, 3. Petscheck, 4. Saldo.

2. **Internationales Hauptfahren** über 1200 Meter, offen für alle Fahrer des Bundes Deutscher Radfahrer und Fahrer aller Länder mit einer gültigen Lizenz von einem Verbande, der der U. C. J. angeschlossen ist. Sechs Vorläufe, zwei Hoffnungsläufe, zwei Zwischenläufe und ein Endlauf. Sieger: Oszmella, 2. De Bunne, 3. Boiochi, 4. Bremer.

3. **Vorgabefahren über 2000 Meter:** 1. Petscheck (130 Meter) in 2 Minuten 19 Sekunden, 2. Winne (130 Meter); 3. Hunke (120 Meter); 4. Kessenbrock (110 Meter).

4. **Großer Preis der Nationen,** 60-Kilometer-Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art: 1. Oszmella-Schorn (42 Punkte) in 1 Stunde 34 Minuten, 2. Bragard-Bremer (34 Punkte), 3. De Bunne-Vandenbosch (33 Punkte), 4. Boiochi-Zuchetti (22 Punkte), 5. Salzberg-Böhnert (13 Punkte), 6. Nöcke-Henke (12 Punkte).

5. **Ausscheidungsfahren für die nichtplazierten Fahrer:** 1. Hütten, 2. Cornelese, 3. Engelbert.

Um den großen Maienpreis in Köln. Rennen 20 Kilometer: 1. Möller, 2. Vanderstuift, 3. Bauer, 4. Rosellen. 50 Kilometer: 1. Bauer 44:22,4, 2. Möller, 3. Vanderstuift, 4. Rosellen. Gesamtwertung: 1. Bauer, 2. Möller, 3. Vanderstuift, 4. Rosellen.

Der Fußball am Himmelfahrtstage.

Der Himmelfahrtstag stand allerorts im Zeichen reger Spieltätigkeit, die ihr größtes Ereignis in dem in Düsseldorf im Anschluß an den Rhein-Staffellauf veranstalteten

Verbandsspiel Süd- gegen Westdeutschland

hatte. Wider Erwarten konnten die Vertreter des Westens über die sehr spielstarke Mannschaft Süddeutschland einen 3:1-Erfolg erringen. — Weitere Spiele:

Engerer Bezirk:

T. u. S. Bochum — „Preußen 07"-Bochum 5:6.
M. B. V. Linden — S.-C. Dahlhausen 1:5.
„Phoenix"-Bochum — „Westfalia"-Bochum 1:6.
S.-Vg. Harpen — V. f. B. Werne 4:2.
Witten 92 — Witten 07 7:0.
S. S. Stiepel — S.-V. Ehrenfeld 3:3.
„Germania"-Herne — S.-Fr. 07 Essen 2:3.
„Westfalia"-Herne — Schalke 96 11:0 (!).
„Preußen"-Wanne — Hagen 1911 7:5.
S.-V. Dorstfeld — Wattenscheid 09 1:3.

Die Sportwoche des S. T. V. Werne

begann am Himmelfahrtstag mit der ersten Vorrunde in der ersten und zweiten Klasse. In der ersten Klasse schlug Merklinde die Sp.-Fr. Katernberg 5:0, während in der zweiten Klasse Langendreerholz über Langendreer 07 mit 3:1 erfolgreich war.

Weitere westdeutsche Ergebnisse:

Städtespiel Essen — Elberfeld 0:3.
Städtespiel Buer — Gelsenkirchen 2:1.
„Borussia"-Dortmund — F.-C. Schalke 04 1:4.
„Arminia"-Bielefeld — „Arminia"-Hannover 1:1
„Victoria"-Recklinghausen — Gelsenkirchen 07 5:6.
Städtespiel M.-Gladbach — Duisburg 9:4.
Städtespiel Moers — Hamborn 4:1.
„Rasensport"-Mülheim — Mülheim 07 0:1.

Spiele im Reich:

„Viktoria" — Sp.-Vgg. Leipzig 3:1.
Städtespiel Magdeburg — Leipzig 1:3.

T. u. S. Bochum—„Preußen 07" Bochum 5:6. Mit einem unerwartet hohen Torergebnis schloß das im Stadion ausgetragene Freundschafsspiel unserer heimischen ersten Bezirksklasse. Leider konnte das Spiel, das von beiden Seiten, übrigens mit zahlreichen Ersatzleuten bestritten wurde, durchaus nicht die Erwartungen rechtfertigen, die man auf die sonst so interessante Begegnung dieser Vereine gesetzt hatte. So hatten die „Preußen" auf einen großen Teil des jungen Nachwuchses zurückgreifen müssen, da gegen einige Spieler der ersten Mannschaft von Seiten des Vereins bis zu einem bestimmten Termin Disqualifikationen verhängt worden sind. Durchweg schlugen sich die jungen Leute recht gut. Aber keine Partei erreichte die gewohnten Leistungen, da man sich nicht zur Einheitlichkeit aufschwingen konnte. Das Ergebnis wäre bei weitem nicht so hoch ausgefallen, wenn die ersatzgeschwächten Verteidigungen besser auf der Hut gewesen wären. Gerade in der Abwehrarbeit leistete man sich auf beiden Seiten erhebliche taktische Schnitzer. Auch die Hüter waren durchaus nicht ganz auf gewohnter Höhe. Was die Halbreihen anbetrifft, so sah man noch die bessere Arbeit auf Seiten der Stadionleute, die besonders links und in der Mitte gut besetzt waren. Die Sturmreihen standen fast durchweg im Zeichen großer Systemlosigkeit, woran die zum Teil sehr guten Einzelleistungen (Hoy bei den „Preußen" und Schnellenberg und Willms beim T. u. S.) nichts änderten. Sonst war das Spiel durchweg flott. Nachdem zunächst die Gäste durch Halbrechts in Führung gegangen waren, brachte ein weiterer Ball, den der rechte Läufer des T. u. S. vor das Tor gegeben hatte, den Ausgleich. Die weiteren Tore fielen dann in ständig wechselnder Folge. Das dritte Tor für den Platzverein ergab sich aus einem von Halbrechts verwandelten Elfmeterball. Bei der Pause lag der T. u. S. mit 4:3 Toren in Führung. Gegen Ende der ersten und zu Anfang der zweiten Halbzeit war der Platzverein offensichtlich überlegen, da sich in dieser Zeit die Gäste vorerst nur selten zu einer geschlossenen Aktion aufraffen konnten und auch durch die Läuferreihe sehr wenig für den Angriff getan wurde. Gleichwohl zogen zunächst die „Preußen" aus der Mitte heraus gleich. Bald aber folgte ein fünftes Tor des T. u. S., da auch Halbrechts im Anschluß an eine Ecke erfolgreich war. Gegen Schluß holten sich die „Preußen" bei ausgeglichenem Spiel in überraschenden Vorstößen zwei weitere Tore, die das Endergebnis auf 6:5 stellten. Die Leitung des Spieles durch einen Herrn des Platzvereins ist zwar nicht zu beanstanden; denn sie war nach bestem Können gerecht. Immerhin wäre es aber ratsamer, bei solchen Spielen die Schiedsrichtervereinigung zu berücksichtigen. F. C.

„Phönix" Bochum—„Westfalia" Bochum 1:6 (0:3). Wie immer, lieferten sich diese hartnäckigen Rivalen aus der Meisterschaft auf dem Platz in Marmelshagen ein interessantes Spiel, das manchen fesselnden Kampfmoment bot. Die „Westfalen" begannen gleich mit sehr energischen Angriffen, die schon in der vierten Minute zum ersten Erfolg führten. Tepel war der Schütze. „Phönix" (mit Wind spielend) kam wiederholt erfolgversprechend vor das gegnerische Tor, konnte jedoch die gute Abwehr der Gäste nicht überwinden. In der 30. Minute schuf Halblinks der „Westfalen" durch Nachsetzen eines von dem „Phönix"-Hüter nur schwach abgewehrten Balles den zweiten Erfolg. Bei ziemlich offenem Spiel fiel kurz vor der Pause auch noch ein drittes Tor für die „Westfalen". Der Linksaußen hatte sich gut durch die Verteidigung gespielt und dem Halblinken das Leder schußgerecht vorgelegt. Nach dem Wechsel machte sich mehr und mehr eine leichte Ueberlegenheit der „Westfalen" bemerkbar, die bald das vierte Tor (Tepel) erzielten. Ein schöner Angriff der Platzleute, der zur Ecke abgelenkt wurde, brachte endlich den verdienten Gegentreffer, indem der Mittelstürmer den gut hereingegebenen Ball direkt verwandelte. Brodowski und Schüler erreichten gegen Schluß noch je ein weiteres Tor, womit das Ergebnis feststand. „Westfalia" kam durch die sehr gute Gesamtleistung der Elf zu einem verdienten Erfolg. Sehr angenehm fiel die große Schußfreudigkeit des Angriffs auf. Gerade hierin beruhte die große Schwäche der Platzleute, deren Stürmer viel zu unentschlossen waren. Sehr gut war der Rechtsaußen. Weiterhin konnten die Läufer und der Torwart gefallen. Schwenger leitete zufriedenstellend.

Dr. Ferdinand Goetz



Alljährlich ehrt die Deutsche Turnerschaft am Himmelfahrtstage ihren verdienstvollen Förderer und Führer Dr. Ferdinand Goetz (geboren am 24. Mai 1826, gestorben am 13. Oktober 1915), der bis ins greisenhafte Alter unermüdlich für die Deutsche Turnerschaft mit geradezu unvergleichlicher Arbeitskraft gewirkt hat. Der D. T., in deren Größe sich die Größe seiner persönlichen Leistung widerspiegelt, war er ein Führer großen Stils wie Fr. L. Jahn. Am zweiten Pfingstfeiertag wird die D. T. ihrem Führer in Leipzig, wo er zur Ruhe gebettet ist, ein Denkmal enthüllen.

Leichtathletik.

Houben und Schüller in Prag.

Prag, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Am Mittwoch starteten die beiden deutschen Meistersprinter Houben und Schüller (Krefeld) in der tschechischen Hauptstadt Prag im Rahmen einer Abendsportveranstaltung. Houben gewann ein 100-Me-

KINDER-KÖRPER-
Dopuvol
FUSS-PUDER

Von einzigartiger Qualität!
ROSE-TIP
zu 6 Pf.
Mit einzigartigem Mundstück!

ter-Yards-Vorgabelaufen als Malmann in 9,8 Sekunden; das 200-Meterlaufen mit Vorgabe bestritt Schüller als Malmann siegreich in 22,3 Sekunden. Im 4×100-Meterlaufen siegte die Mannschaft Zielschke, Kalmus (Deutsche Eishockeymannschaft), Schüller und Houben in 45,8 Sekunden gegen „Slavia"-Prag. Der Hürdenläufer Jandera (Prag) stellte im 120-Yards-Hürdenvorgabelaufen in 15,4 Sekunden einen neuen Landesrekord auf. Das 1500-Meterlaufen belegte Kasch (Slavia) mit 4:22,8 Sekunden. — Der zweite Start der beiden Meisterspringer Schüller und Houben in der tschechischen Hauptstadt, der am Himmelfahrtstage erfolgte, verlief für Schüller recht ungünstig. Im Vorlauf des 100-Yardslaufens zog er sich eine schmerzhafte Fußverletzung zu und mußte auf den weiteren Start verzichten. Der Prager Holub gewann im Endlauf in 10,8 Sekunden. Houben siegte im 220-Yardslaufen in 23,4 Sekunden. Der Prager Jandera landete dichtauf in 23,7 Sekunden als Zweiter. Der Hürdenläufer Jandera (Prag), der schon am Vortage den 120-Yards-Rekord verbessert hatte, schuf heute im 220-Yards-Hürdenlaufen mit 26,4 Sekunden einen neuen Landesrekord. Er gewann auch den Hochsprung mit 1,75 Metern. Das Speerwerfen gewann Brunar (Prag) mit 58,15 Metern, den 800-Meter-Lauf Wolff in 2:0,2,6 und den 5000-Meter-Lauf Hoffmann mit 16:24.

✣

Houben und Schüller in Brünn. Die beiden deutschen Läufer Houben und Schüller starteten auf ihrer Auslandsreise am Dienstag abend in Brünn. Im Gegensatz zu Wien gingen sie sich diesmal aber aus dem Wege. Schüller gewann den 10-Meter-Lauf in 10,8 Sekunden gegen Jahn (Brünn) und Urkopil (Brünn), Houben siegte über 200 Meter in 22,7 Sekunden gegen Jahn (Brünn) und Kussik (Brünn). Houben und Schüller liefen dann noch in einer 4×100-Meter-Staffel zusammen mit den Tschechen Marek und Morachik gegen eine Mannschaft von Morawska-Slavia und siegten in 46 Sekunden.

✣

Faist (Karlsruhe) siegt in Paris.

Paris, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Der Karlsruher Faist konnte heute bei den internationalen Leichtathletikkämpfen in Paris im 400-Meter-Lauf in 51,6 Sekunden den ersten Platz belegen. Der Mitteldistanzler Böcher (Berlin) lief über 800 Meter ein gutes Rennen. Er wurde erst kurz vor dem Ziel von dem Franzosen Barathon abgefangen. Zeit des Siegers 1:56,4 Minuten.

Handball.

Um die DSB.-Handball-Meisterschaft. Damen: S. C. C. Charlottenburg — Hamburger Lehrerturnverein 3:1. Herren: Polizei-Berlin — Polizei-Halle 4:3. Damit ist der S. C. C. Charlottenburg Deutscher Handballmeister der Damen und Polizei-Berlin bei den Herren-Mannschaften Deutscher Handballmeister.

Pferdesport.

Trabrenen zu Gelsenkirchen.

Donnerstag, 13. Mai.

Das heutige siebente Trabrennen erfreute sich bei tadellosem Wetter eines verhältnismäßig guten Besuches. Die Wettlust war außerordentlich groß. Die einzelnen Rennen wurden flott abgewickelt. Eine große Ueberraschung gab es gleich im ersten Rennen, das der Außenseiter „Pfirtoch" gewann und das eine Siegquote von 1050 brachte. Nur drei Personen hatten auf dieses Pferd Sieg gewettet. Im fünften Rennen wurde „Editha Volo", die als Dritte durchs Ziel ging, disqualifiziert. 80 Prozent der Platzwetten wurden zurückgezahlt. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

1. Rennen. 1. Reckers Pfirtoch (Thiessel), 2. Nigella, 3. Thoas. 13 Pferde liefen; Toto: 1050; Platz: 77, 74, 72.

2. Rennen. 1. Ettwigs Der Beste von Wolfersom (Harms), 2. Dietrich, 3. Alkohol. 10 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 13, 20, 24.

3. Rennen. 1. Leutheusers Justus (Besitzer), 2. Cäcilie Watts, 3. Jugendglück. 12 Pferde liefen; Toto: 29, Platz: 15, 17, 42.

4. Rennen. 1. Forthmanns Baron Viktor (Besitzer), 2. Tauberperle, 3. Aurora II. 7 Pferde liefen; Toto: 34, Platz: 12, 11, 12.

5. Rennen. 1. Bolzens Anvil jr. (Sterhut), 2. Questa, 3. Neckebold. 7 Pferde liefen; Toto: 14, Platz: 11, 12, 19.

6. Rennen. 1. Ettwigs Carl Heinz (Besitzer), 2. Mairose, 3. Frauenthaler. 9 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 16, 14, 40.

7. Rennen. 1. Lenis Assad (Ferech), 2. Long Willi, 3. Baronesse Alinde. 13 Pferde liefen; Toto: 51, Platz: 22, 29, 19.

Rennen zu Düsseldorf.

Donnerstag, 13. Mai.

1. Rennen. 1. Perscheids Prinz (Heidemann), 2. Artus, 3. Gräfin Marie. 8 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 16, 14, 26.

2. Rennen. 1. Röslers Sankt Gotthardt II (v. d. Vlugt), 2. Erp, 3. Myrte. 6 Pferde liefen; Toto: 14, Platz: 13, 28.

3. Rennen. 1. Ehrenfrieds Hèros de Légende (Staudinger), 2. Polykrates, 3. Anika. 10 Pferde liefen; Toto: 37, Platz: 22, 40, 30.

4. Rennen. 1. Weismanns Lebenskünstler (Reiß), 2. Orpheus, 3. Geldnot. 8 Pferde liefen; Toto: 50, Platz: 12, 16, 11.

5. Rennen. 1. Ehrenfrieds Abenteurer (Staudinger), 2. Hausfreund, 3. Totes Rennen zwischen Freigeist und Moselkern. 9 Pferde liefen; Toto: 79, Platz: 18, 14, 14, 14.

6. Rennen. 1. Hahns Beautiful Kiß (Fritzsche), 2. Mutterlos, 3. Die Zuversicht. 8 Pferde liefen; Toto: 82, Platz: 16, 16, 13.

7. Rennen. 1. Persés Heiduck, (Nagy), 2. Quarta, 3. Impresario. 5 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 12, 13.

Rennen zu Hannover.

Donnerstag, 13. Mai.

1. Rennen. 1. Herzfelds Thalia (O. Schmidt), 2. Gamsbart, 3. Norman King. 6 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 13, 16.

2. Rennen. 1. Kriegs Sapientia (Gormann), 2. A'Dalt, 3. Humboldt. 4 Pferde liefen; Toto: 80, Platz: 11, 11.

3. Rennen. 1. Scharrs Schaumschläger (O. Schmidt), 2. Aischa, 3. Tingl Tangl. 10 Pferde liefen; Toto: 94, Platz: 13, 40, 16.

4. Rennen. 1. Kruses Trautchen (Besitzer), 2. Bauernmädel, 3. Kommandeur. 5 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 10, 10.

5. Rennen. 1. v. Belows Tauche le Pré (v. Borcke), 2. Le Challenge, 3. Limone. 9 Pferde liefen; Toto: 76, Platz: 16, 13, 17.

6. Rennen. 1. Weils Bafur (Tarras), 2. Freischütz, 3. Cyrano. 6 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 19, 24.

7. Rennen. 1. v. Belows Räuberhauptmann (Schröder), 2. Endegut, 3. Oceana. 5 Pferde liefen; Toto: 77, Platz: 30, 15.

8. Rennen. 1. Gittlers Magnolie (Braune), 2. Ozema, 3. Diestel N. 6 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 13, 13.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Donnerstag, 13. Mai.

1. Rennen. 1. Helldorffs Maimond (Mannchen), 2. Bubi, 3. Porta Westfalia. 14 Pferde liefen. Toto: 70. Platz: 24, 19, 18.

2. Rennen. 1. Neukamms Ordensritter (Oertel), 2. Rawidr, 3. Oddrun. 9 Pferde liefen. Toto: 80. Platz: 24, 13, 20.

3. Rennen. 1. Kühns Eleazar (Hauser), 2. Borussia, 3. Humor. 6 Pferde liefen. Toto: 17. Platz: 13, 18.

4. Rennen. 1. v. Dörnbergs Trompeter (Heuer), 2. Moustafa Kemal, 3. Luftpost. 6 Pferde liefen. Toto: 37. Platz: 14, 13.

5. Rennen. (12 000 Mark.) 1. Kühns Todund Leben (Hauser), 2. Perikles, 3. Rheinland. 6 Pferde liefen. Toto: 26. Platz: 17, 34.

6. Rennen. 1. Butzkes Velada (Matté), 2. Fippa, 3. Arbela. 6 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 19, 15.

7. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Popps Gerold (Gürgen) und Vogts Lancade (Edler), 2. Thus nie. 5 Pferde liefen. Toto: 31, 9. Platz: 18, 12.

Rennen zu Hamburg-Großborstel.

Donnerstag, 13. Mai.

1. Rennen. 1. Ehrenfrieds Sardanapal (Haynes), 2. Blaufelche, 3. Sonnengott. 10 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 12, 14, 22.

2. Rennen. 1. Samsons Amandus (Haynes), 2. Caro Bube, 3. Sans Atout. 8 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 11, 16, 12.

3. Rennen. 1. Samsons Coriolan (Haynes), 2. Manlius, 3. Ingo. 5 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 11, 11.

4. Rennen. 1. Thomas Ponte (Olejnik), 2. Bernina, 3. Permede. 6 Pferde liefen; Toto: 105, Platz: 19, 12.

5. Rennen. 1. Samsons Curacao (Haynes), 2. Parsifal, 3. Jojo. 7 Pferde liefen; Toto: 33, Platz: 14, 15, 15.

6. Rennen. 1. Samsons Sonnengott (Grabsch), 2. Spieen, 3. Majoran. 4 Pferde liefen; Toto: 33, Platz: 15, 16.

Kraftfahrsport.

Bergrennen „Hohe Wurzel". Die große Wiesbadener Motorsportwoche vom Wiesbadener Automobil-Club und dem Gau IIIa des A. D. A. C. veranstaltet, wartete am Dienstag mit dem Bergrennen „Hohe Wurzel" auf. Die kurvenreiche, 3 Kilometer lange Rennstrecke mit Steigungen von 9—12 Prozent und starken S-Kurven mußte von den Wagen dreimal, von den Motorrädern einmal abgefahren werden. Die schnellste Gesamtzeit war für den Sieg ausschlagebend. Der Wanderpreis der Stadt Wiesbaden fiel an Rosenberger (Pforzheim) auf Mercedes-Kompressor mit 6 Minuten 7 Sekunden. Rosenberger fuhr mit 2 Minuten 00,1 Sekunden auch die schnellste Zeit für eine Fahrt. Die Bugattiwagen von Merz (Zürich) und Bremme (Barmen) waren schlecht vom Start gekommen. Der Verteidiger des Wanderpreises, Heusser (Klein-Schmalkalden) auf Steyr kam mit 6:13,2 auf den zweiten Platz. Bei den Motorrädern fuhr Jos. Klein (Frankfurt a. M.) auf Güldner mit 2:16,1 die beste Zeit.

Hockey.

Ein Auswahlspiel in Herne. Am Samstag fand in Herne ein Auswahlspiel zwischen den Vereinen der Städte Bochum, Herne und Recklinghausen zwecks Aufstellung einer kombinierten Drei-Städte-Mannschaft statt. Es wurden keine besonderen Leistungen gezeigt. Da die Bochumer auf der rechten Seite ein Plus hatten, wurden sie mit der Stellung dieses Mannschaftsteiles betraut, sodaß Schönmüller als Rechtsaußen, Fischer als Halbrechts und Zierzhl als rechter Läufer spielen. Diese Mannschaft spielt am Himmelfahrtstage in Hagen gegen eine Bergische Kreismannschaft. Sie wird den Kampf sicher ehrenvoll bestehen.

Boxen.

Drehkopf in Marseille geschlagen. Bei der Boxveranstaltung auf der Radrennbahn in Marseille ging als weiterer Deutscher der Düsseldorfer Willy Drehkopf in den Ring. Sein Gegner war der Belgier Janson, der sich dem Rheinländer technisch und taktisch überlegen zeigte und diesen in der 9. Runde zur Aufgabe zwang.

Breitensträter — Charles verschoben. Das für Dienstag (11. Mai) angesetzte Pariser Debut des deutschen Exschwergewichtsmeisters Hans Breitensträter, der an diesem Tage gegen den französischen Halbschwergewichtler Francis Charles boxen sollte, ist auf den 18. Mai verschoben worden.

Gewerbe / Handel / Industrie

Vereinigte Industrieunternehmungen A.-G. (Viag).

Die Gesellschaft, die bekanntlich als Dachgesellschaft für sämtliche im Besitz des Reiches befindlichen Kredit- und Industrieunternehmungen fungiert, führt für das am 31. März abgelaufene vierte Geschäftsjahr wieder eine Dividende in Höhe von 6 Millionen Mark gleich 5% auf das Aktienkapital von 120 000 000 Mark an den Alleinaktionär, den Reichsfiskus, ab. Aus dem Gewinn, der gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von etwa 1 Million Mark zeigt, sind 2 Millionen Mark zur Abschreibung auf das Disagio der im Dezember aufgenommenen amerikanischen Anleihe der Viag verwandt. Von den zur Viag gehörenden Gesellschaften haben für das abgelaufene Geschäftsjahr folgende Gesellschaften Dividende gezahlt: Deutsche Revisions- und Treuhand A.-G., 10%. Elektrowerke A.-G., 8%. Vereinigte Aluminium-Werke A.-G. 7½%. Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Innwerk, Bayrische Aluminium A.-G., Bayrische Kraftwerke A.-G. und Alzwerke G. m. b. H., je 6%, die Württembergische Landes-Elektrizitäts-A.-G. 5%.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse lustlos und schwach.** Die Berliner Börse am Mittwoch zeigte Kursverluste von 2 bis 4 vom Hundert. Die Märkte waren nervös und verstimmt, da die aufgedeckten angeblichen Putschpläne sowie die Kabinettskrise Käufer fernhielten. Am Einheitsmarkt wirkte sich diese Tendenz ebenfalls durch erneute Rückgänge aus. Die Börse schloß daher kaum erholt, ohne Geschäfte, sehr lustlos. An der Nachbörse trat auf die Beendigung des englischen Streiks eine Erholung und Belebung ein.

* **Essener Börse abgeschwächt.** Im Anschluß an den schwachen Verlauf der Berliner Börse konnten sich auch an der Essener Börse am Mittwoch die Kurse nicht behaupten. Auf allen Marktgebieten waren Kursabschwächungen zu beobachten. Das Geschäft nahm auch heute keinen besonderen Umfang an. Am Kohlenkuxenmarkt gaben auch schwere Werte im Kurse nach. Für Kohlenaktien bestand nur wenig Kaufneigung. Der Braunkohlen- und Kalimarkt lag still. Industrieaktien lagen ziemlich ruhig, schwächer waren vor allem Kabel Rheydt.

Vom Geldmarkt.

* **Ausweis der Reichsbank.** Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 48,2 auf 1315,6 Millionen Mark, und zwar haben die Lombardbestände um 54,3 auf 6,8 Millionen Mark abgenommen, während die Bestände an Wechseln und Schecks um 6,1 auf 1219,8 Millionen Mark angewachsen sind; die Gesamtsumme der weiterbegebenen Wechsel erhöhte sich auf 198,6 Millionen Mark. Die Anlage in Wertpapieren blieb mit 89,0 Millionen Mark weiterhin unverändert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 170,3 Millionen Mark in die Kassen der Bank zurückgeflossen; der Umlauf an Reichsbanknoten verminderte sich um 144,5 auf 2941,4 Millionen Mark und der an Rentenbankscheinen um 25,8 auf 1131,0 Millionen Mark. Die Bestände der Reichsbank an diesen Scheinen sind somit auf 425,5 Millionen Mark angewachsen. Die fremden Gelder sind mit 622,1 Millionen Mark ausgewiesen, haben also um 15,1 Millionen Mark zugenommen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben einen Rückgang um 43,8 auf 1839,2 Millionen Mark erfahren, und zwar haben die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 43,4 auf 347,7 Millionen Mark abgenommen, während die Bestände an Gold mit 1491,5 Millionen Mark annähernd unverändert geblieben sind. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 48,3 % in der Vorwoche auf 50,7 % und die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61 % auf 62,5 %.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Westfälische Straßenbahn G. m. b. H. in Gerthe.** In der Gesellschaftsversammlung wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Die Bilanz schließt ab mit 8 005 941,10 Mark, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 2 338 019,91 Mark. Nach Rückstellung von 300 000 Mark für Aufwertungen wurde der verbleibende Ueberschuß mit 10 201,30 Mark vorgetragen. Von der Verteilung einer Dividende sowie einer Beschickung des Erneuerungsfonds wurde mit Rücksicht auf die Aufwertung Abstand genommen. — Für die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Oberbürgermeister Dr. Sporleder (Herne), Stadtrat Direktor Spanjer (Witten), Rektor Arens (Hordel), Amtmann Ochsendorf (Bommern) wurden folgende Mitglieder neu gewählt: Oberbürgermeister Täger (Herne), Stadtbaurat Bewig (Witten), Stadtrat Stumpf (Bochum), kommissarischer Amtmann Westermann (Bommern).

* **Aschersleben-Salzdetfurth-Konzern.** Die zu diesem Konzern gehörenden Gesellschaften und Gewerkschaften genehmigten in ihren Hauptversammlungen den Geschäftsbericht und die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Generalversammlung des Kaliwerks Aschersleben setzte die Dividende auf 10 % für die Stammaktien und auf 6 % für die Vorzugsaktien fest. Das Kaliwerk Salzdetfurth verteilt 12 % Dividende für die Stamm- und 6 % für die Vorzugsaktien. Bei der Gesellschaft Konsolidierte Alkaliwerke zu Westerregeln werden an Dividende 10 % für die Stammaktien und 6 % für die Vorzugsaktien verteilt. Bei der Hannoverschen Kaliwerke-A.-G. in Oedesse soll der Verlust von 102 032 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Ueber die Lage des Gesamtkonzerns teilte Bergrat Zirkler mit, daß beim Kalisyndikat ein Rückgang des Absatzes von insgesamt 17,6 % gegen das Vorjahr festzustellen sei. Wenn die guten Aussichten des Vorjahres sich in diesem Jahre nicht erfüllt hätten, so liege das daran, daß die Landwirtschaft, der Hauptabnehmer der Kaliindustrie, sich in schwierigen Verhältnissen befinde. Die mit den Franzosen in Lugano getroffenen Abmachungen würden eine Belebung des Auslandsabsatzes bewirken. Die Hauptversammlung von Westerregeln beschloß noch, das Stimmrecht der Vorzugsaktien vom Zwölffachen auf das Sechsfache herabzusetzen und den Vorzugsaktionären dafür eine Gesamtentschädigung von 15 000 Mark zu gewähren. Schließlich genehmigte die Gewerkenversammlung der Kaligewerkschaft Ludwig II den Jahresabschluß. Auf die Kuxen, die sich vollständig in den Händen von Aschersleben befinden, wurden 180 Mark Ausbeute verteilt.

* **Orenstein & Koppel A.-G. in Berlin.** Die Firma Orenstein & Koppel hat in Rumänien in Form einer rumänischen A.-G. eine Filiale errichtet. Das Kapital der rumänischen Gesellschaft wird 3 Millionen Lei betragen.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 12. Mai 1926. Wir sind unter Vorbehalt fr

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	275	310	Dahlbusch	—.—	85.—
Caroline	875	925	Lothringen	54.—	56.—
Carolus Magnus	4650	4750	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	31000	Niederrh. Brgw.	39.—	42.—
Deutschland	55	70	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2300	2450	Webco	1.50	—.—
Ewald	34000	36500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1450	1650	Bellerhammer	1125	1173
Gottessegen	550	—	Bernhardshall	—.—	—.—
Graf Bismarck	26500	29000	Bruckd. Nietleb.	4000	4400
Graf Schwerin	5000	5100	Glimmerode	500	650
Heinrich	3100	3250	Gute Hoffnung	2200	—
Joh.Deimelsberg	1200	—	Leonhardt	5300	5500
König Ludwig	25000	27000	Lucherberg	—.—	—.—
Langenbrahm	12500	13500	Michel	5200	5500
Schürb.&Charlb.	400	—	Oskarssegen	—.—	200
Trier I—III	5000	—	Vesta	3100	3250
Westfalen	—	2700	Zukunft-Akt.	116	—
Wilh. Mevissen	2600	2725	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	—.—	—.—
Adler Kohle	28.—	29.50	Mansfeld	79.—	—
Carl Friedrich	2.—	—.—	Sachtleben	8600	—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5800	5900	MarieM.LuisMax	—	75
Allenhall	205	—	Memernausen	210	230
Asse	2800	2900	Neurode	775	825
Beienrode	860	890	Neusollstedt	1075	1175
Bergmannssegen	—	8400	Neustaßfurt	—	—
Bernsd., Bürggr.	500	—	Oberhof	1200	1300
Brnschw. Lüneb	—	1400	Ransbach	850	950
Burbach	2100	2300	Rastenberg	800	950
Buttlar	—	—	Reichskrone	500	—
Carlsfund	1300	1400	Reinhardsbrunn	1200	1300
Carlshall	—	725	Richard	500	—
Desdemona	—	2800	Rössing.Barnten	4250	—
Einigkeilt	—	—	Rothenfelde	400	—
Erichssegen	2350	2650	Sachsen-Weimar	3100	3350
Felsenf.-Hüpst.	1050	—	Salzmünde	275	300
Friedrichroda	1600	1800	Schwarzburg	700	800
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	1200	1400
Gebra	2100	2150	Siegfr.-Giesen	7050	7175
Glückauf b.Sond.	5200	5350	Thüringen	675	725
Großh. Wilh. E.	1300	1400	Volkenroda	2200	2300
Günthershall	—	—	Walbeck	360	400
Habighorst	—	700	Walter	425	450
Hansa-Silberb	—	2600	Wilhelmshall	2325	2425
Hedwigsburg	220	250	Wilhelmsh.-Olsb	—	800
Heiligenroda	4700	4850	Wintershall	—	46000
Heimboldshaus.	550	650	**Kali-Aktien.**		
Heidrungen I	155	165			
II	155	165	Adler	—.—	—.—
Hersa-Neurode	775	825	Deutsche Kali	—.—	—.—
Heringen	1050	1100	Friedrichshall	91.—	—.—
Hermann II	—	—	Hallesche Kali	115.—	—.—
Hildasglück	450	500	Hannov. Kali	—.—	46.—
Hindenburg	6900	7250	Heidburg Vorz.	—.—	67.—
Hohenfels	5750	6200	Kali-Industrie	132.50	135.—
Hope	—	1000	Krügershall	99.—	100.—
Hüpstedt	1050	1085	Niedersachsen	77.—	79.—
Hugo	—	7250	Ronnenberg	—.—	—.—
Ilsenburg	75	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Immenrode	925	960	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	300	—	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	750	800	Ummendorf	28.—	—.—
Kaiseroda	9500	9650	Wittekind	77.—	79.—
Königshall	6900	7250	**Aktien ohne Börsennotiz.**		
Mariaglück	—	1750			
Alsberg Gebr.	42.—	—.—	Houbenwerke	20.—	—.—
DeutschLastaut.	23.—	26.—	Karstadt Rud.	105.—	—.—
Dortm. Vulkan	25,—	27.—	R.-Westf. Elektr.	120.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding.Waggon	52.—	55.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	52.—	—.—			

KOSMOS
Clo-Clo
5 Pf
Die feine Cigarette
für den verwöhnten Raucher.

Hämorrhoiden?

Ihnen kann geholfen werden!

Herr Studienrat Ernst St. . . . in D. . . . schreibt: „Humidon" ist das erste Mittel, bei dem man sicher auf eine heilende Wirkung rechnen darf. — Herr Sanitätsrat Dr. F. . . . in Schw. . . . schreibt: „Humidon" ist wirklich ein vorzüglich wirkendes Mittel, dessen Wirkung von keinem andern Mittel auch nur annähernd erreicht wird. — Herr Th. Z. . . . in B. . . . schreibt: Den Namen „Humidon" werde ich nie vergessen, denn diese Salbe ist mein Retter; ich war in zwei Stunden meine Schmerzen los. — Frau Auguste M. . . in B. . . schreibt: „Humidon" ist ein Segen für die Menschheit. — Herr Landwirt Albert M. . . . in M. . . . schreibt: Von meinem veralteten Leiden hat „Humidon" mich sofort erlöst. — Herr Geh. Medizinalrat Prof. Dr. O. . . . in G. . . . schreibt: Ich habe „Humidon" mit gutem Erfolg angewandt und werde die Salbe weiter empfehlen. Aehnliche Anerkennungsschreiben von Patienten und Aerzten liegen in großen Mengen vor.

Quälen Sie sich nicht länger mit Hämorrhoiden! — Verlangen Sie

kostenlos eine Probe „Humidon" und die ärztliche Aufklärungsschrift

über Entstehung, Behandlung und Beseitigung von Hämorrhoiden. Schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen.

an die „Humidon" Gesellschaft in Berlin W 8, Block 133

A. S. 1 (Versand durch die Apotheke zum weißen Kreuz). AG

Trinkt
Trass-Kaffee
In Stadt und Land
rühmlichst bekannt

Lederhandlung
J. Drobig, Königstr. 22
Billiger Lederausschnitt!
Arbeiterschuhe von Mk. 5.50 an.

Mühelos bohnert nur
Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G.,
Düsseldorf und Berlin-Tempelhof.